Schutzgebühr 3,00 EUR

Ausgabe 2 | 2014

Autoland Sachsen
Autoland Saxony

mit AMZ-Nachrichten

Erste E³-Forschungsfabrik arbeitet in Sachsen

First E³ research factory in operation in Saxony

USK: Mit „Volkswagen Group Award 2014“ geehrt

USK: Honored with “Volkswagen Group Award 2014”

TeMaKplus: Leichtbau mit Magnesiumblech

TeMaKplus: Lightweight construction with magnesium sheet

Voith Engineering Services: Roboter im permanenten Mannschafts-Training

Voith Engineering Services: Robots in permanent team training

WESTFALIA Presstechnik: Schlankheitskur für die Prozesse

WESTFALIA Presstechnik: Trimming the fat from processes

mtex-Innovationspreis: Leichte textile Heizelemente für Elektroautos

mtex Innovation Prize: Light textile heating elements for electric cars

COMMCAR im Herbst 2015 zum zweiten Mal in Chemnitz

COMMCAR in Chemnitz for the second time in fall 2015

www.volkswagen-sachsen.de

TRADITION.PRÄZISION.PERFEKTION.

Volkswagen in Sachsen

Volkswagen Sachsen

Stark im Prozess

Strong on progress

Wie soll ein Auto aussehen, das von selbst fährt und dafür dem Nicht-Mehr-Fahrer Zeit lässt für andere Dinge? Frank Rinderknecht, der Gründer von Rinspeed, hat zum mtex-Symposium im Rahmen der Chemnitzer Fachmessen im Mai eine Antwort gegeben. Sein visionäres Innenraumkonzept bietet viele Annehmlichkeiten zum Arbeiten, Fernsehen, Spielen oder Schlafen. Diese neue Welt des mobilen Komforts zeigt außerdem zahlreiche Ansätze für Material- und Komponentenentwicklungen bei Textilien, Glas und weiteren Stoffen auf. Gebiete, auf denen insbesondere sächsische Firmen mitreden und vor allem mittun können. So war es schon verwunderlich, dass sich der Zuspruch bei diesem und weiteren hochkarätigen Symposiumsreferenten in Grenzen hielt.

Fast zur gleichen Zeit an anderer Stelle in Chemnitz: Mehrere hundert Gäste sind ans Fraunhofer IWU gekommen, um mit Prominenz aus Bund und Land die erste deutsche Forschungsfabrik für ressourceneffiziente Produktion zu eröffnen. Hier arbeiten Wissenschaftler mit Industriepartnern wie Volkswagen an Lösungen für die Produktion der Zukunft.

Zwei zufällig zeitgleich stattfindende Ereignisse, die aber verdeutlichen, was Sachsens Stärke ist, nämlich Innovationen für Prozesse. Wer wissen will, wie wir morgen produzieren, der findet die Antworten in Chemnitz, Dresden, Limbach-Oberfrohna... Forschung und Industrie gelingt es immer besser, die Herausforderung Material- und Ressourceneffizienz großserientauglich umzusetzen. Beispiele dafür finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder in diesem Heft. So hat der Sondermaschinenbauer USK für seine Montagetechnologie zur Produktion des integrierten Ventiltriebmoduls den VW Group Award 2014 erhalten. Dem Netzwerk TeMaKplus ist es gelungen, Magnesiumbleche herzustellen und daraus Strukturteile wirtschaftlich zu fertigen. Die Entwickler von Voith Engineering Services haben eine Lösung parat, mit der Kollisionen in hochkomplexen Roboterfertigungslinien vermieden und zusätzlich noch die Taktzeiten reduziert werden.

Alles Beispiele, die Mut machen sollten, sich auch dem zweiten großen Thema – den Produktinnovationen – stärker zuzuwenden. Einige Leuchttürme wie die FES oder die IAV hat Sachsen in diesem Bereich. Aber hier ist noch mehr drin. Das muss es auch, wenn sich Sachsen unter den Herausforderungen zukünftiger Mobilitätslösungen wie neue Antriebe und vernetztes Fahren weiter als Autoland behaupten will.

If a car drives itself and leaves the ex-driver more time for other things, what should it look like? Frank Rinderknecht, founder of Rinspeed, provided an answer at the mtex symposium as part of the Chemnitz trade fairs in May. His visionary concept for car interiors offers many possibilities for working, watching television, playing or sleeping. This new world of mobile comfort also exhibits many different approaches to material and component developments in textiles, glass and other materials: fields in which companies from Saxony in particular can make a contribution, in word and especially in deed. So it was surprising that the audience for this and other top-class symposium speakers wasn't larger.

Almost at the same time in another part of Chemnitz: Several hundred guests came to the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology, including prominent figures from the federal and state level, to open the first German research factory for resource-efficient production. This is where scientists work together with industrial partners such as Volkswagen on solutions for the production processes of the future.

Two events, coincidentally taking place at the same time, that show what Saxony's strength is: innovation for processes. Anyone wondering how manufacturing will be carried out in future will find the answers in Chemnitz, Dresden, Limbach-Oberfrohna... Research and industry are becoming better and better at meeting the challenge of material and resource efficiency suitable for mass production. Readers can find examples of this within the pages of this magazine. For instance, special-purpose machine manufacturer USK won the VW Group Award 2014 in recognition of its assembly technology for producing the integrated valve train module. The TeMaKplus network succeeded in producing magnesium sheets and fabricating structural parts made out of them in a cost-effective manner. The developers at Voith Engineering Services have prepared a solution with which collisions can be avoided in highly complex robot production lines and cycle times can be further reduced.

All examples that should encourage greater attention to the second great theme: product innovations. Saxony has a few beacons in this area, such as FES or IAV. But there's more. And there has to be if, with the challenges of future mobility solutions such as new drives and networked driving, Saxony still wants to be known as the Autoland.

Ina Reichel
Herausgeberin/*Editor*

Aus dem Inhalt

Some of the Articles inside

Stark im Prozess 3
Strong on progress

VW Sachsen: Passat Variant kommt ab Herbst aus Zwickau 8–9
VW Saxony: Passat Variant to be made in Zwickau starting in the fall

Qualitätsstudie: Porsche fährt erneut auf Spitzenposition 12–13
Quality study: Porsche takes first place again

Erster Fronttriebler von BMW kommt aus Sachsen 14
BMW's first front-wheel drive vehicle comes from Saxony

Eberspächer: Jeder zweite neue Lkw hat Abgasanlage aus Wilsdruff 16–17
Eberspächer: One of every two new trucks has an exhaust system from Wilsdruff

ZEIBINA Kunststoff-Technik: Produktionsverbund mit Osteuropa fördert Geschäft in Deutschland 18–19
ZEIBINA Kunststoff-Technik: Production network in Eastern Europe promotes business in Germany

Meleghy Automotive setzt langfristig auf Erzgebirgs-Standorte 20–21
Meleghy Automotive showing long-term commitment to Erzgebirge sites

Geringes Gewicht senkt Energiebedarf von E-Autos 24
Low weight reduces energy consumption of electric cars

VDI-Ehrenmedaille für verdienten Leichtbauforscher 25
VDI Medal of Honor for deserving lightweight engineering researcher

CC Ost: Die Idee der geteilten Fabrik hat viel Sächs-Appeal 26–27
CC Ost: Shared Factories – an idea with Sax appeal

MERGE: Grundstein für weitere Exzellenz gelegt 28
MERGE: Foundations laid for further excellence

AMZ-Nachrichten 29–40
Informationen aus dem Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen
News from the Saxony Automotive Supplier Network AMZ

Dresdner Leichtbausymposium: Innovativer Leichtbau – Schlüssel zur Standortstärkung 41
Dresden Lightweight Engineering Symposium: Innovative lightweight engineering

IAV: Weiterer Drive für das Projekt Silberpfeil 42
IAV: Added drive for the Silver Arrow project

Neuer Logistik-Auftrag für Schnellecke 43
New logistics order for Schnellecke

Das Erfolgsrezept heißt unternehmerische Initiative 48–49
Entrepreneurial initiative: the recipe for success

Duvenbeck: Stabile Verbindungen zwischen West und Ost 50–51
Duvenbeck: Stable connections between West and East

metaWERK: Neue Industrieflächen entstehen im Leipziger Norden 52–53
metaWERK: New industrial plots being developed in the north of Leipzig

TMM Group: Neue Aufträge aus der Automobilindustrie 54–55
TMM Group: New orders from the automotive industry

IAA Nutzfahrzeuge: Konjunktureller Rückenwind weht 58–59
IAA Commercial Vehicles: Economic tailwind gives boost

Leipziger Messe: Messedoppel Z und Intec erwartet 1400 Austeller 62–63
Leipziger Messe: Trade fair duo Intec/Z expecting 1,400 exhibitors

ACOD-Kongress: Kooperationen für Innovationen 64
ACOD Conference: Cooperation for innovation

Anzeige/*advertisement*

unicontrol SYSTEMTECHNIK

Ihr kompetenter Partner für:

- Softwareentwicklungen
- Softwaretests
- Engineering Dienstleistungen
- Bussysteme/ Einbindung von Steuergeräten
- Requirement Management
- Kommunikations-anwendungen
- Machbarkeitsstudien/ Lasten- und Pflichtenhefte
- Entwicklung elektronischer Komponenten und Systeme
- Entwicklung von Mess- und Prüftechnik

Folgen Sie unserem QR-Code!

Unicontrol
Systemtechnik GmbH
Sachsenburger Weg 34
D-09669 Frankenberg

Tel.: +49 (0)37206 8873-0
Fax: +49 (0)37206 8873-60

info@unicontrol.de
www.unicontrol.de

Erste E³-Forschungsfabrik arbeitet in Sachsen

Wissenschaftler des Fraunhofer IWU und Industriepartner erproben die Produktion der Zukunft an Prozessen der Automobilfertigung

Die erste E³-Forschungsfabrik hat in Chemnitz Mitte Mai 2014 offiziell ihren Betrieb aufgenommen. In ihr arbeiten Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Produktionstechnik IWU mit Industriepartnern an Lösungen für die Produktion von morgen. Die Effizienz der Ressourcen, die Emissionsneutralität und die Einbindung des Menschen stehen gleichermaßen im Fokus.

Schwerpunkte der Forschungen sind Prozesse aus dem Automobilbau. So bauen in einem Bereich Roboter Autotüren zusammen. Die Karosseriebauanlage ist einer realen Produktionslinie nachempfunden und entstand in Kooperation mit der Volkswagen AG. Die Forscher analysieren hier unter anderem die Voraussetzungen für den Einsatz von Industrierobotern im Arbeitsbereich des Menschen, beispielsweise, wenn ein Monteur bei der Feinpositionierung mit einer solchen Maschine zusammen arbeitet, die für ihn schwere Lasten trägt. Auch Aus- und Weiterbildung sowie intelligente Softwareunterstützungstools zur Verkürzung von Maschinenstillstandszeiten sind Forschungsthemen. Bis 2018 soll die Anlage so flexibel sein, dass die komplette MQB-Baureihe im Bereich Türen über diese Linie produziert werden kann. Die Variantenvielfalt erreicht hier eine vierstellige Zahl.

Kurze und effiziente Prozesskette am Beispiel Antriebsstrang

Die Aspekte Energie- und Ressourceneffizienz demonstriert beispielhaft der Forschungskomplex Antriebsstrang. Hier werden die Forscher sehr kurze Prozessketten realisieren. Die Wissenschaftler senken Energieeinsatz, Materialverbrauch und die Prozessdauer, indem sie effizientere Technologien einsetzen und Prozessschritte einsparen. Der Ansatz wird anhand der Herstellung von Komponenten für Antriebswellen demonstriert. Die so gefertigten Getriebewellen sind im Vergleich zu konventionell gefertigten leichter, benötigen 30 Prozent weniger Material und weisen verbesserte Bauteileigenschaften auf.

Energiemanagement 2.0 in Umsetzung der Strategie Industrie 4.0 lautet der dritte große Forschungsschwerpunkt. Die Fabrik soll energetisch optimiert werden und mit Hilfe von Photovoltaik, einem Blockheizkraftwerk, Wärmetauschern und einer intelligenten Regelungstechnik zeitweise energieautark und insgesamt emissionsoptimierter arbeiten. An 160 Messstellen und 1500 Datenpunkten in den Produktionsanlagen und im Gebäude selbst werden Energie- und Prozessdaten wie Druckluft, Wasserverbrauch, elektrische Energie sowie Maschinen- und Prozessdaten erfasst, visualisiert und in einem Leitsystem miteinander verknüpft. Alle Informationen können auf Glasmonitoren oder mobilen Geräten visualisiert und weiterverarbeitet werden. Nicht allein die Einsparung von Energie, sondern ein generell intelligenter Umgang mit dieser Ressource soll damit erreicht werden.

Chemnitz ist das erste von vier Demonstrationsprojekten

Insgesamt 20 Millionen Euro haben die EU, der Bund und der Freistaat Sachsen in die neue Fabrikhalle auf dem Gelände des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU in Chemnitz investiert. Auch Industriepartner beteiligten sich an der Maschinenausstattung. Fraunhofer-Präsident Prof. Reimund Neugebauer hat den E³-Ansatz noch während seiner Zeit als Institutsleiter des Fraunhofer IWU entwickelt. Daraus ist das Fraunhofer-Leitprojekt E³-Produktion entstanden. Zwölf Institute aus den Verbünden Produktion, Werkstoffe und Bauteile – MATERIALS, Light & Surfaces, IuK-Technologie sowie Life Sciences bringen hier ihre Kompetenzen ein. Die E³-Forschungsfabrik am Fraunhofer IWU in Chemnitz ist das erste von vier Demonstrationsprojekten, die bis 2016 außerdem an den Fraunhofer-Instituten für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in Stuttgart, für Materialfluss und Logistik IML in Dortmund und für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik IPK in Berlin geplant sind.

www.iwu.fraunhofer.de

Prof. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Bundesforschungsministerin Prof. Johanna Wanka, der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich sowie Dr. Hubert Waltl, Produktionsvorstand der Audi AG, drückten die roten Knöpfe und hauchten den Robotern der E³-Forschungsfabrik Leben ein.
Foto: Fraunhofer IWU

In der „gläsernen Leitzentrale" fließen die Daten über alle benötigten Ressourcen wie Druckluft, Wasser, elektrische Energie sowie Maschinen- und Prozessdaten auf Fabrikebene zusammen. Die Wissenschaftler können die Informationen in Echtzeit auf einem Dashboard visualisieren und so Abläufe energie- und rohstoffsparender gestalten. Die transparenten Glasmonitore erinnern an „Holodecks" und sind über Gestensteuerung bedienbar.
Foto: Ines Escherich/Fraunhofer IWU

Prof. Reimund Neugebauer, President of the Fraunhofer-Gesellschaft, German Federal Research Minister Prof. Johanna Wanka, Saxon Prime Minister Stanislaw Tillich, and Dr. Hubert Waltl, Production Chief at Audi AG pushed the red button and brought the robots of the E³ research factory to life.

Photo: Fraunhofer IWU

Factory-level data on all necessary resources, such as compressed air, water, electrical energy, and machine and process data, flows together in the "Control Center." Researchers can visualize the information in real time on a dashboard and thus make designs that save more energy and resources. The transparent glass monitors are reminiscent of "holodecks" and can be controlled by gestures.

Photo: Ines Escherich/Fraunhofer IWU

First E³ research factory in operation in Saxony

Fraunhofer IWU researchers and industry partners study the production systems of the future based on automotive manufacturing processes

The first E³ research factory officially went into operation in mid-May 2014 in Chemnitz. Inside, researchers from the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology IWU work with industry partners on solutions for the production systems of tomorrow. Equal attention is given to the efficiency of the resources, emission neutrality, and incorporation of the human element.

The research focuses on processes in automotive manufacture. In one area, car doors are assembled by robots. The car body production system is modeled on a real production line and was created in cooperation with Volkswagen AG. Here, researchers analyze the requirements for the use of industrial robots in areas of human operations, such as when an assembler works with a machine that lifts heavy items for him during fine positioning. Training and continuing education as well as intelligent software support tools for reducing machine downtimes are also subjects of research. By 2018, the system is intended to be flexible enough to enable production of the entire MQB series of doors on this line. The variety of options is in the four-figure range here.

Short and efficient process chain using the powertrain as an example

The powertrain research complex gives a model demonstration of the factors of energy efficiency and resource efficiency. Here, researchers achieve very short process chains. The researchers reduce energy input, material consumption, and process duration by using more efficient technologies and eliminating process steps. The approach is demonstrated on the basis of the manufacture of components for drive shafts. The gear shafts produced in this way are lighter, require 30 per cent less material, and exhibit improved component properties in comparison with conventionally produced gear shafts.
The third major research focus is called Energy Management 2.0 in the Implementation of Strategy 4.0. The factory is to be energy-optimized and made to operate on an intermittently energy-autonomous and fully emission-optimized basis using photovoltaics, a combined heat and power plant, heat exchangers, and an intelligent control system. Energy and process data such as compressed air, water consumption, electrical energy, and machine and process data will be captured at 160 measurement points and 1,500 data points in the production systems and in the building itself, visualized, and linked together in a control system. All information can be visualized on glass monitors or mobile devices and processed further. This is meant to achieve not only energy savings, but also a generally intelligent handling of this resource.

Chemnitz is the first of four demonstration projects

The EU, the German Government, and the Free State of Saxony have invested a total of 20 million euros in the new factory facility on the premises of the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology IWU in Chemnitz. Industry partners also shared in the cost of the equipment. Fraunhofer President Prof. Reimund Neugebauer developed the E³ approach during his time as Institute Director of the Fraunhofer IWU. This led to the key Fraunhofer project, E³ Production. Twelve institutes from the associations for production, materials, and components – MATERIALS, Light & Surfaces, IuK-Technologie, and Life Sciences contribute their expertise here. The E³ research factory at the Fraunhofer IWU in Chemnitz is the first of four demonstration projects that are planned to be completed by 2016, the other three being at the Fraunhofer Institute for Manufacturing Engineering and Automation IPA in Stuttgart, the Fraunhofer Institute for Material Flow and Logistics IML in Dortmund, and the Fraunhofer Institute for Production Systems and Design Technology IPK in Berlin.

www.iwu.fraunhofer.de

Der neue Passat Variant. Das Modell der achten Generation wird ab Herbst auch in Zwickau gefertigt.

The new Passat Variant. The model of the eighth generation will also be manufactured in Zwickau starting in the fall.

Foto/*Photo: Volkswagen*

Passat Variant kommt ab Herbst aus Zwickau

VW-Fertigung wird derzeit umgerüstet – Motorenwerk Chemnitz für „Beste Montage-Idee 2014“ geehrt

Passat Variant to be made in Zwickau starting in the fall

VW Assembly currently changing over – Chemnitz engine plant honored for “Best assembly idea 2014”

Gute Nachrichten von den sächsischen Volkswagen-Standorten. Das Motorenwerk Chemnitz kann sich über eine ausgezeichnete Idee freuen. In der Fahrzeugfertigung Zwickau laufen die Vorbereitungen für die Integration eines neuen Modells.

Das Motorenwerk wurde auf dem 25. Deutschen Montagekongress Ende Juni 2014 in Fürstenfeldbruck für das integrierte Ventiltriebmodul mit der „Besten Montage-Idee 2014“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte die gelungene Kombination von Neukonzipierung der Zylinderkopfhaube mit integriertem Ventiltrieb und dem Montageverfahren. Eine Innovation, die ganzheitlich Produkt und Prozess betrachtet und bei deren Herstellung gegenüber der konventionellen Montage die Prozesskette um drei Arbeitsschritte verkürzt werden konnte. Die typbezogenen Umrüstzeiten der Montageanlage auf unterschiedliche Motorentypen wurden um bis zu 20 Prozent gesenkt. Das neue Modul ist zudem bis zu 50 Prozent leichter und hilft, den CO^2-Ausstoß deutlich zu reduzieren. Die Jury überzeugte besonders die komplexe und hochpräzise Montageanlage. Diese sei richtungsweisend im Motorenbau.

In der Fahrzeugfertigung Zwickau wird in diesen Sommerwochen mit Hochdruck an der Umrüstung der Passat-Linie zur Drehscheibe Golf/Passat gearbeitet. Ab Herbst rollt die achte Generation des Mittelklassewagens auch in der Muldestadt vom Band. Statt der bisher gefertigten Limousine wird dann der mehr gefragte Variant produziert. Mit dem Start des Kombis wird die Umstellung der Produktion auf den Modularen Querbaukasten abgeschlossen.

Prof. Dr. Siegfried Fiebig ist seit April 2014 Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH. Der bisherige Leiter des VW-Werkes Wolfsburg folgte auf Hans-Joachim Rothenpieler, der seit Juli Entwicklungsvorstand von VW Nutzfahrzeuge ist.

Prof. Dr. Siegfried Fiebig has been Spokesman of the Volkswagen Sachsen GmbH Board since April 2014. The previous manager of VW Wolfsburg succeeded Hans-Joachim Rothenpieler, who has been Head of Development at VW Commercial Vehicles since July.

Foto/*Photo:Volkswagen*

Prof. Dr. Siegfried Fiebig, seit April Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH, betonte, dass die Entscheidung, den Passat Variant in Zwickau zu fertigen, den Standort für die kommenden Jahre solide aufstelle. Volkswagen Sachsen werde auch in Zukunft zu den besten Werken bei Volkswagen gehören, wobei die weitere Verbesserung der Produktivität im Fokus stehe. Fiebig stellte auch fest: „Die Kompetenz der Fahrzeug- und Motorenbauer in unseren drei sächsischen Werken begeistert mich.“

Neben dem Passat werden in Zwickau Golf und Golf Variant hergestellt. Zudem kommen die Karosserien für den Phaeton und für die Bentley Continental Baureihe aus der August-Horch-Stadt. Die Vorbereitungen für den Phaeton-Nachfolger, der in der Gläsernen Manufaktur in Dresden entsteht, haben nach Angaben des Unternehmens ebenfalls begonnen.

Good news from Volkswagen's Saxony locations. The Chemnitz engine plant can celebrate an outstanding idea. At the Zwickau vehicle assembly plant, preparations are underway for the integration of a fourth model.

The engine plant was awarded the "Best Assembly Idea 2014" for its integrated valve train module at the 25th German Assembly Conference at the end of June 2014 in Fürstenfeldbruck. The jury prized the successful combination of new cylinder head cover design and integrated valve train module as well as the assembly process. It is an innovation that takes product and process fully into account and that can be manufactured with a process chain that has three fewer work steps in comparison with traditional assembly. The type-related changeover times of the assembly system to incorporate the different engine types were reduced by up to 20 per cent. The new module is also up to 50 per cent lighter and helps reduce CO^2 emissions substantially. The jury was especially impressed by the complex and highly precise assembly system. This was considered trend-setting in engine assembly.

At the Zwickau vehicle assembly plant this summer, work is proceeding rapidly to change over the Passat line to the Golf/Passat platform. Starting in the fall, the eighth generation of the Passat will also be rolling off the line in Zwickau. Instead of the previously manufactured sedan, the more popular Variant station wagon will then be produced. With the launch of the station wagon, the conversion of the production system to the Modular Transverse Matrix will be complete. Prof. Dr. Siegfried Fiebig, Spokesman of the Volkswagen Sachsen GmbH Board since April, stressed that the decision to manufacture the Passat Variant in Zwickau puts the location on a solid footing for the years to come. Volkswagen Sachsen will remain one of Volkswagen's best plants into the future, with a focus on continued improvements in productivity. Fiebig also commented: "The expertise of the vehicle and engine assemblers in our three Saxon plants excites me."

The Golf and Golf Variant will also be manufactured in Zwickau alongside the Passat. Car bodies for the Phaeton and Bentley Continental series will also be made in Zwickau. According to company statements, preparations have also begun for the Phaeton successor, which will be produced in the Transparent Factory in Dresden.

www.volkswagen-sachsen.de

Anzeige/*advertisement*

USK-Geschäftsführer Holger Kühne (M.) nahm den VW Group Award aus den Händen von VW-Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Martin Winterkorn (r.) und Beschaffungsvorstand Dr. Francisco Javier Garcia Sanz entgegen.

USK Managing Director Holger Kühne (m) accepted the VW Group Award from the hands of VW Board Chairman Prof. Dr. Martin Winterkorn (r) and Head of Procurement Dr. Francisco Javier Garcia Sanz.

Foto/Photo: Volkswagen

USK einer der weltbesten Lieferanten des VW-Konzerns

Exzellentes technologisches Know-how des Sondermaschinenbauers mit Award geehrt

USK one of VW Group's best suppliers worldwide

Special-purpose machine manufacturer's excellent technological know-how honored with award

Der Sondermaschinenbauer USK aus Limbach-Oberfrohna gehört zu den Top-Partnern des Volkswagen-Konzerns. Als einer von 18 weltweiten Lieferanten insgesamt hat er den „Volkswagen Group Award 2014" erhalten. Die Auszeichnung erfolgte im Juni 2014 während einer Gala im Porsche-Werk Leipzig. Rund 250 Gäste aus 28 Ländern nahmen an der Veranstaltung teil.

Die USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH erhielt den Preis in der Kategorie „Innovationen" für exzellentes technologisches Know-how, insbesondere als Entwicklungspartner für die Montage des integrierten Ventiltriebmoduls und die zuverlässige Begleitung des weltweiten Rollouts. USK habe außerdem maßgeblich zur Absicherung der Montage des Antriebs von e-up! und e-Golf beigetragen. Innovative Ideen und Produkte machen USK zu einem geschätzten Partner des Volkswagen Konzerns.

Den Award überreichten der VW-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Martin Winterkorn und Dr. Francisco Javier Garcia Sanz, Konzernvorstand für den Geschäftsbereich Beschaffung. „Unser Volkswagen Group Award ist wie eine kleine automobile Weltmeisterschaft. Wer hier dabei ist, der gehört zu den Besten der Welt. Gemeinsam mit unseren Lieferanten arbeiten wir an wegweisenden Technologien und Innovationen mit durchgängig hoher Qualität", so Winterkorn. Mit Blick auf die Zukunft sagte er weiter: „Die Automobilindustrie steht vor fundamentalen Umbrüchen. Wir stellen uns den zukünftigen Herausforderungen nicht nur, sondern sind ein Motor für die Mobilität von Morgen. Dafür werden wir auch die Partnerschaft mit unseren Lieferanten auf ein ganz neues Niveau heben".

Garcia Sanz bedankte sich bei den Top-Lieferanten für ihre hervorragende Leistung. Die Erfolge des Konzerns seien nur mit starken Partnern möglich. „Um mit unserem Lieferantennetzwerk die Zukunft zu gestalten, werden wir in unserer neuen Initiative „Volkswagen FAST – Future Automotive Supply Tracks" mit unseren wichtigsten Partnern noch enger und noch schneller als bisher zu den strategischen Themen Globalisierung und Innovation zusammen arbeiten. Wir werden unsere weltweiten Planungen früher verzahnen und gemeinsam noch effizienter Innovationen umsetzen".

Zu den Partnern des VW-Konzerns gehört weiterhin die USK. Das Unternehmen der Utz-Gruppe entwickelt und fertigt seit Gründung im Jahr 1990 erfolgreich Sondermaschinen und Industrieanlagen der Montage-, Handhabungs- und Prüftechnik für Unternehmen weltweit. Die Kunden kommen nicht nur aus dem Automotivebereich, sondern auch aus Branchen wie Photovoltaik, Elektrotechnik/Elektronik, Medizintechnik, Haustechnik und Textiltechnik. Mit rund 340 Mitarbeitern an den Standorten Limbach-Oberfrohna/Sachsen und Korb/Baden-Württemberg gehört USK zu den führenden Sondermaschinenbauern in Europa. Ende März nahm das Unternehmen einen neuen Standort in Limbach-Oberfrohna in Betrieb. Mit diesem Schritt wurden die Weichen für weiteres Wachstum gestellt und wichtige Wettbewerbsvorteile im internationalen Geschäft geschaffen. Hauptgesellschafter Thilo Utz und Geschäftsführer Holger Kühne sind stolz, dass diese Investition bereits mit einer Spitzenplatzierung beim Volkswagen Group Award Früchte trägt. Für die Geschäftsführung und die gesamte Mannschaft ist diese Auszeichnung Ansporn und Bestätigung zugleich.

Limbach-Oberfrohna-based special-purpose machine manufacturer USK is one of the top partners of the Volkswagen Group. As one of 18 suppliers worldwide, it has won the "Volkswagen Group Award 2014." The award ceremony took place in June 2014 during a gala at Porsche Leipzig. The event was attended by around 250 guests from 28 countries.

USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH received the prize in the "Innovations" category for excellent technological know-how, in particular as a development partner for the assembly of the integrated valve train module and for reliable support of the worldwide rollout. USK is also considered to have contributed significantly to securing the assembly of the drive for the e-up! and e-Golf. Innovative ideas and products make USK a valued partner of the Volkswagen Group.

The award was presented by VW Board Chairman Prof. Dr. Martin Winterkorn and Group Head of Procurement Dr. Francisco Javier Garcia Sanz. "Our Volkswagen Group Award is like a small automotive World Cup. Anyone who makes it here is among the best in the world. We work together with our suppliers on trend-setting technologies and innovations with consistently high quality," said Winterkorn. With an eye to the future, he continued: "The automotive industry is on the verge of radical changes. We are not only facing up to future challenges, we are an engine for the mobility of tomorrow. That is why we will also be taking our partnerships with our suppliers to a whole new level."

Garcia Sanz thanked the top suppliers for their excellent efforts, noting that the success of the Group is only possible with strong partners. "In our new initiative, 'Volkswagen FAST – Future Automotive Supply Tracks,' we will shape the future with our supplier network by working with our most important partners more closely and quickly than ever on the strategic topics of globalization and innovation. We will align our global plans earlier and implement even more efficient innovations together."

USK remains one of VW Group's partners. Since its founding in 1990, the Utz Group company has been successfully developing and manufacturing special-purpose machines and industrial systems for assembly, handling, and testing technology for companies around the world. They have customers not just in the automotive sector, but also in industries such as photovoltaics, electronics, medical technology, building services, and textile engineering. With around 340 employees at its Limbach-Oberfrohna (Saxony) and Korb (Baden-Württemberg) locations, USK ranks among the leading manufacturers of special-purpose machines in Europe. In late March, the company brought a new location on line in Limbach-Oberfrohna. This step set the course for further growth and created important competitive advantages in terms of international business. Chief Partner Thilo Utz and Managing Director Holger Kühne are proud to see that this investment has already generated returns in the form of a first-place prize, the Volkswagen Group Award. This award is both an incentive and a validation for the management and the entire workforce.

www.usk-utz.de

Anzeige/*advertisement*

Qualitätsstudie: Porsche fährt erneut auf Spitzenposition

Panamera gewinnt Gesamtwertung – Cayenne belegt zweiten Platz im Segment „Midsize Premium SUV“ – Werk Leipzig mit erstem Platz in der Fabrikwertung für Europa/Afrika

Quality study: Porsche takes first place again

Panamera wins overall – Cayenne takes second place in the “Midsize Premium SUV” segment – Leipzig plant takes first place in the factory ranking for Europe/Africa

Die Sport- und Geländewagen aus Stuttgart und Leipzig setzen die höchsten Qualitätsmaßstäbe: In der diesjährigen „Initial Quality Study“ des US-Marktforschungsinstitut J.D. Power hat Porsche – wie bereits im Vorjahr – die höchste Platzierung in der Gesamtbewertung belegt. Zudem ist die in Leipzig produzierte Sportlimousine Panamera wegen extrem weniger Beanstandungen das bestplatzierte Fahrzeug in der gesamten Studie. An der Umfrage beteiligten sich über 86.000 US-Neuwagenkäufer, die 239 Modelle von 32 Herstellern bewertet haben.

Panamera-Montagelinie bei Porsche Leipzig. Die Sportlimousine ist in der J.D. Power-Qualitätsstudie 2014 das bestplatzierte Fahrzeug in der Gesamtwertung.

Panamera assembly line at Porsche Leipzig. The sport sedan is the highest ranked vehicle overall in the J.D. Power 2014 Quality Study.

Foto/*Photo: Porsche*

Porsche erreicht erstmalig mit allen vier Modellreihen eine Spitzenposition im jeweiligen Segment. Dem 911 gelingt ein Hattrick: Zum dritten Mal in Folge liegt die Sportwagen-Ikone im Segment „Midsize Premium Sporty Car“ auf dem obersten Platz. Der Boxster erreicht wie im Vorjahr den ersten Rang im Segment „Compact Premium Sporty Car“, direkt gefolgt von dem Mittelmotor-Coupé Cayman. Der Panamera wird – neben dem Gesamtgewinn – als bestplatziertes Auto in der Oberklasse („Large Premium Car“) bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich der Cayenne um einen Platz und erzielt Silber im Segment „Midsize Premium SUV“. Die neue fünfte Modellreihe Macan konnte in der Bewertung noch nicht berücksichtigt werden. Sie wurde erst nach Durchführung der Studie im US-Markt eingeführt.

Aus den Ergebnissen ihrer Studie leiteten die US-Marktforscher auch eine Bewertung der Produktionsstandorte ab. In der Fabrikwertung für Europa/Afrika belegt das Porsche Werk Leipzig den ersten Platz. Hier werden der Gesamtsieger Panamera sowie die sportlichen Geländewagen Cayenne und der neue Macan produziert. Für die Fertigung des kleinen Geländewagens investierte Porsche rund 500 Millionen Euro in einen Ausbau von Leipzig zum Vollwerk. Die Schaffung von 1500 neuen Arbeitsplätzen ist damit verbunden. Im Februar wurde die Erweiterung, deren Kernstücke ein eigener Karosseriebau und eine Lackierung für den Macan sind, offiziell eingeweiht.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Porsche-Werkes Leipzig wirft seine Schatten bereits voraus: Ab 2016 wird nun auch die Karosseriefertigung und -lackierung des Panamera in Leipzig durchgeführt, die aktuell noch im Volkswagen-Werk Hannover stattfindet. Die Erweiterungsarbeiten für einen weiteren Karosseriebau, speziell für den Panamera, sind bereits angelaufen.

Seit dem Produktionsstart des Cayenne 2002 liefen in Leipzig mehr als 700.000 Porsche „Made in Saxony“ vom Band. Das Jubiläumsfahrzeug mit der Nummer 700.000 wurde Mitte April dieses Jahres gefertigt. Es war ein Panamera GTS in „robinrotmetallic“. Freuen über den strahlend roten Flitzer durfte sich ein Kunde aus den USA. Dorthin wurde das Fahrzeug von Leipzig aus exportiert. Der Markt gehört zu den absatzstärksten Regionen für Porsche. 2013 wurden allein rund 5400 Panamera in die USA ausgeliefert. Die Fertigung des diesjährigen Gesamtgewinners der J.D. Power Studie begann 2009 – eine Erfolgsgeschichte, wie nicht nur die jüngste Auszeichnung beweist. Kunden in rund 120 Ländern sind mit einem Panamera aus Leipzig gut unterwegs.

Eröffnung der Macan-Fabrik im Februar in Leipzig. Links Porsche-Vorstandsvorsitzender Matthias Müller, rechts Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Opening of the Macan factory in Leipzig in February. Left, Porsche Board Chairman Matthias Müller; right, Federal Minister of Economics Sigmar Gabriel.

Foto/*Photo: Porsche*

The sport-utility vehicles from Stuttgart and Leipzig set the highest standards in quality: In this year's "Initial Quality Study" by US market research institute J.D. Power, Porsche – as in the year before – took first place in the overall ranking. Panamera, the sport sedan produced in Leipzig, was also the highest ranked vehicle in the overall study due to extremely low numbers of complaints. Over 86,000 new car buyers in the US took part in the survey, in which they rated the 239 models of 32 manufacturers.

For the first time ever, all four of Porsche's model series achieved a top ranking in the respective segment. The 911 scored a hat trick: For the third time in a row, the sports car icon came out on top in the "Midsize Premium Sporty Car" segment. The Boxster once again took first place in the "Compact Premium Sporty Car" segment, just ahead of the mid-engine coupe, Cayman. The Panamera – in addition to the overall win – was also rated the best car in the "Large Premium Car" class. Compared to last year, the Cayenne moved up one place and earned the silver in the "Midsize Premium SUV" segment. The new fifth model series Macan could not be included in the study. It was not introduced in the US market until after the study had been completed.

The US market researchers also used the results to derive a ranking of the production locations. Porsche Leipzig took first place in the factory ranking for Europe/Africa. Overall winner Panamera is produced there, as are the Cayenne sport-utility vehicle and the new Macan. Porsche invested around 500 million euros to expand Leipzig into a full plant for the production of the small SUV. 1,500 new jobs were created in connection with this. The expansion, whose centerpiece is a separate car body production line and a paint shop for the Macan, was officially dedicated in February.

Another milestone in the history of Porsche Leipzig is already casting its shadow: Starting in 2016, the Panamera car body will also be manufactured and painted in Leipzig. Currently, this is still being done at Volkswagen Hanover. Expansion work for an additional car body production line, specifically for the Panamera, is already underway.

Since the start of production of the Cayenne in 2002, more than 700,000 Porsches "Made in Saxony" have rolled off the line in Leipzig. The milestone 700,000th car was manufactured in mid-April of this year. It was a Panamera GTS in "robinrotmetallic" (red). The gleaming red sportster made some customer in the USA very happy. The vehicle was exported there from Leipzig. That market is one of the strongest regions for Porsche in terms of sales. In 2013 alone, around 5,400 Panameras were exported to the USA. Production of this year's overall winner of the J.D. Power study began in 2009 – a success story proven not only by the latest award. Customers in around 120 countries are already well underway with a Panamera from Leipzig.

www.porsche-leipzig.com

Anzeige/*advertisement*

Erster Fronttriebler von BMW kommt aus Sachsen

Produktionsstart für 2er Active Tourer in Leipzig – Flexible Fertigung mit weiteren Modellen

BMW's first front-wheel drive vehicle comes from Saxony

Start of production for 2 Series Active Tourer in Leipzig – Flexible manufacturing with further models

Im BMW-Werk Leipzig läuft seit 1. Juli der neue 2er Active Tourer vom Band. Es ist das erste Modell mit Frontantrieb aus dem Haus des bayerischen Automobilherstellers und auch das erste im Segment der Sports Activity Tourer.

Dank der hohen Flexibilität des Werkes wird das Fahrzeug zusammen mit anderen Modellen der 1er und 2er Reihe sowie dem X1 auf einer Linie gefertigt. Hierzu waren in der Lackiererei und der Montage nur geringe Anpassungen notwendig. Lediglich im Karosseriebau kam aufgrund der neuen Fahrzeugarchitektur und des Frontantriebkonzepts ein separater Fertigungsbereich hinzu, informiert BMW.

„Mit dem Start des BMW 2er Active Tourer sichern wir langfristig die Auslastung unseres Werks und damit unsere Arbeitsplätze. Mehr noch: Durch die Integration dieses und anderer Modelle sowie durch eine erhöhte Fertigungstiefe im Werk konnten wir unseren Personalstamm von 2600 Mitarbeitern im Jahr 2011 auf heute 4000 ausbauen", sagt Werkleiter Dr. Milan Nedeljkovic.

Dieses Wachstum spiegelt sich auch in den Investitionen und in den Strukturen des Werks wider. Nach einer Anfangsinvestition von 1,2 Milliarden Euro zur Werkseröffnung 2005 liegen die Gesamtinvestitionen heute bei über zwei Milliarden Euro. Dazu beigetragen haben sowohl der Ausbau des Werks zum Produktionszentrum für BMW i Automobile als auch der Ausbau und die Weiterentwicklung der klassischen Produktionstechnologien Presswerk, Karosseriebau, Lackiererei und Montage.

BMW betritt mit dem 2er Active Tourer einmal mehr Neuland. Wie bereits beim i3 und i8 vertraut das Unternehmen auch dabei auf den Standort Leipzig, um diese Neuheiten auf die Straße zu bringen. „Die Integration des BMW 2er Active Tourer stellt unser Werk weiterhin langfristig auf zwei stabile Säulen. Zum einen fertigen wir damit klassische Automobile der Kompaktklasse in hocheffizienten Strukturen langfristig weiter in Deutschland. Und zum anderen treiben wir in Leipzig innovativen Automobilbau in Bezug auf alternative Antriebe und Leichtbau mit Carbon weiter voran", betont Nedeljkovic.

The 2 Series Active Tourer has been rolling off the line since July 1 at BMW Leipzig. It is the Bavarian automobile manufacturer's first model with front-wheel drive and also the first in the Sports Activity Tourer segment.

The plant's high degree of flexibility makes it possible to manufacture the vehicle alongside other Series 1 and 2 models as well as the X1, all on the same line. Only minor adjustments were required in the paint shop and on the assembly floor. A separate manufacturing area was added exclusively on the car body production line due to the new vehicle architecture and the front-wheel drive concept, BMW noted.

"With the launch of the BMW 2 Series Active Tourer, we are securing the long-term utilization of our plant and thus our jobs. More than that: The integration of this model and others and an increased manufacturing depth in the plant allowed us to increase our workforce from 2,600 employees in 2011 to 4,000 today," said Plant Manager Dr. Milan Nedeljkovic.

This growth is also reflected in investments and in plant structures. After an initial investment of 1.2 billion euros to open the plant in 2005, total investments today amount to over 2 billion euros. Factors contributing to this are the expansion of the plant to become the production center for BMW i Series automobiles as well as the expansion and refinement of the traditional production technologies for the press shop, car body production, paint shop, and assembly.

With the 2 Series Active Tourer, BMW is once again entering new territory. As with the i3 and i8, here too the company entrusts the Leipzig location with the task of bringing these innovations to the street. "The integration of the BMW 2 Series Active Tourer puts our plant on two stable pillars for the long term. First, we are once again manufacturing traditional, compact class automobiles in Germany in highly efficient structures for the long term. Second, we in Leipzig are further promoting innovative automotive manufacture with respect to alternative drives and light-weight construction with carbon," stressed Nedeljkovic.

www.bmw-werk-leipzig.de

Bei BMW Leipzig startete am 1. Juli die Fertigung des ersten Fronttrieblers. Der 2er Active Tourer ist zudem auch das erste Modell im Segment der Sports Activity Tourer.

BMW Leipzig started production of its first front-wheel drive vehicle on July 1. The 2 Series Active Tourer is also the first model in the Sports Activity Tourer segment.

Foto/*Photo: BMW*

Entwicklung Fahrwerk

Versuchsbau - Fertigung: GEO-Station

Versuchsbau - Montage

Versuch: Sonnenlicht-simulationskammer

Versuch: E-Maschinenprüfstand

Technische Dokumentation

FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen

Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH

ENTWICKLUNG INDIVIDUELLER MOBILITÄT DER ZUKUNFT

*Von der **Konzeptentwicklung** über den **Aufbau von Prototypenfahrzeugen** und der **Komponenten- und Gesamtfahrzeugerprobung** bis zur **Technischen Dokumentation** bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.*

Konzept
Design
Projektmanagement
Erprobung
Prototypenbau
Vorentwicklung
Dokumentation

Elektrische Antriebe

Engineering-Partner mit Gesamtfahrzeugkompetenz

650 Mitarbeiter stehen für Qualität und Erfahrung in ihren Fachbereichen.

*Damit wir den hohen Anforderungen unserer Auftraggeber weiterhin jeden Tag gewachsen sind, setzen wir auf **modernste Technik** und **qualifiziertes Personal**. Ein wichtiger Baustein dazu ist die **Nachwuchsgewinnung**.*

FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen und Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH

Crimmitschauer Straße 59, 08058 Zwickau

Tel.: +49 (0) 375/56 60-0
Fax: +49 (0) 375/56 60-222
*Internet: **www.fes-aes.de***

Von Wilsdruff auf die Straßen Europas – im neuen Eberspächer-Werk werden Abgasanlagen für Nutzfahrzeuge nach der neuen Euro-6-Norm hergestellt.

Jeder zweite neue Lkw hat Abgasanlage aus Wilsdruff

Anfang Mai erfolgte der offizielle Serienstart für das Werk von Eberspächer – Mehr als 300 Mitarbeiter fertigen jährlich 150.000 Abgassysteme für Nutzfahrzeuge nach der neuen Euro-6-Norm

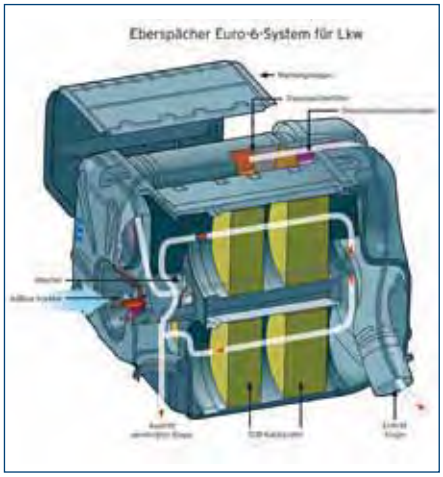
One of every two new trucks has an exhaust system from Wilsdruff

Eberspächer plant officially started series production in early May – More than 300 employees manufacture 150,000 exhaust systems for commercial vehicles each year in accordance with the new Euro 6 standard

Anfang Mai ist die Produktion im neuen Eberspächer-Werk in Wilsdruff bei Dresden vollständig angelaufen. Im Beisein des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich feierte die Eberspächer-Geschäftsführung zusammen mit Gästen und Mitarbeitern den offiziellen Serienstart. Das neue Werk ist speziell auf die Produktion von Nutzfahrzeug-Abgasanlagen nach der Euro-6-Norm zugeschnitten, die seit 1. Januar 2014 für alle Nutzfahrzeuge in Europa gilt.

Heinrich Baumann, geschäftsführender Gesellschafter der Eberspächer-Gruppe, betonte, dass die Entscheidung für den neuen Standort richtig war: „Wir wurden als neues Unternehmen hier sehr willkommen geheißen und konnten qualifizierte Mitarbeiter für alle Funktionen finden."

Das neue Werk in Wilsdruff ist fester Bestandteil im weltweiten Produktionsnetz der Eberspächer-Gruppe. Jeder zweite neue Lastwagen auf Europas Straßen ist künftig mit einer Abgasanlage aus Wilsdruff unterwegs. Über 300 Mitarbeiter fertigen hier jährlich rund 150.000 Abgasanlagen. Der Standort verfügt über 25.000 Quadratmeter Produktionsfläche sowie ein integriertes Verwaltungsgebäude. Die neue Nutzfahrzeug-Abgasnorm Euro 6 stellt sehr hohe Anforderungen an die Abgasreinigung: Über 95 Prozent der Schadstoffe werden eliminiert. Die rund 170 Kilogramm schweren Abgasanlagen sind technologisch entsprechend aufwändig. Das Werk in Wilsdruff verfügt über eine hoch automatisierte Produktion, die sich flexibel auf die speziellen Fertigungsanforderungen ausrichten lässt. Der Standort ist seit dem letzten Jahr nach dem branchenüblichen Qualitätsstandard ISO/TS 16949 zertifiziert. Ein optimiertes Logistikkonzept sorgt für einen reibungslosen Ablauf: Zwischen Wareneingang und Versand werden täglich bis zu 100 Tonnen Material bewegt.



Eberspächer Euro-6-Abgassystem für Nutzfahrzeuge.

Eberspächer Euro 6 exhaust system for commercial vehicles.

Foto/*Photo: Eberspächer*

Eberspächer zählt weltweit zu den führenden Systementwicklern und -lieferanten für Abgastechnik, Fahrzeugheizungen und Bus-Klimasysteme. Auch bei Klimasystemen für Sonderfahrzeuge und in der Fahrzeugelektronik ist Eberspächer kompetenter Innovationspartner der Automobilindustrie. Kunden sind nahezu alle europäischen, nordamerikanischen und immer mehr asiatische Pkw- und Nutzfahrzeug-Hersteller. 2012 hat die international präsente Unternehmensgruppe mit rund 7300 Mitarbeitern einen Umsatz von über 2,8 Milliarden Euro erwirtschaftet.

From Wilsdruff to the streets of Europe – the new Eberspächer plant produces exhaust systems for commercial vehicles in accordance with the new Euro 6 standard.

Fotos/Photos: Eberspächer

In early May, the new Eberspächer plant in Wilsdruff went into full production. Saxon Prime Minister Stanislaw Tillich was in attendance as the Eberspächer Management celebrated the official start of series production with guests and employees. The new plant is specifically tailored to the production of commercial vehicle exhaust systems in accordance with the Euro 6 standard, which has been in effect since January 1, 2014 for all commercial vehicles in Europe.

Heinrich Baumann, Managing Partner of the Eberspächer Group, stressed that the decision for the new location was the right one: "We were made to feel very welcome here as a new company, and we were able to find qualified employees for all roles."

The new plant in Wilsdruff is a solid part of the worldwide production network of the Eberspächer Group. One out of every two new trucks on the streets of Europe will be operating with an exhaust system from Wilsdruff. Over 300 employees manufacture around 150,000 exhaust systems here annually. The location has over 25,000 square meters of production space as well as an integrated administrative building.

The new commercial vehicle exhaust standard, Euro 6, places very high requirements on exhaust gas treatment: Over 95 per cent of pollutants are eliminated. The roughly 170-kilogram exhaust systems are correspondingly heavy with technology. The plant in Wilsdruff has a highly automated production system that can be adjusted flexibly to meet the specific manufacturing requirements. The location has been certified since last year according to the customary ISO/TS 16949 quality standard. Optimized logistics concept creates smooth flow: Up to 100 tonnes of material per day are moved between receiving and shipping.

Eberspächer is one of the world's leading system developers and suppliers for exhaust technology, vehicle heating systems, and bus air conditioning systems. Eberspächer is also a competent innovation partner for the automotive industry with respect to air conditioning systems for special vehicles and vehicle electronics. Its customers are nearly all European, North American, and, increasingly, Asian manufacturers of passenger and commercial vehicles. In 2012, the international corporate group with around 7,300 employees generated sales of over 2.8 billion euros.

www.eberspaecher.com

Anzeige/*advertisement*

Produktionsverbund mit Osteuropa fördert Geschäft in Deutschland

ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH Puschwitz arbeitet auch in Polen und der Slowakei – Etablierter Zulieferer für Fahrzeugelektrik

Die ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH kann auf rund sechs Jahrzehnte Erfahrung in der Kunststoffverarbeitung verweisen. Neben dem Hauptstandort im ostsächsischen Puschwitz arbeitet das Unternehmen in Polen und der Slowakei. ZEIBINA beliefert First-Tier-Partner mit Teilen und Baugruppen für die Fahrzeugelektrik.

Der Standort im polnischen Luban ist nur etwa 30 Kilometer von der sächsischen Grenze entfernt und damit fast genau so nah wie Dresden. „Ohne diese Produktionsstätte hätten wir vor sechs Jahren einen Auftrag als Hauptlieferant verloren", beschreibt Geschäftsführer Jürgen Zeibig eine Auswirkung der Globalisierung in der Automobilindustrie. So aber wurde das Geschäft in Arbeitsteilung realisiert. Die Vorfertigungen erfolgten in Puschwitz, weitere Arbeiten inklusive des Transports zum polnischen Werk des Kunden in Luban. „Das hat an unserem deutschen Standort zu einem Zuwachs an Produktivität geführt", resümiert der Geschäftsführer.

Ähnliche Effekte zeitigt der Verbund mit der Niederlassung in Považska Bystrica. „Über den slowakischen Standort erhielten wir eine Auftragsanfrage, die wir aufgrund ihres hohen technischen Anspruchs nur in Puschwitz realisieren konnten", so Jürgen Zeibig. Es handelte sich dabei um Sensorsysteme für die Fahrzeugelektrik. Diese komplexen Hybridbauteile werden auf speziellen Senkrechtspritzgießmaschinen mit integrierter Prozessautomatisierung gefertigt. Dank eigener Stanztechnik werden Kontaktstifte in gegurtetem Zustand bereitgestellt, welche vor der Kunststoffumspritzung vollautomatisch vereinzelt und gebogen werden. „Wir haben damit ein Geschäftsfeld aktiviert, auf dem wir uns bereits früher schon bewegt haben, und bringen als Kunststoffverarbeiter eigene elektrotechnische Kompetenzen ein. In diesem Bereich sehen wir zukünftig noch viel Potenzial" betont der Geschäftsführer und verweist hier auch auf die Forschungsaktivitäten von ZEIBINA. Gemeinsam mit der TU Chemnitz wird u. a. der Einsatz von wärmeleitfähigem Kunststoff im Mehrkomponentenspritzguss untersucht, dessen Vorteile für die Automobilindustrie ebenfalls von großem Interesse sind.

Potenzial für Wachstum sieht Jürgen Zeibig ebenso auf dem Feld der Kunststoff-Oberflächenveredlung. ZEIBINA bedampft Kunststoffteile vorrangig mit Aluminium und ist in der Lage, hochglänzende Schichten für Reflektoren aufzutragen. Darüber hinaus werden u. a. Lampenträger für Heckleuchten sowie Waschpumpen für Wischersysteme produziert. Auch ein eigener Werkzeugbau sowie ein Qualitätsmanagement nach ISO/TS 16949 gehören zum Unternehmen. Komplexe Erzeugnis-Projekte werden von den Projektmanagern erfolgreich bis zum Projektstart geführt. Insgesamt sind an den drei Standorten rund 120 Mitarbeiter tätig, mehr als 70 davon in Puschwitz.

www.zeibina.com

Fertigung von Sensortechnik für die Automobilelektrik auf Spezialspritzgießmaschinen mit integrierter Prozessautomatisierung bei ZEIBINA in Puschwitz.

Fotos: ZEIBINA

Bestückung des Spritzgießwerkzeugs mit Pins.

Equipping the injection-molding tool with pins.

Know-how besitzt die ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH für das Metallisieren von Kunststoffteilen mittels Aluminium.

Production of sensor technology for automotive electrics on special injection-molding machines with integrated process automation at ZEIBINA in Puschwitz.

Photos: ZEIBINA

Production network in Eastern Europe promotes business in Germany

ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH in Puschwitz also operates in Poland and Slovakia and is an established supplier of vehicle electrics

ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH has around six decades of experience in the field of plastics processing. In addition to its headquarters in Puschwitz, Eastern Saxony, the company is also active in Poland and Slovakia, and supplies First-Tier partners with parts and components for vehicle electrics.

The site in Luban, Poland, is just around 30 kilometers from the border with Saxony, making it almost exactly the same distance away from the headquarters as Dresden. "Without these production sites, we would have lost out on our contract for principal supplier six years ago," says Managing Director Jürgen Zeibig, describing one side-effect of globalization in the automotive industry. As it happened, however, the work was carried out by means of a division of labor. The prefabrication work was carried out in Puschwitz, with additional tasks such as transportation to the client's Polish site being carried out from Luban. "This lead to increased productivity at our German site", summarizes the Managing Director.

The network achieved similar effects with the branch in Považska Bystrica, Slovakia. "We received an order inquiry via our Slovakian site that was so technically challenging that we were only able to complete it from our Puschwitz site," says Zeibig. The order related to a sensor system for vehicle electrics. These complex hybrid components are produced on special vertical injection-molding machines with integrated process automation. Thanks to the in-house stamping technology, contact pins are provided in taped condition, and are isolated and bent fully automatically prior to the plastic molding. "This saw us open up a business segment on which we had already been active in the past, and as a plastics processor, we were able to use our own in-house electro-technical competencies. We believe that we still have a great deal of potential in this sector", stresses the Managing Director, referring to ZEIBINA's research activities. Together with the Chemnitz University of Technology, investigations are being carried out in areas such as the use of thermally conductive plastic in multi-component injection molding, which also has very interesting benefits for the automotive industry.

Jürgen Zeibig also sees potential for growth in the field of plastic surface finishing. ZEIBINA metallizes plastic components, primarily with aluminum, is able to finish reflectors with high-gloss coatings and produces lamp supports for rear lights and washing pumps for wiper systems. The company also has an in-house toolmaking facility and a quality-management system that complies with ISO/TS 16949. Complex manufacturing projects are successfully managed by project managers right through to project start. The three sites employ a total of 120 members of staff, with 70 of these based in Puschwitz.

www.zeibina.com

ZEIBINA Kunststoff-Technik GmbH are experienced specialists in metallizing plastic parts using aluminum.

Qualitätskontrolle mittels moderner Messtechnik.

Quality controls using state-of-the-art measuring technology.

Meleghy Automotive setzt langfristig auf Erzgebirgs-Standorte

Unternehmensgruppe hat Blechformwerke Bernsbach übernommen
Neue Aufträge und Modernisierungen machen fit für die Zukunft

2013 war ein Jahr, in dem die Mitarbeiter der Blechformwerke Bernsbach zwischen Hoffen und Bangen schwebten. Dass Hoffnung und Zuversicht die Oberhand behielten, liegt an der Meleghy Automotive Gruppe, die das Potenzial der erzgebirgischen Standorte in Bernsbach und Lößnitz erkannte und das Unternehmen aus der Insolvenz übernahm. Seit 1. Oktober 2013 firmiert der traditionsreiche Betrieb, der bereits seit Ende der 1920er Jahre namhafte Automobilhersteller mit Karosserieteilen beliefert, unter Meleghy Automotive Bernsbach GmbH.

Die familiengeführte Unternehmensgruppe Meleghy Automotive plant ein langfristiges Engagement im Erzgebirge. Darauf verweisen die geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Gyula Meleghy, Dr. Thomas Werle und Michael Scharff: „Die Erweiterung unserer Gruppe folgt der industriellen Logik. Während wir an unserem Hauptsitz in Wilnsdorf/Nordrhein-Westfalen und im Werk Gera vor allem kleine und mittlere Strukturteile vom Coil fertigen, dominieren in Bernsbach mittlere und große Teile hauptsächlich von Platinenschneidanlagen. Damit ergänzen sich die Standorte hervorragend. Auch bei der Kundenstruktur ergeben sich Synergien. Wir können uns somit breiter aufstellen."

Seit der Übernahme des sächsischen Betriebes konnte dessen Auftragsvolumen deutlich ausgebaut werden. „Vor allem ist es uns gelungen, langfristige Verträge sowie Projekte mit mehr Wertschöpfung zu gewinnen", betont Dr. Meleghy. In Bernsbach werden u. a. Karosseriebaugruppen für BMW, Daimler und VW produziert. Neben dem Umformen ist das Fügen mit diversen Schweißanlagen, Kleberobotern, Niet- und Sondermaschinen eine Fertigungskompetenz. Dem Werk Lößnitz kommt die Rolle eines Classic-Centers zu. Es orientiert sich auf kleinere Losgrößen sowie kurzfristige Verlagerungsgeschäfte.

Rund die Hälfte der neuen Aufträge laufen unter der Herausforderung Leichtbau. Verarbeitet werden hochfeste Stähle und Aluminium sowie in immer stärkerem Maße Kunststoffe. Im eigens aufgebauten Bereich Composite Fertigung werden derzeit auf zwei Anlagen sowohl crashrelevante Baugruppen aus glasmattenverstärktem Polypropylen oder Polyamid als auch flächige Baugruppen wie Unterbodenfahrschutze aus speziellem Thermoplast hergestellt. Die Produkte kommen in Hybrid- bzw. Elektrofahrzeugen zum Einsatz.

Wiederinbetriebnahme einer Pressenstraße nach einer Großreparatur bei der Meleghy Automotive Bernsbach GmbH. Für den ersten Hub sorgte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (3. v. r.) gemeinsam mit den Geschäftsführern Dr. Gyula Meleghy, Dr. Thomas Werle (4. u. 5. v. r.) sowie Michael Scharff (2. v. r.), dem Werkleiter Jens Groß (r.) und dem Leiter Logistik Andreas Lang.
Foto: Meleghy Automotive

Neben der Blechumformung entwickelt sich das Werk Bernsbach zu einem Kompetenzzentrum für die Kunststofffertigung.

In addition to carrying out sheet metal forming, the Bernsbach works is also developing into a center of excellence for plastics processing.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

Neue Mitarbeiter willkommen

Um leistungsfähig zu bleiben, investiert Meleghy Automotive sowohl in die Mitarbeiter als auch in moderne Technik. Zu den übernommenen 330 Beschäftigten sollen schnell rund 40 neue hinzukommen. Von Werkzeugmechanikern über Instandhalter bis zu Prozessingenieuren sind Fachleute willkommen. Auch die eigene Ausbildung wird forciert. Ab August nehmen sechs neue Azubis ihre Lehre auf.

Beim Technik-Investment, u. a. für neue Schweißanlagen und Betriebsmittel, arbeitet das Unternehmen vorzugsweise mit sächsischen Lieferanten zusammen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Neuausrichtung ist die Auflösung eines Reparaturstaus, bedingt durch eine jahrelange Vernachlässigung wichtiger Instandhaltungsmaßnahmen im Maschinenpark. Erste umfangreiche Reparaturen an den besonders wichtigen Großpressen sind bereits umgesetzt.

www.meleghyautomotive.de

Recommissioning of a press line following a major repair at Meleghy Automotive Bernsbach GmbH. The first lift was carried out by Prime Minister of Saxony Stanislaw Tillich (3rd from right) together with Managing Directors Dr. Gyula Meleghy, Dr. Thomas Werle (4th and 5th from right) and Michael Scharff (2nd from right), the Plant Manager Jens Groß (right) and Head of Logistics Andreas Lang.

Photo: Meleghy Automotive

Meleghy Automotive showing long-term commitment to Erzgebirge sites

The group of companies has taken over Blechformwerke Bernsbach Company is future-proofed thanks to new orders and modernization

2013 was a year in which the employees at Blechformwerke Bernsbach were torn between hope and fear. The fact that hope and confidence prevailed in the end was down to the Meleghy Automotive Group, which recognized the potential of the Erzgebirge sites in Bernsbach and Lößnitz, and took the company out of insolvency. As of October 1, 2013, the company, which is steeped in tradition and which has been supplying renowned automobile manufacturers with vehicle-body parts since the end of the 1920s, operates under the name Meleghy Automotive Bernsbach GmbH.

Meleghy Automotive, a family-run group of companies, is planning long-term commitment in the Erzgebirge, as explained by Managing Partners Dr. Gyula Meleghy, Dr. Thomas Werle and Michael Scharff: "The expansion of our Group is based on industrial logic. Whereas at our headquarters in Wilnsdorf/North Rhine-Westphalia and in our Gera works we predominantly produce small and medium-sized structural parts from coils, the Bernsbach sites are dominated by the production of medium and large-sized parts predominantly from blank cutting systems. Thus, the two sites complement each other excellently. There are also synergies in terms of the customer structure, which will allow us to position ourselves even more broadly."

Since the takeover of the Saxon company, its order volume has been significantly expanded. "Above all, we have managed to win long-term contracts and projects with more value creation," emphasizes Dr. Meleghy. At the Bernsbach sites, items including car-body components for BMW, Daimler and VW are produced, and in addition to the forming processes, joining work using a variety of welding units, bonding robots, riveting and special-purpose machines also constitutes a production service. The Lößnitz works plays the role of a classic center. This site focuses on smaller lot sizes and short-term relocation transactions.

Around half of new orders involve the challenge of light-weight construction, with the site processing high-strength steels, aluminum and, to an increasingly large extent, plastics. In the specially established sector of Composite Production, two plants currently produce both crash-relevant components from glass-mat-reinforced polypropylene or polyamide and also two-dimensional components such as underbody protection from special thermoplast. The products are used in hybrid and electric vehicles.

New employees welcome

In order to stay productive, Meleghy Automotive is investing both in employees and also in modern technology. In addition to the 330 people already working at the acquired company, around 40 new employees are to be rapidly recruited. All specialists are welcome - from toolmakers to maintenance personnel and process engineers. In-house training is also being stepped up. From August, six new trainees will start their apprenticeships at the company.

For its investment in technology, such as new welding units and operating equipment, the company is predominantly working with Saxon suppliers. An additional focus point in the realignment of the company is to clear a repair backlog caused by years spent neglecting important maintenance tasks in the company's machinery. The initial comprehensive repairs to the particularly important large presses have already been carried out.

www.meleghyautomotive.de

Dr. Thomas Werle erläutert die Funktion eines Crashbügels aus glasfaserverstärktem Kunststoff an einem Getriebeblock.

Dr. Thomas Werle explains the function of a crash bracket made from glass-fiber-reinforced plastic on a transmission block.

Foto/*Photo: Meleghy Automotive*

Leichtbau mit Magnesiumblech

Partner im Netzwerk TeMaKplus entwickeln Lösungen zur serientauglichen Verarbeitung des leichtesten metallischen Konstruktionswerkstoffs – Durchgängige Kette vom Coil bis zum fertigen Strukturteil

Um die berühmte Nasenspitze vorn zu sein, brauchen Automobilzulieferer Innovationen für Produkte, Technologien und Prozesse. Damit können Leichtbaulösungen entstehen, die vor Jahren noch unerreichbar schienen, beispielsweise mit Magnesium, wie Dr. Jens Ullrich, Entwicklungsleiter bei der Karosseriewerke Dresden GmbH (KWD), in diesem Beitrag berichtet.

Produktion von Magnesiumblechen bei MgF Flachprodukte in Freiberg.

Production of magnesium sheets at MgF Flachprodukte in Freiberg.

Foto/*Photo: MgF*

Dieser leichteste metallische Konstruktionswerkstoff kann in Serie nur mit Hilfe von Temperierung umgeformt werden. Ab einer Temperatur von ca. 220 Grad Celsius lässt er sich wie Aluminium in kaltem Zustand verarbeiten. Die Produktion von Teilen aus Magnesium ist derzeit als Handfertigung von der Platine üblich. Großserientaugliche Prozesse konnten bisher nicht umgesetzt werden.

Um dies zu verändern, sind Dr. Jens Ullrich und weitere Partner angetreten. Seit 2006 arbeitet ein Team von Entwicklern, Konstrukteuren, Werkzeugbauern, Technologen und Materialwissenschaftlern anfangs im Netzwerk Technologieplattform Magnesiumknetlegierung TeMaK, jetzt im Nachfolgenetzwerk TeMaKplus an Lösungen zur serientauglichen Verarbeitung von Magnesiumblech. Im Vordergrund steht dabei der Gesamtprozess. Um adäquate Stückzahlen zu einem wettbewerbsfähigen Teilepreis zu erreichen, mussten alle im Produktionsablauf bestimmenden Parameter der Einzelprozesse betrachtet und auf die Halbwarmfertigung angepasst werden.

Mit dem Aufbau der Prozesskette „Fertigung vom Coil" bei KWD konnte nun erstmals weltweit ein Pressprozess umgesetzt werden, der eine Teileausbringung von dezeit bis zu zehn Hüben pro Minute eines Demonstratorteils spiegelbildlich, d. h. doppelfallend, erlaubt. Anschließend erfolgt eine Fügeoperation. Dieses Teil eines Instrumententafelträgers ist in Halbschalenausführung konstruiert und konnte so bisher nur im aufwändigen Innenhochdruckumform-Verfahren hergestellt werden. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen: Prädestiniert für Magnesium sind bisher klassisch aus Aluminium gefertigte Teile und Baugruppen. Bis zu 25 Prozent Gewichtseinsparungen können realisiert werden.

Grundlage der entwickelten kontinuierlichen Fertigung sind entweder Platinen oder als effektivere Variante die Verwendung von Coils. Die europaweit erstmals lieferbaren Magnesium-Coils stellt die ThyssenKrupp Magnesium Flachprodukte GmbH Freiberg her. Damit können Struktur- oder flächige Teile gefertigt werden, die eine Coilbandbreite bis zu 650 Millimeter nutzen. Dabei ist es unerheblich, ob die Teile längs oder quer aus dem Coil geschnitten werden.

Mit den bei Kaltumformern üblichen Abläufen bezüglich Material und Werkzeugen auch bei Magnesiumblech erhofft sich KWD einen finanziellen Vorteil gegenüber den etablierten Abläufen bei der Warmumformung zu generieren. Im Klartext: Es werden keine langen Öfen zum Erwärmen der Magnesiumbleche genutzt, sondern eine In-Process-Erwärmung. Die Werkzeuge sind durchgängig beheizt und für den schnellen Transferbetrieb konzipiert. Dazu nutzt der Werkzeugbauer AWEBA preiswerte elektronische Komponenten. Die vorbereiteten und vorgeheizten Werkzeuge werden erst dann in die Presse eingebaut, wenn die Umformtemperatur im Werkzeug erreicht ist und der vorhergehende Fertigungsauftrag abgearbeitet wurde.

Zur Verarbeitung der Bleche nutzt KWD eine elektrische Servopresse der neuesten Generation. Damit erfolgt eine optimale Prozessanpassung. Es gilt, die Flexibilität der Servomaschine bei der Gestaltung der Maschinenkurven auszunutzen.

Ergebnis ist eine Gesamtprozesskette, die auf die Belange der Kaltumformer zugeschnittene Arbeitsweisen zulässt. Rüstzeiten und Nebenprozesse lassen sich bis auf einen geringen Mehraufwand an Anschlussoperationen im gleichen Zeitbereich halten, so dass einer hohen Produktivität nichts im Wege steht.

Die Frage nach der Integrierbarkeit von Magnesiumblechteilen in die Fahrzeugstruktur beantwortet KWD in weiterführenden Arbeitsfeldern. So wird zum einen an den Fügeverfahren der Werkstoffe in sich, also Mg-Mg, Al-Al und St-St, gearbeitet, und das sowohl mit mechanischen als auch mit thermischen Fügeverfahren.

Das Hauptaugenmerk bei KWD gilt aber den hybriden Kombinationen, denn es wird künftig der Materialmix sein, der in der Struktur vorrangig zu finden ist – von Stahl über Aluminium bis hin zu Magnesium und Faserkunststoffverbunden. Mit dem Fraunhofer IWU wurden hybride Schweiß-Löt-Verbindungen zwischen Stahl-Magnesium und Stahl-Aluminium entwickelt. Sie stehen neben innovativen mechanischen Fügeverfahren zum Einsatz zur Verfügung.

Das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt TeMaKplus läuft seit 2010 und endet 2014. Die gesteckten Ziele werden erreicht, die wirtschaftliche Umsetzung läuft an.

www.temak-plus.com

Lightweight construction with magnesium sheet

Partners in the TeMaKplus network are developing solutions for the series-production-suitable processing of the most lightweight metallic construction material – a continuous chain from coil to completed structural part

Aus Magnesiumblech produzierte Teile bei KWD.

Parts produced from magnesium sheet at KWD.

Foto/*Photo: KWD*

In order to stay a step ahead of the game, automotive suppliers need innovations for products, technologies and processes. This will allow for lightweight-construction solutions that still seemed unachievable a few years ago, such as solutions based around the use of magnesium, as reported in this article by Dr. Jens Ullrich, Head of Development at Karosseriewerke Dresden GmbH (KWD).

This extremely lightweight metal construction material can only be worked in series production by means of tempering processes. From a temperature of approx. 220 degrees Celsius, it can be processed as with aluminum when in cold state. Producing parts from magnesium is currently common in the form of manual production from plates. To date, it has not been possible to implement any processes suitable for series production.

Dr. Jens Ullrich and other partners have set out to change this. Since 2006, a team of developers, designers, toolmakers, technologists and materials scientists have been working on solutions for the series-production-suitable processing of magnesium sheet, initially in the Technologieplattform Magnesiumknetlegierung TeMaK network, and now in the follow-on network TeMaKplus. The focus of this research is the entire process. In order to achieve adequate quantities at a competitive unit price, all defining individual-process parameters in the production process had to be considered, and adapted to warm production.

The development of the "production from coil" process chain at KWD made it possible, for the first time, for a pressing process to be implemented worldwide that allows for mirror-image (double dropping) part output of currently up to ten strokes per minute for a demonstrator part. A joining process is then carried out. This part for an instrument panel support is constructed in half-shell design, and could therefore previously only be produced by means of a time-consuming hydroforming process. Experience from the project shows: Parts suitable for magnesium processing are those parts and components that were previously made from aluminum. Weight savings of up to 25 per cent could be achieved.

The developed continuous production process is based either on plates or, as an effective variant, the use of coils. The first Europe-wide deliverable magnesium coil is produced by ThyssenKrupp Magnesium Flachprodukte GmbH in Freiberg, Germany. This makes it possible to produce structural or two-dimensional parts that use a coil-strip width of up to 650mm. The issue of whether the parts are cut from the coil length-ways or cross-ways is not relevant here.

By taking the material and tool-related processes commonly used in cold-forming and using these with magnesium sheet, KWD is hoping to generate a financial advantage compared with the established processes used with warm-forming. In plain terms: No long ovens will be used to heat up the magnesium plates; in-process warming will be implemented instead. The tools are continuously heated and are designed for rapid transfer operations, for which toolmaking company AWEBA uses reasonably priced electronic components. The prepared and pre-heated tools are only inserted into the press when they have reached the correct forming temperature and when the previous production order has been processed.

KWD uses a latest-generation electric servo press to process the sheets, resulting in optimal process adaptation. It is important to make the most of the servo machinery's flexibility when configuring the machinery trajectory.

The result is an entire process chain that allows for methods of working tailored to the interests of the cold-formers. Apart from the small amount of extra time required for follow-on operations, setup and subsidiary processes can be stopped in the same period so that nothing stands in the way of high productivity levels.

The question of how possible it is to integrate magnesium-sheet parts into vehicle structures is answered by KWD in follow-on areas of work. Joining processes are firstly used to join materials to themselves, i.e. Mg-Mg, Al-Al and St-St, by means of both mechanical and thermal joining processes.

However, the main emphasis at KWD is on the hybrid combinations, as in the future it will be the material blends that will take priority within structures – from steel to aluminum through to magnesium and fiber-reinforced plastic composites. Hybrid welding-soldering compounds between steel-magnesium and steel-aluminum have been developed together with the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology. These are available for use in addition to innovative mechanical joining processes.

The TeMaKplus project funded by the German Federal Ministry of Research has been running since 2010 and will end in 2014. The objectives have been achieved, and the commercial implementation has begun.

www.temak-plus.com

Geringes Gewicht senkt Energiebedarf von E-Autos

Dresdner Leichtbauer und Partner arbeiten an effizienten Leichtbau-Karosseriestrukturen

Low weight reduces energy consumption of electric cars

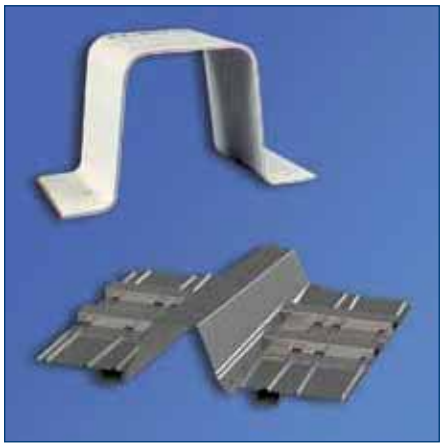
Dresden lightweight construction engineers and partners work on efficient lightweight body structures

Im Forschungsvorhaben LEIKA arbeiten Wissenschaftler des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der Technischen Universität Dresden und Experten der ThyssenKrupp AG mit weiteren Partnern an der Entwicklung neuartiger Bauweisen für Fahrzeuge im Bereich der Elektromobilität. Dabei spezialisieren sich die Akteure auf neuartige Sandwichwerkstoffe. Anhand einer Bodenstruktur für Elektrofahrzeuge demonstriert das Konsortium das Leichtbaupotenzial dieser Werkstoffe.

Im Forschungsprojekt werden neuartige Bauweisen für Karosseriestrukturen durch die Kombination unterschiedlicher Werkstoffklassen entwickelt. Sandwichmaterialien mit metallischen Deckschichten aus Stahl oder Magnesium werden mit einem Faserverbundkern kombiniert, um die positiven werkstofflichen und technologischen Eigenschaften beider Verbundpartner optimal zu nutzen. Neben effizienten Methoden zur praxisgerechten Strukturauslegung unter statischer, zyklischer und dynamischer Belastung werden auch Fertigungstechnologien durch Erweiterung beziehungsweise Modifikation vorhandener Prozesstechnik entwickelt.

Anhand einer Bodenstruktur für Elektrofahrzeuge zeigen die Wissenschaftler das Leichtbauvermögen der neuartigen Sandwichwerkstoffe auf. Dabei bietet der funktionsintegrative Systemleichtbau erhebliches Potential zur Masseeinsparung bei moderaten Mehrkosten. In ersten Versuchsreihen kristallisierten sich die Vorzüge des Sandwichaufbaus mit Stahldecklagen heraus. Nach ersten erfolgreichen Umformversuchen wurde eine Demonstratorstruktur konzipiert.

Im Projektverlauf werden die Wissenschaftler weitere, komplexere Umformversuche durchführen und eine Charakterisierung verschiedener Materialkombinationen vornehmen. Noch in diesem Jahr soll im Tech Center Carbon Composites von ThyssenKrupp in Kesselsdorf eine Anlage zur Fertigung der Sandwichbleche mit Stahldecklagen in Betrieb genommen werden.



Für die Grundstruktur des Demonstrators aus dem LEIKA-Projekt konzipierten die Wissenschaftler den Sandwichaufbau mit Stahldecklagen und die Sitzquerträger aus einem Sandwichverbund mit Magnesiumdecklagen.

For the basic structure of the demonstrator of the LEIKA project, the scientists designed the sandwich structure with steel top layers and the seat crossbeams in a sandwich-structured composite with magnesium top layers.

Foto/*Photo: ILK*

Weitere LEIKA-Partner sind die ThyssenKrupp-Tochter MgF Magnesium Flachprodukte, ThyssenKrupp Steel Europe, die FRIMO-Group, INPRO, Kirchhoff Automotive, KraussMaffei, das Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen, das Institut für Metallformung der TU Bergakademie Freiberg, das Institut für Umformtechnik und Leichtbau der TU Dortmund und das Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik der Universität Paderborn.

In the research plan LEIKA, scientists from the Institute of Lightweight Engineering and Polymer Technology (ILK) at the Dresden University of Technology and experts from ThyssenKrupp AG are working with other partners on the development of novel designs for electric vehicles. Those involved are specialized in novel sandwich-structured composite materials. Using an underbody structure for electric vehicles, the consortium demonstrates the potential of these materials for lightweight construction.

In the research project, novel designs for body structures are developed by combining different classes of materials. Sandwich-structured composite materials with metallic top layers consisting of steel or magnesium are combined with a composite fiber core in order to optimally use the positive material and technological properties of both composite partners. In addition to efficient methods for practical structural layout under static, cyclic and dynamic loading, manufacturing technologies are also developed by expanding and/or modifying existing process technology.

Using an underbody structure for electric vehicles, the scientists demonstrate the lightweight construction properties of the novel sandwich-structured composite materials. The functionally integrative lightweight system construction then offers considerable potential for mass savings at moderate added cost. The first series of experiments already proved the advantages of the sandwich-structured composite materials with steel top layers. Then, after the first successful forming experiments, a demonstrator structure was designed.

During the course of the project, the scientists will carry out further, more complex forming experiments and characterize different combinations of materials. Before the year is out, a plant for manufacturing the sandwich-structured sheets with steel top layers will be commissioned in ThyssenKrupp's Tech Center Carbon Composites in Kesselsdorf.

Further LEIKA partners are the ThyssenKrupp subsidiaries MgF Magnesium Flachprodukte, ThyssenKrupp Steel Europe, the FRIMO Group, INPRO, Kirchhoff Automotive, KraussMaffei, the Aachen University Institute for Motor Vehicles, the Institute for Metalworking at Freiberg University of Mining and Technology, the Institute of Forming Technology and Lightweight Construction (IUL) at TU Dortmund and the Laboratory for Materials and Joining Technology at the University of Paderborn.

http://tu-dresden.de/mw/ilk

VDI-Ehrenmedaille für verdienten Leichtbauforscher

Hohe Ehrung für Prof. Werner Hufenbach, Direktor des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik

VDI Medal of Honor for deserving lightweight engineering researcher

High honor for Prof. Werner Hufenbach, Director of the Institute of Lightweight Engineering and Polymer Technology

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat Prof. Werner Hufenbach, Direktor des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden, mit der Richard-Vieweg-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Gewürdigt wurden insbesondere Prof. Hufenbachs Verdienste bei Werkstoffauswahl, kunststoffgerechter Konstruktion und Bauteilprüfung, mit denen er Kunststoffen neue, innovative Anwendungsgebiete erschlossen habe.

The Association of German Engineers (VDI) has awarded Prof. Werner Hufenbach, Director of the Institute of Lightweight Engineering and Polymer Technology at TU Dresden, the Richard Vieweg Medal of Honor. Prof. Hufenbach's services in material selection, plastic-based design and component testing, with which he opened up new, innovative fields of application for plastics, were given particular recognition.

Verleihung der Richard-Vieweg-Ehrenmedaille an Prof. Hufenbach (3. v. l.)

Prof. Hufenbach (3rd from left) is awarded the Richard Vieweg Medal of Honor

Foto/*Photo: Vogt GmbH/Sarah Harzer*

Anzeige/*advertisement*

wir formen stahl und aluminium.

Formversessen, designverliebt und perfektionistisch.
Das Ineinandergleiten von Linien und Flächen, die automobile Visionen wahr werden lassen. Für uns Grundlage vom Konzept bis zur Serienproduktion.

Magnetto heißt: Formen, Maße und Oberflächen sicher beherrschen – in Deutschland seit über einem Jahrzehnt.

Magnetto – Partner der internationalen Automobilindustrie

MA AUTOMOTIVE DEUTSCHLAND GmbH
Treuener Höhe 1 · D-08233 Treuen
Tel 0049 (0) 37468 6800 · Fax 0049 (0) 37468 680122
info@de.ma.gruppocln.com · www.gruppocln.com

MA

Die Idee der geteilten Fabrik hat viel Sächs-Appeal

Konzept des CC Ost zeigt Wege für den industriellen Durchbruch der Hochleistungsfaserverbunde auf und bietet innovativen KMU Chancen zur Etablierung wettbewerbsfähiger Fertigungsketten

Shared Factories – an idea with Sax appeal

CC Ost's concept shows ways for high-performance composite fibers to become industrially established and gives innovative SMEs the chance to implement competitive production chains

Als vorläufiger Höhepunkt des Innovationsforums Hochleistungsfaserverbund des CC Ost fand am 8. und 9. Mai 2014 in Dresden eine Konferenz mit dem Schwerpunktthema „Shared Factories – Neue Wege für die Produktion von morgen" statt. Daran nahmen 120 Vertreter aus Industrie, Wissenschaft und Politik teil.

Das Innovationsforum „Hochleistungsfaserverbund – Etablierung wettbewerbsfähiger Fertigungsketten" startete am 1. Januar 2014 im Rahmen der Initiative „Unternehmen Regionen" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und wird von der Regionalabteilung Carbon Composites Ost (CC Ost) des Carbon Composites e.V. durchgeführt. Mit dem Forum verfolgt der CC Ost das Ziel, den Hochleistungs-Faserverbundleichtbau in Ostdeutschland nachhaltig über Regionen und Branchen hinweg zu stärken und wettbewerbsfähige Produktionsketten unternehmensübergreifend zu etablieren. Hochleistungsfaserverbunde besitzen hierfür ein überragendes Leichtbaupotenzial und ermöglichen neuartige Bauweisen für ressourcenschonende Hightech-Produkte. Für einen breiten industriellen Durchbruch sind allerdings noch zahlreiche Hindernisse zu überwinden.

Potenzial der Hochleistungsfaserverbunde noch besser nutzen

„Hochleistungsfaserverbundwerkstoffe bieten viel mehr Möglichkeiten, als es die aktuell am Markt etablierten Anwendungen wiederspiegeln. Um die Märkte zu erobern, braucht es natürlich entsprechende Anbieter, die Produkte aus oder mit Anteilen aus Faserverbundwerkstoffen wirtschaftlich fertigen und in der gleichen Qualität anbieten können, wie man es bei Produkten aus klassischen Ingenieurwerkstoffen gewohnt ist", fasste Prof. Jens Ridzewski, Vorstandsmitglied CC Ost und Abteilungsleiter Kunststoffe der IMA Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH, die derzeitige Situation am Markt zusammen.

Mit gezielter Vernetzung die Fertigungseffizienz steigern

Das Innovationsforum verfolgt die Idee der „Shared Factory". Der Ansatz der geteilten Fabrik bietet für KMU eine besondere Chance, Faserverbund-Produktionsanlagen gemeinsam zu nutzen und so die Fertigungseffizienz nachhaltig zu steigern. Marco Zichner, Vorstandsmitglied CC Ost und Geschäftsführer der Leichtbau-Systemtechnologien KORROPOL GmbH, stellte das Shared-Factory-Konzept des CC Ost vor: „In Ostdeutschland fehlen Großunternehmen mit Endprodukten und Headquarter mit wertschöpfungsintensiven Tätigkeitsfeldern. Das große Potenzial liegt aber in einer weltweit einzigartigen Faserverbundlandschaft mit Vorreiterrolle in vielen Branchen, gekennzeichnet durch führende Forschungseinrichtungen sowie zahlreiche leistungsstarke kleine und mittlere Unternehmen. Durch die gezielte Vernetzung der Faserverbund-Unternehmen und die Synthese geschlossener Wertschöpfungsketten durch gemeinsam nutzbare Produktionseinheiten können wir das Fehlen von Großunternehmen kompensieren und dem Hochleistungsfaserverbund zum industriellen Durchbruch verhelfen."
„Die Idee der Shared Factories hat sehr viel ‚Sächs-Appeal'. Ich würde mich wundern, wenn nicht gerade diejenigen, die sich tagtäglich mit Verbundwerkstoffen beschäftigen, einen Verbund der Shared Factories realisieren würden", beschrieb Christoph Zimmer-Conrad, Referatsleiter Technologiepolitik und Technologieförderung des sächsischen Wissenschaftsministeriums, die Erfolgsaussichten des Projektes.
Neben Erfahrungsberichten von regional angesiedelten KMU wie der Mitras Composites Systems GmbH und der Leichtbau-Systemtechnologien KORROPOL GmbH beleuchteten Fachleute aus verschiedenen Bereichen technologische, logistische, juristische, finanzielle sowie organisatorische Aspekte der Shared-Factory-Thematik.

Nachhaltige Quelle für Wachstum und Hightech-Arbeitsplätze

„Die zwei Tage intensiver Diskussionen zeigen eindrucksvoll, dass das Interesse und die Bereitschaft der regionalen KMU und Forschungseinrichtungen zur Mitwirkung an der Shared Factory in großem Maße vorhanden sind. Sie zeigen aber auch, dass wir auf dem Weg zur Etablierung wettbewerbsfähiger Fertigungsketten mit Hilfe dieses neuen Ansatzes noch jede Menge Hausaufgaben inhaltlicher und vor allem organisatorischer Natur vor uns haben. Ich gehe fest davon aus, dass uns diese Aufgabe besonders vor dem Hintergrund der Leistungsstärke, Innovationskraft und Motivation der beteiligten Akteure gelingt und somit eine nachhaltige Quelle für Wachstum und Hightech-Arbeitsplätze in den neuen Ländern erschlossen wird", so das Fazit von Dr. Thomas Heber, Geschäftsführer des CC Ost.
Neben der konsequenten Weiterverfolgung der Shared-Factory-Thematik und deren Überführung in ein gemeinsames Forschungsvorhaben arbeiten der CC Ost und seine derzeit 40 Mitglieder an zahlreichen weiteren Themen etwa in den Arbeitsgruppen „Multi-Material-Design" und „Werkzeug- und Formenbau".
Die nächsten Veranstaltungen sind der Thementag „Grenzschicht/Faser-Matrix-Haftung" am 12. September 2014 am Leibniz-Institut für Polymerforschung (IPF) in Dresden sowie der Thementag „Funktionsintegration in der Praxis" am 14. Oktober 2014 im BMW Werk Leipzig, wo zudem der Einblick in die Produktion der Elektrofahrzeuge i3 und i8 ermöglicht wird.

On May 8th and 9th, 2014 a conference was held in Dresden with the central theme of "Shared Factories – New Ways for the Production Process of Tomorrow", the high point so far of CC Ost's high-performance composite fiber innovation forum. 120 representatives from industry, science and politics took part.

Rund 120 Teilnehmer aus Industrie, Wissenschaft und Politik diskutierten die Risiken und Chancen des Shared-Factory-Konzeptes des CC Ost.

Around 120 attendees from industry, science and politics discussed the risks and opportunities of CC Ost's Shared Factory concept.

Foto/*Photo: CC Ost*

The innovation forum "High-performance composite fiber – Establishing competitive production chains" started on January 1st, 2014 as part of the "Enterprise Regions" initiative of the German Federal Ministry of Education and Research and is conducted by the Carbon Composites Ost (CC Ost) regional division of Carbon Composites e. V. The goal of the forum for CC Ost is to provide a long-term boost for high-performance composite fiber lightweight construction in eastern Germany's regions and industries and to establish competitive production chains across companies. High-performance composite fibers have outstanding potential for use in lightweight construction and make novel designs possible for high-tech, resource-efficient products. However, numerous obstacles are still to be overcome before they can become largely established in industry.

Exploiting the potential of high-performance composite fibers better

"High-performance composite fiber materials can offer much more than is reflected in applications currently established on the market. To open up markets, there must of course be corresponding suppliers that can economically produce products made of or having parts made of composite fiber materials and can offer them at the same quality standards that one expects from products made from classic engineering materials," said Prof. Jens Ridzewski, member of the CC Ost executive board and Head of Plastics at IMA Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH, in summary of the current market situation.

Increasing production efficiency with targeted networking

The innovation forum pursues the idea of the "Shared Factory". The Shared Factory approach gives SMEs a particular opportunity to use composite fiber production plants together and thus increase production efficiency in the long term. Marco Zichner, member of the CC Ost executive board and Managing Director of Leichtbau-Systemtechnologien KORROPOL GmbH, described CC Ost's Shared Factory concept as follows: "Eastern Germany lacks large companies with end products and headquarters with high-added-value fields of activity. However, great potential lies in a unique composite fiber landscape with a pioneering role in many sectors, characterized by leading research institutions and numerous high-output small and medium-sized enterprises. Targeted net-working of the composite fiber companies and the synthesis of closed value creation chains by means of jointly usable production units mean that we can compensate for the lack of large companies and help the high-performance composite fiber become industrially established."

"The Shared Factories idea has a lot of 'Sax appeal'. I would be surprised if it weren't precisely those people who work with composite materials every day who compose an association of Shared Factories," said Christoph Zimmer-Conrad, Head of Technological Policy and Promotion at the Saxony Ministry of Science, in describing the project's chances of success.

In addition to empirical reports from SMEs located in the region, such as Mitras Composites Systems GmbH and Leichtbau-Systemtechnologien KORROPOL GmbH, specialists from various fields examined technological, logistical, legal, financial and organizational aspects of the Shared Factory theme.

A sustainable source of growth and high-tech jobs

"The intensive, two-day discussions demonstrate impressively that regional SMEs and research institutions are increasingly interested in and willing to participate in the Shared Factory concept. However, they also show that we still have a lot of work to do in terms of content and especially organization on the way to establishing competitive production chains using this new approach. I am sure that we will achieve this task, especially given the high level of capacity, innovation and motivation of those involved, and thus tap a sustainable source of growth and high-tech jobs in the new federal states," concluded Dr. Thomas Heber, Managing Director of CC Ost.

As well as keeping constant track of the Shared Factories theme and its translation into a joint research plan, CC Ost and its 40 current members are working on many other themes, for instance in the working groups "Multi-material Design" and "Mold and die making".

Upcoming events are the "Boundary Layer/Fiber-matrix Adhesion" theme day on September 12th, 2014 at the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF) and the "Function Integration in Practice" theme day on October 14th, 2014 in the BMW plant in Leipzig, where there will also be the opportunity to take a look at the production of the i3 and i8 electric vehicles.

CC OST

Carbon Composites e.V.
Abteilung CC Ost
c/o TU Dresden, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK)

Ansprechpartner: Dr.-Ing. Thomas Heber,
Abteilungsgeschäftsführer CC Ost
Holbeinstr. 3, 01307 Dresden
Tel.: +49 351 463-42641
Fax: +49 351 463-42642
E-Mail: thomas.heber@carbon-composites.eu
www.carbon-composites.eu www.cc-ost.eu

Für den MERGE-Komplex wurde Ende Juni der Grundstein gelegt.

The foundations for the MERGE complex were laid at the end of June.

Visualisierung/Visualization: Stefan Ludes Architekten GmbH Berlin

Grundstein für weitere Exzellenz gelegt

Bundesexzellenzcluster MERGE erhält Neubaukomplex für Forschung

Foundations laid for further excellence

Cluster of Excellence MERGE receives a new-building complex for research work

An der Technischen Universität Chemnitz erfolgte Ende Juni die Grundsteinlegung für die neue Forschungshalle des Bundesexzellenzclusters „MERGE – Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen". Damit wurde der Startschuss für den ersten Bauabschnitt des Neubaukomplexes gegeben.

Der Neubau der Forschungshalle mit einer Fläche von 3500 Quadratmetern ist der erste von drei Schritten, um die infrastrukturellen Grundlagen des Exzellenzclusters zu schaffen. Zwischen 2015 und 2018 sollen ein Laborgebäude sowie ein Bürogebäude folgen.

Herzstück der neuen Forschungseinrichtung wird die sogenannte MERGE-Maschine. Dabei handelt es sich um eine neu entwickelte Fertigungsstrecke für Kunststoffteile. Um diese von außen sichtbar zu machen, erhält die Westfassade der Forschungshalle eine Verglasung und wird damit zum „Schaufenster" auf dem Universitätscampus. In den beiden anderen Gebäuden werden Versuchs- und Forschungsstrecken, Lagerflächen und funktionale Räume untergebracht.

Mit MERGE zählt die TU Chemnitz zu den Gewinnern der Bundesexzellenzinitiative. In dem bundesweit einzigartigen Projekt arbeiten etwa 100 Wissenschaftler an einer Technologiefusion im Leichtbau. Ihr gemeinsames Ziel ist es, heute noch getrennte Fertigungsprozesse bei der Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffgruppen wie Textilien, Kunststoffe und Metalle zusammenzuführen. Mehrkomponentenbauteile können dann in Großserie kostengünstiger und energieeffizienter produziert werden. Multifunktionalität soll künftig nur in einem Verarbeitungsschritt entstehen. Der Cluster wurde bereits 2012 eingerichtet. Er wird bis 2017 mit 34 Millionen Euro gefördert.

At the end of June at Chemnitz University of Technology, foundations were laid for the new research hall of the Cluster of Excellence "MERGE – Technology fusion for multi-functional lightweight structures." This gave the starting signal for the first construction stage of the new-building complex.

The new construction of the research hall, which will have an area of 3500 square meters, is the first of three steps designed to establish an infrastructural basis for the Cluster of Excellence. A laboratory building and an office building are set to follow between 2015 and 2018.

At the core of the new research facility is the so-called MERGE Machine, a newly developed production line for plastic parts. In order to make this visible from outside, the West facade of the research hall will be glazed, turning it into an "inspection window" onto the university campus. The other two buildings will house test and research tracks, storage areas and functional rooms.

With MERGE, Chemnitz University of Technology is among the winners of the Federal Excellence Initiative. In this project, which is unique throughout Germany, around 100 scientists are working on a technology fusion in the field of lightweight construction. Their shared objective is to unite production processes that are still kept separate today in the processing of different material groups such as textiles, fabrics and metals. Multi-component parts could then be produced in large-scale series production in a more cost-effective and energy-efficient manner. In the future, the aim is for multi-functionality to occur only within a processing step. The Cluster was set up back in 2012. It has been awarded funding of 34 million euros up to 2017.

www.tu-chemnitz.de/MERGE

AMZ-NACHRICHTEN

Informationen aus dem Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)

News from the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ)

Herzlich willkommen im Netzwerk

AMZ begrüßt neue Mitglieder

Welcome to the network

AMZ welcomes new members

IDH Anlagen und Montage GmbH

Seit Gründung 1998 als Behälterreparaturbetrieb hat sich das Unternehmen mehrere Standbeine rund um die Automobilindustrie aufgebaut. Dazu gehören Anlagenbau und Montage, mechanische Bearbeitung, Betriebsmittel- und Behälterbau sowie Vorrichtungsbau. IDH arbeitet für namhafte Hersteller und Zulieferer sowohl in Sachsen als auch weltweit mit Niederlassungen in der Slowakei, in Russland, Malaysia sowie Mexiko. Aktuelle Referenzobjekte sind die mechanische und pneumatische Installation im Rahmen der neuen MQB-Produktionslinien bei Volkswagen und die Montage der Vorrichtungskomponenten im Karosserierohbau für den BMW i3.

Since its founding in 1998 as a container repair company, the company has developed several mainstays centered on the automotive industry. These include plant engineering and assembly, mechanical processing, equipment and container construction, and fixture construction. IDH works for well-known manufacturers and suppliers in Saxony and around the world, with branches in Slovakia, Russia, Malaysia, and Mexico. Current reference objects are the mechanical and pneumatic installation in line with the new MQB production lines at Volkswagen and the assembly of the fixture components in the body shell production system for the BMW i3.

www.idh-glauchau.com

Eine AutoID/RFID-Lösung hat Sigma bei Automobilzulieferern realisiert.

Sigma has created an AutoID/RFID solution for automotive suppliers.

Foto/*Photo: Magna*

Clean Box Lohnreinigung

Der Dienstleistungspartner für industrielle Reinigung hat zu Jahresbeginn 2014 seine Geschäfte aufgenommen. Anlass für die Gründung ist die langjährige Erfahrung in der Behältereinigung und im Management von Mehrwegbehälter-Systemen. Diese Leistungen in Einheit mit logistischen Lösungen, größtmöglicher Flexibilität und hoher Effizienz zu erbringen, ist Hauptziel von Clean Box Chemnitz.

The industrial cleaning service provider went into business at the start of 2014. The company was founded as a result of years of experience in container cleaning and management of returnable container systems. The chief objective of Clean Box Chemnitz is to provide these services in conjunction with logistical solutions, maximum possible flexibility, and high efficiency.

www.clean-box-sachsen.de

Sigma Chemnitz GmbH

Das IT-Unternehmen ist Projektpartner für integrierte Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Beispielsweise eröffnen AutoID/RFID-Lösungen einen Weg zu optimierten Prozessen und besserer Transparenz in Produktion und Logistik. Die RFID Middleware GRAIDWARE® von Sigma ist das Herzstück einer solchen effizienten Lösung. Sie erfasst nicht nur die Signale von RFID-Transpondern und prüft diese mittels ausgefeilter Algorithmen auf Plausibilität, sondern verbindet diese Informationen auch mit ERP- und WMS-Systemen und kann zur Ansteuerung von Maschinen benutzt werden.

www.sigma-autoid.de

The IT company is a project partner for integrated solutions throughout the value creation chain. For example, AutoID/RFID solutions clear a path to optimized processes and better transparency in production and logistics. Sigma's GRAIDWARE® RFID middleware is the core of one such efficient solution. It not only captures the signals of RFID transponders and checks their validity using refined algorithms, it also combines this information with ERP (Enterprise Resource Planning) and WMS (Warehouse Management) systems and can be used to activate machines.

www.sigma-autoid.com

Druckluftbehälterproduktion für Nutzfahrzeuge wird erweitert

Die österreichische Frauenthal AG baut ihren Standort im erzgebirgischen Elterlein weiter aus

Production of pressure vessels for commercial vehicles will be extended

The Austrian Frauenthal AG expands its site in Elterlein further

Für Juli ist der offizielle Start der Erweiterung der Fertigungsfläche der Frauenthal Automotive Elterlein GmbH vorgesehen. Diese Entscheidung konnte getroffen werden, da die Kundenbeziehungen sich stabil entwickelten und weitere Kunden akquiriert werden konnten. Diese Maßnahme ist auch aufgrund der kritischen Flächensituation zwingend notwendig. Es besteht jetzt die Möglichkeit, das Hallenlayout nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen umzugestalten. Dabei werden die Anforderungen an die Flexibilisierung der Produktion unter extrem gestiegener Typenvielfalt im Mittelpunkt stehen.

Nach Abschluss der Investition ist die Frauenthal Automotive Elterlein GmbH in der Lage, ca. 20 Prozent mehr Druckluftbehälter zu produzieren.

Weiterhin wird im Ergebnis eines Forschungsprojektes ab Ende 2014 ein neuartiger Doppelkammerbehälter in den neuen Fertigungsbereich integriert. Mit diesem Produkt sind die Endkunden in der Lage, Gewicht einzusparen. Durch die optimierte Geometrie steht außerdem wertvoller Bauraum am Lkw-Chassis für andere Aggregate zur Verfügung.

Druckbehälter-Produktion in Elterlein.

Production of pressure vessels in Elterlein.

Frauenthal Automotive Elterlein GmbH ist nach ISO TS 16949, ISO 14001, OHSAS 18001 und ISO 50001 zertifiziert.

Im Jahr 2009 wurde die Firma mit dem Trucknology Award als einer der 10 besten Lieferanten von MAN ausgezeichnet.

For July, the official start of the expansion of the production area of the Frauenthal Automotive Elterlein GmbH is scheduled. This decision could be made because the customer relationships developed stable and more customers could be acquired. This measure is also absolutely necessary because of the critical low building space. Now it is possible, to transform the hall layout according to the latest scientific findings. The requirements of flexibility of production under extremely increased diversity of types will be in the center of these changes.

After completion of the investment, Frauenthal Automotive Elterlein GmbH is able to produce about 20 % more pressure vessels. Furthermore, a novel dual-chamber container will be integrated in the new production area in the results of a research project at the end of 2014. With this product, the end user will be able to save weight. Through optimized geometry, valuable building space on the truck chassis is available for other aggregates.

Frauenthal Automotive Elterlein GmbH is certified according to ISO TS 16949, ISO 14001, OHSAS 18001 and ISO 50001.

In 2009, the company was awarded the Trucknology Award as one of the top 10 suppliers of MAN.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung im Fokus

Über die Vereinbarkeit von Verantwortung und Unternehmenszielen

Corporate Social Responsibility in the spotlight

About the compatibility of responsibility and corporate goals

Seit 2012 arbeitet das Projekt ELBE (Erfahrung – Lernen – Begleiten – Entwickeln), mit 34 KMU aus Sachsen zusammen mit dem Ziel, die verantwortungsvolle Unternehmensführung zu stärken.

Kern der Projektarbeit ist es, die nachhaltige Unternehmensführung in Einklang mit den Unternehmenszielen, der Mitarbeiterentwicklung und der zeitgemäßen Integration von ökologischen Aspekten zu bringen. Dazu wurden gemeinsam mit den Unternehmen passgenaue Lösungsansätze entwickelt. Mittlerweile wurden dadurch 27 Projekte konzipiert und derzeit mit den Unternehmen durchgeführt. Das Interesse der Geschäftsführer wie Mitarbeiter gleichermaßen zeigt, wie wichtig die Themen sind und auch in Zukunft sein werden. Daher wird das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) auch nach Projektende Ansprechpartner zum Thema bleiben.

Since 2012, the project ELBE (experience – learning – back – evolve) works together with 34 SMEs from Saxony, with the goal to strengthen Corporate Social Responsibility.

Main emphasis of the project is to bring sustainable corporate governance in line with the corporate goals, employee development and the contemporary integration of ecological aspects. Company tailored solution approaches have been developed for this cause.

By now, 27 individual projects were thus designed and are currently being implemented in the companies. The interest of the managing directors as employees alike shows how important the topics are and will be in the future. Therefore, the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) will continue to be a contact point for the topic, also after the end of the project.

Alles unter einem Dach

Benseler in Frankenberg: beschichten, entgraten, reinigen

Viele Verfahren und technische Lösungen aus einer Hand – ein Aspekt, der vor allem für Automobilhersteller mit Blick auf Produktionszeiten und Kosten bei der Suche nach Zulieferern entscheidend ist. Benseler bietet in Frankenberg neben drei Entgratungsverfahren und der industriellen Teilereinigung auch Beschichtungslösungen an.

Wenn es um lang anhaltenden Korrosionsschutz für Stahl- oder Leichtmetallbauteile geht, setzt Benseler die Kathodische Tauchlackierung (KTL) ein. Auf Wunsch lässt sich die KTL-Schicht durch eine Nasslackierung in Wagenfarbe ergänzen. Ein aktuelles Beispiel für das KTL-Beschichten in Frankenberg ist der Unterboden des BMW i3, ein Aluminium-Mischbau, der besondere technologische Anforderungen an den Korrosionsschutz stellt.

Ob Stoßfänger, Spoiler oder Spiegelgehäuse: Auch für Kunststoffteile bietet Benseler in Frankenberg entsprechende Beschichtungslösungen an. Eine effiziente Möglichkeit, diese Teile auf ihre Lackierung in Wagenfarbe vorzubereiten, ist die hochgradig automatisierte nasschemische Reinigung in der 5-Zonen-PowerWash-Anlage.

Müssen Bauteile von Graten befreit werden, setzt Benseler auf drei bewährte Verfahren. Bei der thermischen Entgratung (TEM) werden die Gratfahnen so umgeschmolzen, dass sie sich unter pneumatischen und hydraulischen Bedingungen nicht mehr lösen. Innen liegende und schwer zugängliche Stellen erreicht das Verfahren problemlos. Geht es um exakte Konturen im µm-Bereich, setzt Benseler die elektrochemische Formgebung (ECM) ein. Eine weitere Möglichkeit für das Entfernen von Graten ist das Hochdruckwasserstrahlen (HDW), bei dem ebenfalls klar definierte Bereiche des Bauteils bearbeitet werden können. Durch die Kombination der drei Verfahren kann Benseler für jede Aufgabe einen effizienten Prozessweg anbieten.

Benseler in Frankenberg gehört zur Benseler-Firmengruppe, die ihren Sitz in Markgröningen bei Stuttgart hat. Die Firmengruppe besteht aus den drei Geschäftsbereichen Organische Beschichtungen, Dünnschichtkorrosionssysteme und Entgratungen. Acht Standorte in Deutschland stellen die räumliche Nähe zum Kunden sicher. Das Unternehmen entwickelt seine Kernprozesse und Technologien stetig weiter und ergänzt sie um vor- und nachgelagerte Prozesse. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Benseler-Firmengruppe einen Umsatz von rund 120 Millionen Euro.

All beneath the same roof

Benseler in Frankenberg: coat, deburr, clean

Das ECM-Verfahren schafft bei diesen Injektorkörpern eine maßgenaue Formgebung.

The ECM method creates a dimensionally accurate shaping in these injector bodies.

Many procedures and technical solutions from a single source – An aspect which is crucial especially for automobile manufacturer in finding suppliers in terms of production time and costs. Benseler offers in Frankenberg beside three deburring procedures and industrial parts cleaning also coating solutions.

When it comes to long-lasting corrosion protection for steel or light metal components, Benseler deploys the cathodic electrodeposition (CED). Upon request, the CDL layer can be supplemented by a wet painted in body color. A recent example of the CED coating in Frankenberg is the underbody of the BMW i3, an aluminum compound alloy construction that demands special technological requirements for corrosion protection.

Whether bumpers, spoilers or mirrors housing: Benseler in Frankenberg offers the corresponding coating solutions. An efficient way to prepare these parts for their finish in body color, is the highly automated wet chemical cleaning in the 5-zone PowerWash facility.

If components must be deburred, Benseler focuses on three established treatments. In the thermal deburring (TEM) the burr is be remelted that way that it do not dissolve under pneumatic and hydraulic conditions. Inboard and hard to reach places are reached by the process easily. When it comes to exact contours in the micron range, Benseler uses electro chemical metal processing (ECM). Another option for removing burrs is the High Pressure Water Jet Deburring (HPD), whereby the precisely defined areas of the component can be processed likewise. through the combination of the three methods, Benseler can offer for each task an efficient process path.

Benseler in Frankenberg belongs to Benseler group of companies, which has its headquarters in Markgröningen near Stuttgart. The corporate group consists of three divisions, Organic coatings, thin film corrosion systems and deburring. Eight locations in Germany ensure the spatial proximity to customers. The company develops its core processes and technologiescontinuously and adds support processes. In fiscal year 2013, the Benseler Group achieved a turnover of around 120 million euros.

Effektive Einarbeitung in neue Prozesse und erfolgreiche Wege zur Mitarbeiterbindung

AMZ-Personal: best-practice bei BMW Leipzig und CEFEG Chemnitz vorgestellt

Qualifizierungen für Automobilzulieferer u.a. in den Feldern Projektmanagement oder ergonomische Arbeitsplatzgestaltung sowie das Finden, Binden und Entwickeln von Fachkräften stehen im Mittelpunkt des Tätigkeitsfeldes AMZ-Personal. Mit zwei thematisch verschiedenen Veranstaltungen im April und Mai 2014 griff das Netzwerk aktuelle Herausforderungen der Unternehmen auf und stellte an best-practice-Beispielen praktikable Lösungen vor.

Montage des i3 bei BMW Leipzig. Der Automobilbauer lernt Mitarbeiter in einem Trainingszentrum für neue Prozesse an.

Assembly of the i3 at BMW Leipzig. The automaker trains employees for new processes in a training center.

Foto/*Photo: BMW*

Die Einarbeitung von Personal in neue Prozesse stand zur AMZ-Lounge am 15. April im BMW-Werk Leipzig auf der Tagesordnung. Bei einer Führung durch das Trainingszentrum sowie einem Vortrag von Dirk Wottgen, Personalleiter des BMW-Werkes Leipzig, erfuhren die Teilnehmer, wie der Autohersteller mit neuem Personal den Produktionshochlauf des i3 sichert.

Im Trainingszentrum erlernen die „Neuen" in drei bis vier Tagen Tätigkeiten wie Verschrauben, Verkabeln oder Clipsen unter Einhaltung von Qualität und vorgegebener Taktzeit. „Dafür ist kein großer Aufwand erforderlich", weist AMZ-Manager Dirk Vogel Einwände zurück, nach denen sich ein großer Hersteller dieses Vorgehen leisten könne, ein kleiner Zulieferer jedoch nicht. Auf einfachen Steckbrettern werden das beidhändige Verschrauben und weitere Montagearbeiten geübt. Beim Clipsen wird Musik eingespielt, damit die zukünftigen Werker das Rasten auch bei Umgebungsgeräuschen genau hören. Die Erfahrungen mit dem Einarbeiten in einem Trainingszentrum zeigen, dass es effektiver ist, separat die geforderten Fertigkeiten zu erlernen als beim „Mitlaufen" in der Produktion.

Dem Thema Mitarbeiterbindung widmete sich die AMZ-Personal-Veranstaltung am 21. Mai bei der CEFEG GmbH Chemnitz. Was es kostet, eine Führungskraft in der mittleren Ebene zu verlieren und adäquaten Ersatz zu finden, verdeutlichte AMZ-Projektkoordinator Alexander Voigt. Auf rund 40.000 Euro summieren sich Austritts-, Such-, Eintritts- und weitere Kosten.

Die CEFEG hat kaum mit Fluktuation zu kämpfen. Das Unternehmen produziert Federn- und Verbindungstechnik. Die Erzeugnisse fließen zu mehr als 50 Prozent in Automobile ein. Ebenso werden die Branchen Elektrotechnik, Bau und Medizintechnik bedient. Dass es den Betrieb in der heutigen Form gibt, hat sehr viel mit Mitarbeiterbindung zu tun. Von 2003 bis 2005 arbeitete die Firma unter Insolvenzverwaltung. Die Fertigung lief, aber es erfolgten keine Investitionen, erinnert Geschäftsführer Hans-Georg Reichel. Er hatte sich bereits ab 2003 Gedanken gemacht, wie das Unternehmen weiter zu führen sei und fand Mitstreiter für ein Management-Buy-Out. Das Problem war, dass die fünf Gesellschafter nicht das komplette benötigte Eigenkapital aufbringen konnten. Anonym wurden die Mitarbeiter befragt, ob sie sich eine Beteiligung im Bereich von mindestens 1500 bis maximal 10.000 Euro vorstellen könnten. Sie konnten und zahlten in eine Vermögens-Verwaltung GbR als stille Kapitalgeber für die GmbH ein. Die Mindestlaufzeit betrug fünf Jahre mit einer attraktiven Verzinsung von 15 Prozent im ersten, 10 Prozent im zweiten und 7,5 Prozent ab dem dritten Jahr.

„Den Mitarbeitern das Gefühl zu geben, dass sie mitgestalten können und mitverantwortlich sind, war 2005 ein wichtiger Aspekt und ist es nach wie vor. Nur braucht es jetzt andere Mittel dafür", sagt der Geschäftsführer. Die CEFEG hat dafür ein ganzes Bündel parat. Es reicht von der Beteiligung am Betriebsergebnis, u.a. mit einem monatlichen Tankgutschein, über die Unterstützung bei der beruflichen Qualifizierung bis hin zum Angebot von Massagen im Betrieb. Klima, verantwortungsvolle Tätigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten bezeichnet Hans-Georg Reichel als wesentliche Faktoren für die Mitarbeiterbindung.

Ein weiteres Instrument stellte Achim Schlichting aus dem Bereich Vorsorgeberatung der Funk-Gruppe vor – die Betriebsrente aus Überstunden. Mit dem Konzept zur Umwandlung von Zeit in Vorsorge wird jede Arbeitsminute erfasst und kann im Nachhinein nicht mehr gekürzt oder gestrichen werden. Gerade für körperlich tätige Mitarbeiter wird ein systematischer Aufbau des Vorruhestandes möglich. Auch der Arbeitgeber profitiert davon, u.a. durch höhere Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter.

www.bmw-werk-leipzig.de
www.cefeg.de
www.funk-gruppe.de

Effective training in new processes and successful paths to employee retention

AMZ Personnel: best practices presented at BMW Leipzig and CEFEG Chemnitz

AMZ Personnel focuses squarely on qualifications for automotive suppliers in areas such as project management or ergonomic workplace design as well as finding, retaining, and developing skilled personnel. At two events covering different topics in April and May 2014, the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) addressed current challenges and presented practical solutions using examples of best practices.

Zur AMZ-Personal-Veranstaltung bei der CEFEG Chemnitz Ende Mai gehörte ein Rundgang durch das Unternehmen.

The AMZ Personnel event at CEFEG Chemnitz at the end of May included a walking tour of the company.

Foto/*Photo: Ina Reichel*

The agenda of the April 15 AMZ Lounge at BMW Leipzig included the training of personnel in new processes. Participants toured the training center and attended a presentation by Dirk Wottgen, Personnel Manager at BMW Leipzig, to learn how the automaker secures the production ramp-up of the i3 with new personnel.

In three to four days at the training center, the "newbies" learn new skills such as screwing, cabling, or clipping while adhering to quality and cycle time requirements. "It doesn't require a great deal of effort," said AMZ Manager Dirk Vogel in response to objections that a large manufacturer might be able to afford this process but not small suppliers. Trainees practice two-handed screwing and other assembly tasks on simple pin boards. Music is piped in during the clipping process to accustom the future workers to listening carefully for the engagement even with environmental noises. The results of the training center-based training have shown that it is more effective to learn the required skills separately than to "shadow" in the production line.

The AMZ Personnel event on May 21 at CEFEG GmbH Chemnitz was dedicated to the subject of employee retention. Alexander Voigt illustrated the costs of losing a mid-level manager and finding an adequate replacement. The costs of separation, recruitment, hiring, etc., come to around 40,000 euros.

CEFEG has little to complain about in terms of employee turnover. The company produces springs and joining technology. Over 50 per cent of the products are used in automobiles. They are also used in the industries of electronics, construction, and medical technology. The current shape of the company has everything to do with employee retention. From 2003 to 2005, the company operated in receivership. Production continued, but there was no investment, as Managing Director Hans-Georg Reichel recalled. In 2003, he had already begun thinking about how to lead the company forward, and he found allies for a management buyout. The problem was that the five partners were unable to raise the full amount of capital required. Employees were asked anonymously if they could put up an investment in the range of 1,500 to 10,000 euros. They could, and they paid into an asset management non-trading partnership as silent investors for the company. The minimum investment period was five years with an attractive interest rate of 15 per cent in the first year, 10 per cent in the second, and 7.5 per cent from the third year on.

"Giving the employees the feeling that they could help shape and be responsible for the company was an important factor in 2005 and remains so today. Now, we just need other means for it," said the Managing Director. CEFEG has prepared a whole package for this. It offers a share in the operating income, in the form of a monthly fuel voucher for example, or support for professional qualification, or even in-plant massages. Hans-Georg Reichel cites climate, responsible employment, and development opportunities as important factors for employee retention.

Achim Schlichting presented another instrument from the Pensions division of Funk Gruppe – company pension from overtime hours. The concept of converting time into pension funds means that each work minute is captured and can never be shortened or erased after the fact. Physically active employees in particular are able to save up systematically for early retirement. The employer also sees benefits such as higher employee attendance rates.

www.bmw-werk-leipzig.de
www.cefeg.de
www.funk-gruppe.de

TERMINANKÜNDIGUNG

18. Internationaler Jahreskongress der Automobilindustrie

7. und 8. Oktober 2014 in Zwickau

Automobilindustrie: innovativ - intelligent - international

Mit freundlicher Unterstützung:

Kongressmanagement:
Dipl.-Ing. (FH) Michael Stopp
IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau
Tel. +49 (375) 814 2200 / E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de

http://www.chemnitz.ihk24.de/servicemarken/branchen/Automobilbranche/

Weitere Informationen zum Kongress und Anmeldung:
Marit Worlitz
IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau
Tel. +49 (375) 814 2201 / E-Mail: worlitz@z.chemnitz.ihk.de

Eine Veranstaltung der IHK Industrie- und Handelskammer Chemnitz

in Zusammenarbeit mit AMZ

18. Internationaler Jahreskongress der Automobilindustrie

7. und 8. Oktober 2014 in Zwickau

Automobilindustrie: innovativ - intelligent - international

Die Referenten (Auswahl)

Dr. Helmut Becker
Direktor, IWK – Institut für Wirtschaftsanalyse und Kommunikation, München

Christoph Dietz
Industrial Engineering Manager, Adam Opel AG, Rüsselsheim

Doug Donahue
Principal and Vice President, Entrada Group Mexico

Prof. Dr. Siegfried Fiebig
Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau

Sigmar Gabriel
Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Berlin

Iris Gleicke
Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesbeauftragte für den Mittelstand und für die neuen Bundesländer, Berlin

Arndt G. Kirchhhoff
Vorsitzender der Geschäftsführung der Kirchhoff Gruppe, Attendorn

M. Andreas Polster
geschäftsführender Gesellschafter, iapo Institut für innovative Arbeits-gestaltung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung, Lößnitz

Prof. Dr.-Ing. Matthias Richter
Prorektor Forschung und Wissenstransfer, Westsächsische Hochschule Zwickau

Dr. Stephen Rudzewski
Leiter Technik und Innovation, Semcon Holding GmbH & Co. KG, Gaimersheim

Prof. Dr. Rudolf Stauber
geschäftsführender Gesellschafter, Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC, Projektgruppe WKS, Alzenau

Torsten Tilch
Associate, Luther Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Leipzig

Theresia Volk
Inhaberin, thv. | Management Consulting, Waltenhofen (ehem. Ltr. der Abteilung Führungskräfteentwicklung, Audi Akademie GmbH)

Frank Weidenmüller
Geschäftsführer FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen / Autoentwicklungs-ring Sachsen GmbH, Zwickau

Podiumsdiskussion: Industrie 4.0 – Konzept für die Automobilindustrie?

Keynote:
Prof. Dr. Angelika C. Bullinger-Hoffmann
Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement, Technische Universität Chemnitz

Peter Blau
Hauptabteilungsleiter Werkzeugmaschinen und Automatisierung, Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU, Chemnitz

Torsten Müller-Uri
Leiter Produktion und Technik, GBneuhaus GmbH, Neuhaus

Dr. Jörg Lässig
Geschäftsführer der SITEC Industrie-technologie GmbH, Chemnitz

Dr. Joachim Zirbs
Standortleiter Limbach-Oberfrohna/ Stollberg, Continental Automotive GmbH

Jens Hertwig
Geschäftsführender Gesellschafter der N+P Informationssysteme GmbH, Meerane

AMZ-Lounge

Mitgliederversammlung des Netzwerkes Automobilindustrie AMZ

Workshop I:

Westsächsische Hochschule - Partner der Automobil(Zuliefer)industrie

Workshop II:

Herausforderungen eines Entwicklungs-dienstleisters in der Automobilindustrie - Handlungsfelder und Strategien

Galaabend im August Horch Museum in Zwickau am 7. Oktober 2014

Änderungen vorbehalten!

Per Fax: +49 (0375) 814 19 2201 oder E-Mail: worlitz@z.chemnitz.ihk.de

Senden Sie mir bitte:

- ☐ Kongress-Programm und Kongress-Einladung
- ☐ Informationen zur AMZ-Lounge
- ☐ Informationen zu den Workshops
- ☐ Unterlagen für eine Firmenpräsentation am Kongresstag
- ☐ Unterlagen für die Teilnahme am Sponsoring
- ☐ Hiermit melde ich mich verbindlich zum 18. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie am 7. u. 8. Oktober 2014 an. Die Teilnahmegebühr beträgt 350,00 € zzgl. gesetzl. MwSt. Der Frühbucherrabatt beträgt 10 % auf die reguläre Teilnahmegebühr bei Anmeldung bis 1. Sept. 2014.

Datenschutzhinweis: Ihre Daten benötigen wir für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung, insbesondere zur korrekten Eintragung Ihrer Anmeldung sowie für die Rechnungslegung. Eine Verarbeitung oder Nutzung für andere Zwecke erfolgt ohne Ihr ausdrückliches Einverständnis nicht.

Name _____ Vorname _____

Firma _____

_____

Position _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Unterschrift / Stempel _____

Sachsens Automotive-Expertise in Bulgarien gefragt

Netzwerk AMZ und bulgarischer Automotive Cluster vereinbaren Zusammenarbeit

Das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) und der Automotive Cluster Bulgarien wollen bei der Entwicklung der Automobilzulieferindustrie in Bulgarien zusammenarbeiten. Dazu haben beide Seiten Anfang Februar im Beisein des bulgarischen Staatspräsidenten Rossen Plevneliev in Sofia eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Präsident Plevneliev bezeichnete den Vertrag als „starkes Signal" dafür, dass Bulgarien ein guter Standort für Automobilzulieferer sei und dank der Entwicklung von Industriezonen mit günstigen Ansiedlungsbedingungen sich noch besser aufstellen werde.

AMZ hatte mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Sachsen die Initiative zur Zusammenarbeit ergriffen und fand in Bulgarien dafür sofort offene Türen. Das deutsche Bundesland gilt sowohl dank seiner automobilen Vergangenheit als auch der seit 1990 erfolgten Aktivitäten seitens Industrie und Politik als Beispiel für die erfolgreiche Revitalisierung der Automotive-Branche. „Wir kennen die Probleme bei einem Neuanfang aus eigenem Erleben und können unsere Erfahrungen in diesen Prozess einbringen. Gleichzeitig sehen wir Chancen für unsere sächsischen Zulieferer, die notwendige Internationalisierung mit Partnern in Bulgarien voranzutreiben", erläutert AMZ-Manager Dirk Vogel die Win-Win-Situation für beide Seiten.

Bulgarien ist im Vergleich zu den anderen Balkan-Ländern noch ein relativ unbeschriebenes Blatt bei Automotive-Aktivitäten. 2011 wurden rund 50.000 Fahrzeuge im Auftrag europäischer Hersteller montiert. Im Nachbarstaat Rumänien waren es im gleichen Zeitraum 310.000 Fahrzeuge. Mit der Ansiedlung des chinesischen Automobilherstellers Great Wall, der seit 2012 in Bulgarien produziert, sowie international tätigen Zulieferern nimmt die Branche jedoch Fahrt auf. Bereits vor Ort sind u. a. die Lieferanten Magna, Johnson Controls, Grammer, Sumitomo oder der Logistikexperte Schenker. Insgesamt vereint der Automotive Cluster Bulgarien derzeit rund 30 Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit insgesamt mehr als 10.000 Arbeitsplätzen. Die Firmen und Institutionen haben sich zusammengeschlossen, um das vorhandene Potenzial weiter auszuschöpfen. Der Anstoß dazu kam von den ausländischen Akteuren vor Ort. Präsident des Clusters ist Dr. Till Truckenmüller, Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft IMACOS. Die Unternehmensgruppe aus Baden-Württemberg ist u. a. auf die Restrukturierung bzw. Neuausrichtung von Branchen spezialisiert und seit 2010 in Bulgarien aktiv.

Kontakte zu potenziellen Partnern in Südkorea geknüpft

Kontakte hat das Netzwerk AMZ auch zu einem weiteren interessanten Automobilmarkt geknüpft. Ende März 2014 besuchte eine Wirtschaftsdelegation aus Südkorea den Freistaat Sachsen. AMZ-Manager Dirk Vogel nahm diese Gelegenheit wahr, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit im Automobilzulieferbereich vorzustellen. Anfang April waren 15 koreanische Unternehmer der Automobilzulieferindustrie aus den Bereichen Produktionsausrüstung, Karosserie und Werkzeugbau sowie zwei chinesische Vertreter der IHK mit dem Zuständigkeitsbereich KIA gemeinsam mit dem Netzwerk AMZ im IAV-Entwicklungszentrum in Chemnitz zu Gast. Ziel des koreanischen Besuches war die aktive Suche nach potenziellen Kooperationspartnern.

www.amz-sachsen.de

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Automotive Cluster Bulgarien und AMZ.

Signing of the cooperation agreement between the Automotive Cluster Bulgaria and AMZ.

Das Medieninteresse bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung Anfang Februar in Sofia war riesig.

Fotos: ACB

Saxony's automotive expertise in demand in Bulgaria

AMZ and Bulgarian Automotive Cluster pledge cooperation

The Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) and the Automotive Cluster Bulgaria want to work together to develop the automotive supplier industry in Bulgaria. To that end, both sides signed a cooperation agreement in early February in the presence of Bulgarian President Rossen Plevneliev in Sofia.

President Plevneliev called the contract a "strong signal" that Bulgaria is a good location for automotive suppliers and, thanks to the development of industrial zones with favorable relocation conditions, will become even more established.

AMZ, with support from the Saxony Economic Development Corporation, had seized the initiative for cooperation and immediately found doors open for that purpose in Bulgaria. The German Free State of Saxony serves as an example of the successful revitalization of the automotive sector as a result of its automotive past and the actions of industry and policymakers since 1990. "We know from experience the problems associated with a new start, and we can incorporate what we have learned into this process. At the same time, we see opportunities for our Saxon suppliers to promote the necessary internationalization with partners in Bulgaria," explained AMZ Manager Dirk Vogel, emphasizing the win-win situation for both sides.

Compared to other Balkan countries, Bulgaria is still a relatively blank page with regard to automotive activities. In 2011, around 50,000 vehicles were built for European manufacturers. In neighboring Romania, 310,000 vehicles were built in the same period. However, the industry is gaining ground, with Chinese automobile manufacturer Great Wall producing vehicles at its Bulgaria location since 2012, and international suppliers doing business there as well. Suppliers already on site include Magna, Johnson Controls, Grammer, Sumitomo, and logistics expert Schenker. The Automotive Cluster Bulgaria currently represents around 30 companies and research institutions with more than 10,000 employees in total. The companies and institutions have teamed up to make further use of existing potential at the prompting of the foreign stakeholders located there. The president of the Cluster is Dr. Till Truckenmüller, Managing Director of consulting company IMACOS. The corporate group from Baden-Württemberg specializes in the restructuring and re-alignment of industries and has been active in Bulgaria since 2010.

Contacts made with potential partners in South Korea

AMZ has also made contacts with another interesting automotive market. In late March 2014, a business delegation from South Korea visited the Free State of Saxony. AMZ Manager Dirk Vogel took advantage of the opportunity to present the possibility of cooperation in the automotive supplier sector. In early April, 15 Korean entrepreneurs from the automotive supplier industry covering the areas of production equipment, car body, and toolmaking as well as two Chinese representatives of the Chamber of Commerce and Industry responsible for cooperative engineering education, came together at the IAV Development Center in Chemnitz to meet representatives of the AMZ. The goal of the Korean visit was to actively seek out potential cooperation partners.

www.amz-sachsen.de

There was enormous media interest in the signing of the cooperation agreement in Sofia in early February.

Photos: ACB

Koreanische Automobilzulieferer waren bei ihrem Besuch in Sachsen u. a. zu Gast bei der IAV Chemnitz.

Korean automotive suppliers visited IAV Chemnitz during their stay in Saxony.

Foto/Photo: AMZ

Weiterhin gute Aussichten

AMZ-Studie zum Automobilmarkt in Indien

Continued bright outlook for the future

AMZ study on the automotive market in India

Trotz Flaute gilt der indische Automobilmarkt bei Branchenexperten weiterhin als einer der aussichtsreichsten weltweit mit enormen Chancen auch für die deutsche Automobilindustrie und deren Zulieferer.

Im indischen Geschäftsjahr 2012/13 sind die Pkw-Verkäufe (Binnenmarkt und Export) um 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 2,69 Millionen Fahrzeuge gefallen. Dennoch darf der sechstgrößte Pkw-Markt der Welt aufgrund seines Potenzials nicht ignoriert werden. Zu diesem Schluss kommt eine Studie, welche die AW Solutions GmbH im Auftrag des Netzwerks AMZ erstellt hat. Das größte Potenzial liegt in der Skalierung des indischen Marktes. Zum heutigen Zeitpunkt besitzen von 1,3 Milliarden Indern gerade einmal 40 Millionen einen eigenen Pkw.

Der gesamte Automobilsektor, inklusive Komponentenhersteller, verzeichnete in den letzten fünf Jahren ein durchschnittliches Wachstum von jährlich 15 Prozent. Auch für die kommenden Jahre prognostiziert der indische Automobilverband SIAM weiteres deutliches Wachstum. Gefragt sind dafür insbesondere auch wettbewerbsfähige Zulieferer.

AMZ-Mitglieder erhalten die Studie kostenlos. Nicht-Mitglieder können sie gegen ein Entgelt von 50 Euro (netto zzgl. Porto) bestellen unter: info@amz-sachsen.de

Despite a lull, the Indian automotive market is once again one of the world's most promising markets according to industry experts, with enormous potential also for the German automotive industry and its suppliers.

In Indian fiscal year 2012/13, passenger vehicle sales (domestic market and exports) dropped 7.2 per cent in comparison with the previous year to 2.69 million vehicles. Even so, the sixth largest passenger vehicle market in the world has potential that should not be ignored. This is the conclusion reached in a study that was conducted by AW Solutions GmbH on behalf of the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ). The biggest potential comes from the scale of the Indian market. At present, only 40 million Indians out of a total of 1.3 billion own a car. The entire automotive sector, including component manufacturers, registered an average annual growth of 15 per cent in the last five years. Indian automotive association SIAM also predicts continued significant growth in the years ahead. This puts competitive suppliers in special demand.

AMZ members can obtain the study for free. Non-members can order it for the price of 50 euros (net plus postage) by contacting: info@amz-sachsen.de

Direkter Draht zum OEM

AMZ-Lounge mit ehemaligem Porsche-Produktionsvorstand

Direct line to the OEM

AMZ Lounge with former Porsche Head of Production

Der ehemalige Porsche-Produktionsvorstand Wolfgang Leimgruber erläuterte zur AMZ-Lounge Anfang Juni in Dresden die Wege, um als Zulieferer beauftragt zu werden.

Former Porsche Head of Production Wolfgang Leimgruber, at the AMZ Lounge in Dresden in early June, explains how to win contracts as a supplier.

Foto/*Photo:* AMZ

Mit einem ehemaligen Vorstand eines Automobilherstellers die Chancen und Wege zu diskutieren, die es braucht, um als Zulieferer beauftragt zu werden, diese Möglichkeit nutzten die Teilnehmer der AMZ-Lounge am 10. Juni 2014 in Dresden.

Referent der Veranstaltung war Wolfgang Leimgruber, bis 2012 Produktionsvorstand bei Porsche. Er erläuterte, dass beim Stuttgarter Automobilhersteller die Nachhaltigkeit in den Lieferantenketten im Vordergrund stehe. Hier spielen neben dem Preis vor allem die Qualität, der Umweltschutz und die Zuverlässigkeit bei der Fertigung und Lieferung die wesentliche Rolle. Gleichzeitig verdeutlichte er, wie wichtig ein gut funktionierendes Projektmanagement bei den Zulieferern ist.

In der anschließenden Diskussionsrunde beantwortet er Fragen, unter anderem zu den Themen: Wie erfolgt die Listung in der Zulieferkette? Wie schafft ein Unternehmen die Anforderungen, bei Porsche als Zulieferer zu bestehen? Welche Chance haben junge Unternehmen? Wie knüpft ein Zulieferer die richtigen Kontakte?

Der exklusive Teilnehmerkreis ermöglichte einen 1:1-Austausch mit dem Referenten und der Teilnehmer untereinander, die Input für ihre eigene Arbeit mit nach Hause nehmen konnten.

So resümierte unter anderem Christian Schäfer, Geschäftsführer der RedArts Systems GmbH in Leipzig: „Die AMZ Lounge war eine sehr gelungene Veranstaltung mit einem klasse Referenten." Und Matthias Wahl, Geschäftsführer der Chemnitzer Anchor Lamina GmbH, ergänzte: „Ich besuchte die Veranstaltung, da mich die Hinweise und Erfahrungen eines OEM-Managers im Umgang mit Lieferanten interessieren, sowie die Einschätzung der Chancen als Automobilzulieferer."

Participants in the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) Lounge on June 10, 2014 in Dresden took advantage of the opportunity to talk with a former executive of an automobile manufacturer about what it takes to win contracts as a supplier.

Speaker of the event was Wolfgang Leimgruber, Head of Production at Porsche until 2012. He explained that the Stuttgart-based automobile manufacturer places high importance on sustainability in the supplier chains. The most important factors aside from price are quality, environmental protection, and reliable manufacture and supply. At the same time, he stressed how important it is for suppliers to have truly functional project management.

In the subsequent discussion period, he answered questions including: How are suppliers listed in the supplier chain? How does a company meet the requirements to become a supplier for Porsche? What chance do young companies have? How does a supplier make the right contacts?

Because the group of participants was so exclusive, the participants were able to engage in a 1-to-1 dialog with the presenter and with each other, which provided them with input for their own work at home.

Christian Schäfer, Managing Director of Leipzig-based RedArts Systems GmbH, summarized the event as follows: "The AMZ Lounge was a very successful event with a first class presenter." And Matthias Wahl, Managing Director of Chemnitz-based Anchor Lamina GmbH added: "I went to the event, because I am interested in the tips and experiences of an OEM manager in dealing with suppliers, as well as in the assessment of my chances as an automotive supplier."

AMZ-Veranstaltungen 2014
AMZ events 2014

26. August 2014
AMZ-Unternehmer laden ein:
TURCK duotec GmbH Beierfeld
„Potenziale für die Automobilsensorik"
August 26, 2014
AMZ entrepreneurs extend invitation:
TURCK duotec GmbH Beierfeld
"Potential for automotive sensors"

September 2014
AMZ Lounge bei Porsche Leipzig:
„Qualitätssicherung im Serienanlauf"
inkl. Führung durch die Produktion des Porsche Macan
September 2014
AMZ Lounge at Porsche Leipzig:
"Quality assurance in series start-up"
including tour through Porsche Macan production facility

25. September bis 2. Oktober 2014
IAA Nutzfahrzeuge: AMZ auf dem ACOD- Gemeinschaftsstand in Hannover
September 25 to October 2, 2014
International Motor Show (IAA)
Commercial Vehicles: AMZ at the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) joint exhibition stand in Hannover

7./8. Oktober 2014
AMZ- Mitglieder-Jahrestagung und Automobilkongress
(Infos nebenstehend)
October 7–8, 2014
Annual AMZ Membership Meeting and Automotive Conference
(info in the margin box)

14. bis 16. Oktober 2014
IZB Wolfsburg
Mitglieder des Netzwerkes AMZ, weiterer ostdeutschen Länderinitiativen und des ACOD auf Europas Zuliefer-Leitmesse
October 14–16, 2014
Members of AMZ, members of other eastern German Länder (state) initiatives, and members of ACOD at Europe's leading supplier trade fair
International Supplier Fair (IZB)
Wolfsburg

5. November 2014
AMZ-Unternehmer laden ein:
Siemens AG, Standort Chemnitz
„Praxisbeispiel Industrie 4.0"
November 5, 2014
AMZ entrepreneurs extend invitation:
Siemens AG, Chemnitz site
"Industry 4.0 in practice"

www.amz-sachsen.de

AMZ lädt zu 1. Mitgliedertreffen ein

Veranstaltung am 7. Oktober 2014 im Rahmen des 18. Internationalen Automobilkongresses in Zwickau

AMZ invites members to 1st Membership Meeting

Event on October 7, 2014 during the 18th International Automotive Conference in Zwickau

Das Netzwerk AMZ lädt seine Mitglieder am 7. Oktober 2014 zum 1. Jahrestreffen ein. Die Veranstaltung beginnt um 11.30 Uhr im Classic Centrum Zwickau.

Bei einem Mittagessen im automobilhistorischen Ambiente soll ein spannender wie entspannender Gedankenaustausch angeregt werden. Im Mittelpunkt des Treffens stehen die Arbeitsschwerpunkte und gemeinsamen Ziele der Mitglieder für 2015. Welche Themen müssen in den Mittelpunkt rücken? Welche Veranstaltungen, Kontakte und Projekte sollen angegangen werden? Auf diese und weitere Fragen gilt es, Antworten zu finden, welche die AMZ-Mitglieder dabei unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu halten bzw. auszubauen.
Seit 2013 komplett privat finanziert, begleitet das Netzwerk die Entwicklung seiner Mitglieder. Im Mittelpunkt stehen die Themen Innovation und Technologie mit der Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion; Wachstum und Internationalisierung mit Auslandsaktivitäten, Messen und Unternehmensreisen zu OEM, First Tiers, Kooperation mit ausländischen Automobilclustern und anderen Netzwerken; Personal und Weiterbildung mit Projektmanagement und Recrutingmessen sowie Finanzierung und Förderung.
Das 1. Jahrestreffen der AMZ-Mitglieder findet im Rahmen des 18. Internationalen Automobilkongresses in Zwickau statt. Der traditionelle Kongress wird von der IHK Chemnitz gemeinsam mit dem Netzwerk AMZ organisiert.

Weitere Informationen und Anmeldung zum 1. AMZ-Mitglieder-Jahrestreffen:
Doris Rehn
Projektleiterin
Veranstaltungsmanagement
Tel.: 0351-8322-372
E-Mail: rehn@amz-sachsen.de

The Saxony Automotive Supplier Network (AMZ) is inviting members to its 1st Annual Meeting on October 7, 2014. The event starts at 11:30 a.m. in the Classic Centrum Zwickau.

Lunch in a historical automotive setting should encourage an exchange of ideas that is both exciting and relaxing. The focal point of the meeting will be the key activities and shared objectives of the members for 2015. What subjects need to take center stage? What events, contacts, and projects should be addressed? These and other questions deserve answers that will help AMZ members maintain and increase their competitiveness.
Completely privately funded since 2013, the network supports the development of its members. Key subjects are innovation and technology with integrated research, development, and production; growth and internationalization with foreign activities, trade fairs and business trips to OEMs, First Tiers, cooperation with foreign automotive clusters and other networks, personnel and continuing education with project management and recruiting fairs as well as funding and promotion.
The 1st Annual Meeting of AMZ members will be held during the 18th International Automotive Conference in Zwickau. The traditional conference will be organized jointly by the Chamber of Commerce and Industry Chemnitz (IHK Chemnitz) and AMZ.

Further information and registration for the 1st Annual AMZ Membership Meeting:
Doris Rehn
Project Manager
Event Management
Tel.: 0351-8322-372
E-mail: rehn@amz-sachsen.de

Innovativer Leichtbau – Schlüssel zur Standortstärkung

Mehr als 450 Teilnehmer auf dem 18. Internationalen Dresdner Leichtbausymposium zu Gast

Innovative lightweight engineering – key to strengthening locations

More than 450 participants in attendance at the 18th International Dresden Lightweight Engineering Symposium

Vor der Rekordkulisse von mehr als 450 Teilnehmern fand am 26. und 27. Juni 2014 das 18. Internationale Dresdner Leichtbausymposium statt. Der vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden organisierte Branchentreff stand unter dem Motto „Innovative Leichtbaulösungen als Schlüssel zur Standortstärkung". Polen war erneut Partnerland des Symposiums.

In seiner Eröffnungsrede betonte Prof. Dr. Werner Hufenbach, Direktor des ILK, dass nur durch einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch gemeinsam Lösungen und neue Wege für eine nachhaltige Standortstärkung gefunden werden. „Der Schlüssel hierfür liegt in strategischen, global ausgerichteten Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft."

Prof. Dr. Krzysztof J. Kurzydłowski, Direktor des National Centre for Research and Development und Leiter des Fachbereiches Materialdesign an der TU Warschau, unterstrich in seinem Plenarvortrag die Bedeutung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Erst im Mai 2014 wurde die seit 1978 bestehende Kooperation mit der TU Warschau erneuert. Die langjährige exzellente Zusammenarbeit zwischen der TU Warschau und der TU Dresden schlägt sich in zahlreichen gemeinsamen Forschungsprojekten, einem intensiven Wissenstransfer sowie einem regen Austausch von Forschern und Studierenden nieder.

Als Vertreter der deutschen Industrie stellte Prof. Dr. Reinhold Achatz von der ThyssenKrupp AG die Bedeutung von Leichtbau mit Stahl, Magnesium und Carbon Composites für den diversifizierten Technologiekonzern dar. Dr. Frank Welsch, Vorstand für Technische Entwicklung von Škoda, und Siegfried Bülow, Geschäftsführer von Porsche Leipzig, zeigten die Bedeutung des ressourcenschonenden Leichtbaus und dem damit einhergehenden Stellenwert interdisziplinärer Ingenieursleistungen zur Stärkung der europäischen Automobil-Standorte eindrucksvoll auf.

Eine Weltneuheit, die die Herstellung von duroplastischen Faserverbundkunststoffen revolutionieren wird, stellte Ole Renner von der Leichtbau-Zentrum Sachsen GmbH vor. Die gemeinschaftlich mit dem polnischen Materialhersteller New Era Materials entwickelten Verfahren „Resin Powder Moulding" (RPM) und „Thermoset Sheet Forming" (TSF) erlauben die hocheffiziente Fertigung von Faserverbundbauteilen mit einfachster Prozesstechnik in kürzesten Zykluszeiten.

Das 19. Dresdner Leichtbausymposium findet am 18. und 19. Juni 2015 statt.

Eröffnung des 18. Dresdner Leichtbausymposiums durch Prof. Werner Hufenbach.

Opening of the 18th Dresden Lightweight Engineering Symposium by Prof. Werner Hufenbach.

Foto/*Photo: TUD/ILK*

The 18th International Dresden Lightweight Engineering Symposium drew a record 450-plus participants on June 26–27, 2014. The industry event was organized by the Dresden University of Technology (TU Dresden) Institute of Lightweight Engineering and Polymer Technology (ILK) under the motto "Innovative lightweight engineering solutions as key to strengthening locations." Poland was once again a partner country of the symposium.

In his opening remarks, Prof. Dr. Werner Hufenbach, Director of the ILK, stressed that solutions and new paths for sustainable strengthening of locations will only be found through shared, intensive exchanges of know-ledge and experience. "The key to this lies in strategic, globally aligned cooperative partnerships between business and science."

Prof. Dr. Krzysztof J. Kurzydłowski, Director of the National Centre for Research and Development and Head of the Material Design Faculty at the Warsaw University of Technology (TU Warsaw), underscored the importance of German-Polish cooperation in his plenary lecture. The existing cooperative partnership with TU Warsaw was established in 1978 but only renewed in May 2014. The excellent long-term cooperation between TU Warsaw and TU Dresden is demonstrated in numerous joint research projects, an intensive transfer of knowledge, and an active exchange of researchers and students.

Representing German industry, Prof. Dr. Reinhold Achatz of ThyssenKrupp AG gave a presentation on the importance of lightweight engineering using steel, magnesium, and carbon composites, from the standpoint of the diversified technology company. Dr. Frank Welsch, Head of Technical Development at Škoda, and Siegfried Bülow, Managing Director of Porsche Leipzig, gave an impressive demonstration of the importance of resource-saving lightweight engineering and the associated significance of interdisciplinary engineering services for the strengthening of European automotive locations.

Ole Renner of the Leichtbau-Zentrum Sachsen GmbH presented a worldwide innovation that will revolutionize the production of duroplastic fiber-composite plastics. The "Resin Powder Molding" (RPM) and "Thermoset Sheet Forming" (TSF) processes developed jointly with Polish material manufacturer New Era Materials enable the highly efficient production of fiber-composite components with the simplest process technology in the shortest of cycle times.

The 19th Dresden Lightweight Engineering Symposium will take place on June 18–19, 2015.

www.leichtbausymposium.de

Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok (M.) übergab Ende Juni einen Förderbescheid über 11,6 Millionen Euro für das neue IAV-Entwicklungszentrum an Geschäftsführer Michael Schubert (r.) und Standortleiter Dr. Andreas Singer.

At the end of June, Saxony's Minister of State for Economic Affairs, Sven Morlok (center), informed Manager Michael Schubert (right) and Site Manager Dr. Andreas Singer of the decision to provide 11.6 million euros for the funding of the new IAV development center.

Foto/Photo: Frank Reichel

Weiterer Drive für das Projekt Silberpfeil

Bau des neuen IAV-Entwicklungszentrums Chemnitz/Stollberg wird mit 11,6 Millionen Euro gefördert

Added drive for the Silver Arrow project

Subsidy of 11.6 million euros for construction of the new IAV development center in Chemnitz/Stollberg

Die Erfolge der legendären Auto Union Rennwagen aus den 1930er Jahren sind eng verknüpft mit Sachsens Automobilgeschichte und in deren Folge mit dem Werden und Wachsen des heutigen IAV-Entwicklungszentrums. Am Standort in der Kauffahrtei in Chemnitz wurden die Silberpfeile „geboren". Heute arbeiten die Ingenieure, Techniker und Facharbeiter an den Antrieben von morgen. Weil Innovation mit Wachstum Hand in Hand geht, wird Platz gebraucht. In Stollberg vor den Toren von Chemnitz nimmt das neue IAV-Entwicklungszentrum Gestalt an. Der Projektname lautet ganz treffend: Silberpfeil.

Für das Vorhaben gab es jetzt weiteren Drive. Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" wird der Bau mit 11,6 Millionen Euro gefördert. Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok übergab Ende Juni den Bescheid an IAV-Geschäftsführer Michael Schubert und Standortleiter Dr. Andreas Singer.

IAV investiert zunächst rund 39 Millionen Euro in das neue Entwicklungszentrum, in dem u. a. hochmoderne Prüfstände für Komponenten, Verbrennungs- und Elektromotoren sowie die neue Werkstätten entstehen werden. „In Stollberg wollen wir die Technologien für die Fahrzeuge von morgen entwickeln", so Michael Schubert. „Wir haben uns für ein Engagement in dieser Region entschieden, weil sie uns ein optimales Umfeld bietet – angefangen bei den Hochschulen in Sachsen bis hin zu den hochqualifizierten Mitarbeitern an diesem traditionellen Automobilstandort."

Bereits Ende 2014 sollen die Hallen und das Bürogebäude für das neue Entwicklungszentrum fertiggestellt sein. Dann wird es in Stollberg ein Potenzial für 350 IAV-Mitarbeiter geben – zunächst für 100 neu eingestellte Kollegen.

Ein weiterer Ausbau des Standortes bis zum Jahr 2020 ist vorgesehen.

The successes of the legendary Auto Union racing cars from the 1930s have close ties to Saxony's automotive history, and therefore also to the restructuring and growth of today's IAV development center. The Silver Arrows were "born" at the Kauffahrtei site in Chemnitz. Today, engineers, technicians and specialists work side by side to create the drives of the future. As innovation and growth go hand in hand, a lot of space is required for these operations. In Stollberg, on the outskirts of Chemnitz, the new IAV development center is starting to take shape. The particularly fitting project name: Silver Arrow.

There is now additional drive for the project. As part of the common task of "Improving the regional economic structure", the construction has been subsidized with funding of 11.6 million euros. At the end of June, Saxony's Minister of State for Economic Affairs, Sven Morlok, informed IAV Manager Michael Schubert and Site Manager Dr. Andreas Singer of this decision. IAV is initially investing around 39 million euros in the new development center, which will house state-of-the-art test benches for components, combustion engines and electric motors as well as the new workshops. "In Stollberg, we want to develop technologies for the vehicles of the future," says Michael Schubert. "We have decided to increase our engagement in this region as it provides us with the optimal surroundings for our requirements - starting at the various universities right through to the highly qualified employees in this traditional automotive area."

The halls and office buildings for the new development center are to be completed as early as the end of 2014. Stollberg will then have the potential to house 350 IAV employees – initially for 100 newly appointed positions.

A further expansion of the site is planned up to 2020

www.iav.com

Blick auf das BMW-Werk Leipzig. Der Logistikdienstleister Schnellecke hat die Versorgung von Presswerk, Karosseriebau und CFK-Fertigung übernommen.

View of the BMW Leipzig plant. Logistics provider Schnellecke has taken over support for the press shop, car body production, and CFRP manufacturing.

Foto/*Photo: BMW*

Neuer Logistik-Auftrag für Schnellecke

Versorgung von Presswerk, Karosseriebau und CFK-Fertigung bei BMW in Leipzig

New logistics order for Schnellecke

Support for press shop, car body production, and CFRP manufacturing at BMW in Leipzig

Schnellecke hat die logistische Versorgung von Presswerk, Karosseriebau und CFK-Fertigung bei BMW in Leipzig für die nächsten sechs Jahre übernommen und damit rund 280 weitere Arbeitsplätze in der sächsischen Automobilindustrie geschaffen.

Wir haben mit unserem Konzept BMW überzeugt und als Kunden gewinnen können, zieht Geschäftsführer Dr. Lutz Meyer ein positives Resümee nach dem Start der Zusammenarbeit.
Schnellecke verantwortet am Produktionsstandort Leipzig die Versorgungslogistik, eine der Kernkompetenzen des Mehrwert-Logistikdienstleisters. Sie umfasst die Abwicklung und Koordination innerbetrieblicher Logistikprozesse wie die Warenorganisation, Lagerung und Kommissionierung. „Unser Ziel ist die Gewährung optimaler Prozesssicherheit für unseren Kunden", erklärt Dr. Meyer. „Aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen in der Logistik für die Automobilindustrie haben wir unser Know-how kontinuierlich weiterentwickelt und das weltweit. So arbeiten wir für BMW bereits in Südafrika erfolgreich als Logistikdienstleister." Mittlerweile ist Schnellecke in Sachsen an vier Standorten für Automobilhersteller und Zulieferer mit insgesamt 2270 Mitarbeitern aktiv.
Schnellecke war nach der Grenzöffnung 1989 der erste Automobillogistiker, der den Schritt von West- nach Ostdeutschland unternommen hat. Heute ist die Schnellecke-Gruppe, ein Familienunternehmen mit Sitz in Wolfsburg, mit rund 19.000 Beschäftigten an 47 Standorten ein weltweit agierender Dienstleister in den Geschäftsfeldern Logistik, Produktion und Transport.

Schnellecke has taken over logistics support for the press shop, car body production, and carbon-fiber-reinforced plastic (CFRP) manufacturing at BMW in Leipzig for the next six years, creating around 280 new jobs in the Saxon automotive industry in the process.

After the start of the cooperation, Managing Director Dr. Lutz Meyer gave a positive assessment, stating that they were able to win over BMW and gain it as a customer on the basis of their concept.
At the Leipzig production location Schnellecke is responsible for supply logistics, one of the core competencies of the added-value logistics provider. It encompasses the processing and coordination of in-plant logistics processes such as the organization, storage, and picking of goods. "Our goal is to ensure optimal process reliability for our customers," explained Dr. Meyer. "Based on our years of experience in logistics for the automotive industry, we have continuously refined our expertise, and we've done it around the world. In fact, we are already working successfully as the logistics provider for BMW in South Africa." In the meantime, Schnellecke is operative in Saxony at four locations for automobile manufacturers and suppliers with a total of 2,270 employees.
When the border was opened in 1989, Schnellecke was the first automotive logistics provider to take the step from western to eastern Germany. Today, the Schnellecke Group, a family business based in Wolfsburg, has around 19,000 employees at 47 locations and provides services worldwide in the logistics, production, and transport business segments.

www.schnellecke.com

Roboter im permanenten Mannschafts-Training

Entwicklung von Voith Engineering Services verhindert Kollisionen und reduziert Taktzeiten

Steigende Variantenvielfalt im Automobilbau bedingt wachsende Komplexität in den Produktionsprozessen. In vollautomatisierten Roboterfertigungsanlagen laufen heute meist mehrere Modelle über eine Linie. Das erhöht die Gefahr für nicht vorhersehbare Kollisionen. Mit robCONTROL hat die Engineering-Sparte von Voith ein Werkzeug entwickelt, das hier Abhilfe schafft. Die Software-Unterstützung verhindert nicht nur Crash-Situationen, sondern ist auch eine effektive Methode zur Reduzierung von Taktzeiten.

Sein Potenzial konnte das neue Produkt bereits im Karosserierohbau aufzeigen. Für eine Seitenteil-Anlage mit elf Robotern stand die Aufgabe im Vordergrund, deren Kollisionsfreiheit zu untersuchen. Im Ergebnis wurden Crash-Gefahren im regulären und irregulären Betrieb offengelegt. In einem weiteren Schritt erreichte das robCONTROL-Team durch eine Optimierung der Roboterbahnverläufe ein Taktzeitreduzierungspotenzial von 13 Sekunden. Das bedeutet eine Zeitersparnis von 20 Prozent. In einer hochkomplexen und bereits mehrfach mit herkömmlichen Mitteln optimierten Geostation für Fahrzeugunterböden wurde die Taktzeit um zwei Sekunden minimiert. In einer Anlage zum Schweißen von Radhäusern mit sechs Robotern konnte die Taktzeit um zehn Sekunden gesenkt werden. Die Aufzählung lässt sich fortführen. In Projekten bei Automobilherstellern und deren Zulieferern haben die Entwickler von Voith Engineering Services Chemnitz die Effekte von robCONTROL nachgewiesen: Es garantiert ein kollisionsfreies Arbeiten komplexer Roboterapplikationen und minimiert die Taktzeiten.

Oliver Sperling, Geschäftsführer Manufacturing Engineering bei Voith Engineering: Wenn Veränderungen in den Produktionsprozessen nicht programmiert werden, kann es zu ungewollten Stillständen kommen. robCONTROL schafft hier Abhilfe.

Oliver Sperling, Manufacturing Engineering Manager at Voith Engineering: When changes in the production processes aren't programmed, this can lead to unwanted standstills. robCONTROL can help to prevent this.

Foto/*Photo: Voith*

Die Gefahr von Kollisionen tritt meist erst nach einer gewissen Laufzeit von Anlagen auf. „Änderungen in den Produktionsprozessen sind wesentliche Gründe dafür. Wenn die Veränderungen nicht in den Regelabläufen erfasst und programmiert werden, dann kann es zu Stillstand, schlimmstenfalls zum Crash und folglich zu Ausfällen kommen", umreißt Oliver Sperling, Geschäftsführer Manufacturing Engineering bei Voith Engineering Services, die Herausforderung. Der Lösungsansatz des Entwicklerteams aus Roboter-Spezialisten und Mathematikern modelliert alle möglichen Roboterbahnen, berechnet kollisionsgefährdete Bahnabschnitte und bildet Verriegelungen sowie zeitliche Bahnverläufe ab. Somit gelangt man zu mathematisch abgesicherten präzisen Kollisions- und Taktzeitaussagen. Dazu sind allerdings immense Datenmengen zu bändigen. Alle prozessrelevanten Informationen wie Planungsdaten, Roboter- und Werkzeuggeometrien aus Simulation oder Vermessung sowie Programme und Parameter der realen oder virtuellen Anlage werden analysiert und gefiltert. „Das braucht eine gewisse Zeit für die Datenbereitstellung und -aufbereitung. Wenn diese Basis aber geschaffen ist und kontinuierlich gepflegt wird, können Anlagenveränderungen, beispielsweise für eine auftragsbezogene Fertigung mit raschen Modellwechseln, mit robCONTROL schnell und kostengünstig umgesetzt werden", erläutert Danny Schnabel, Fachgebietsleiter Robotik und Optimierungstools. Dank offline ermittelter Kollisions- und Taktzeitaussagen muss bei Optimierungsaufgaben nicht in die reale Anlage eingegriffen werden. Bisher ist es notwendig, die oft unter Zeitdruck produzierende Anlage anzuhalten und manuell neue Roboterbahnen einzurichten, wobei der Erfolg der Maßnahmen nicht im Vorfeld abzusehen ist.

Ebenso bewährt sich robCONTROL bei der Planung und Inbetriebnahme von Neuanlagen. „Wir können komplette Roboterlinien von der Konzeption bis zum Serienanlauf bearbeiten und bereits in der Simulationsphase für abgesicherte Roboter-Programme sorgen. Testschleifen in der realen Anlage entfallen damit", verweist Danny Schnabel auf weitere Effekte des Systems.

Mit robCONTROL hat Voith Engineering Services ein Software-Werkzeug entwickelt, dass für kollisionsfrei arbeitende Roboter im Karosseriebau sorgt und gleichzeitig Potenziale zur Taktzeitminimierung erschließt.

Foto: Volkswagen

Zur Auswertung und Dokumentation werden die komplizierten mathematischen Modellierungen und Berechnungen in übersichtliche grafische Darstellungen übersetzt. Nach dem „Ampelprinzip" visualisieren grüne, gelbe und rote Vierecke, ob Kollisionsgefahren bestehen und in welchen Roboterabschnitten diese auftreten. Die kritischen Bereiche werden mit grau dargestellten Verriegelungen „überdeckt", und zwar so groß wie nötig und so klein wie möglich. Ebenso sind genaue Aussagen zum regulären Prozesszyklus oder zu außerplanmäßigen Abläufen in den Tabellen ablesbar.

Neben den bisher erprobten Anwendungen zur Absicherung von Solltaktzeiten, zur Verriegelungsermittlung und -analyse sowie zur Taktzeitreduzierung arbeitet das Entwicklerteam an Dienstleistungen wie der Kopplung des Systems mit der virtuellen Inbetriebnahme der Anlagensteuerung zur Verifizierung der SPS-/Logikprogramme.

www.voith.de

Robots in permanent team training

Development by Voith Engineering Services prevents collisions and reduces cycle times

With robCONTROL, Voith Engineering Services has developed a software tool that ensures collision-free robot operation in the field of car-body construction while simultaneously opening up potential for cycle time minimization.

Photo: Volkswagen

An increasing variety of different versions in automobile construction is leading to growing complexity within the production processes. In fully automated robot production plants, several models are now usually produced along a line. This increases the risk of non-foreseeable collisions. With robCONTROL, the Engineering division at Voith has developed a tool that can help in this regard. The software support not only prevents crash situations, but is also an effective way of reducing cycle times.

The new product has already shown its potential in the field of bodyshell construction. For a side-part plant with eleven robots, a key task arose of investigating the absence or avoidance of collisions. As part of the results, crash hazards were revealed for regular and irregular operation. In an additional step, the robCONTROL team was also able to achieve a cycle-time reduction potential of 13 seconds by optimizing the robot track routings. This constitutes a time saving of 20 per cent. In a high-complexity geostation for vehicle underbodies that has already been optimized several times using conventional measures, the cycle time was reduced by two seconds. And in a wheel-arch-welding plant with six robots, the cycle time was reduced by ten seconds. The list goes on. The developers at Voith Engineering Services Chemnitz have proved the effects of robCONTROL as part of projects at automobile manufacturers and their suppliers: The tool guarantees collision-free working with complex robot applications while also minimizing cycle times.

The risk of collisions usually only occurs after systems have been running for a certain period of time. "Changes in the production processes are key reasons for this. If the changes are not recorded and programmed into the regulation processes, then this can lead to standstills, and in the worst-case scenario to a crash and therefore to malfunctions", says Oliver Sperling, Manufacturing Engineering Manager at Voith Engineering Services, summarizing the challenge. The resolution method designed by the team of developers made up of robot specialists and mathematicians models all possible robot tracks, calculates track sections that pose a collision risk, and maps locking mechanisms and temporal track progressions. This gives a mathematically safeguarded and precise prediction of collisions and cycle times. In order to produce this prediction, enormous quantities of data need to be managed. All process-relevant information such as planning data, robot and tool geometries from simulation or measurement, as well as programs and parameters for the real or virtual systems are analyzed and filtered. "A certain amount of time is required in order to prepare and process the data. However, if this base level of data is set up and then continually maintained, then robCONTROL allows for the quick and cost-efficient implementation of any system changes, such as those required for order-related production with rapid model changes", explains Danny Schnabel, Department Head for Robotics and Optimization Tools. Thanks to collision and cycle-time predictions determined offline, there is no need to interfere in the real system during optimization tasks. In the past, it has been necessary to stop the system (which often runs under time pressure) and manually set up new robot tracks, and it is not possible to predict the success of these measures in advance.

robCONTROL has also proved itself in the planning and commissioning of new systems. "We can work on entire robot lines from the conception through to the start of series production, and can ensure safeguarded robot programs as early as the simulation phases. This means that test loops in the real system are no longer required," says Danny Schnabel, referring to an additional impact being made by the unit.

For evaluation and documentation purposes, the complicated mathematical modelings and calculations are translated into clear graphical depictions. Based on the "traffic-lights system", green, yellow and red squares are used to indicate whether there are any collision risks, and if so, in which robot sections these occur. The critical areas are "covered" with locking mechanisms shown in gray, and are kept as large as necessary and as small as possible. Precise statements on the regular process cycle or the unscheduled processes can also be read from the table.

Danny Schnabel, Fachgebietsleiter Robotik und Optimierungstools: Wir können mit robCONTROL bereits in der Simulationsphase für abgesicherte Roboter-Programme sorgen. Testschleifen in der realen Anlage entfallen damit.

Danny Schnabel, Department Head for Robotics and Optimization Tools: With robCONTROL, we can ensure safeguarded robot programs as early as the simulation phase. This means that test loops in the real system are no longer required.

Foto/*Photo: Voith*

In addition to these currently tested applications for safeguarding the target cycle times, determining and analyzing the locking mechanisms and reducing the cycle times, the team of developers is also working on services such as the coupling of the unit with the virtual commissioning of the system control in order to verify the PLC/logistics program.

www.voith.com

Schlankheitskur für die Prozesse

H&T Group setzt Lean Management Programm um – Effekte bei WESTFALIA Presstechnik Crimmitschau bereits spürbar

Die Heitkamp & Thumann Group (H&T) hat 2013 eine gruppenweite Lean Offensive gestartet. Mit dem Programm „H&T Excellence – Driving to Perfection" soll die Unternehmenskultur des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter gefestigt werden. Zu den ersten Standorten, die das Lean Programm umsetzen, gehört der in Sachsen ansässige Automobilzulieferer WESTFALIA Presstechnik GmbH & Co. KG Crimmitschau, dessen Produktportfolio Sitz-, Karosserie- und Fahrwerkkomponenten umfasst.

Die kontinuierliche Optimierung aller Prozesse, das Vermeiden überflüssiger Tätigkeiten, das Setzen von Standards im Sinne einer kundenorientierten Produktion in höchster Qualität sind Hauptpfeiler des H&T Excellence-Programms. Mit Unterstützung von Porsche Consulting wurde in einem ersten Schritt der Wissens- und Anwendungsstand von Lean Management an den verschiedenen Standorten in gemeinsamen Workshops analysiert.

In einem nächsten Schritt filterte das jeweilige Werk die für seine Prozesse wesentlichen Kriterien heraus. „Für uns heißt ein Schwerpunkt Rüstzeitoptimierung. Ebenso wollen wir mittels Wertstromanalyse generell alle Prozesse kritisch hinterfragen und und Optimierungen erreichen", erklären Mathias Schwarzendahl, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Nico Beltrame, Geschäftsführer Vertrieb/Marketing.

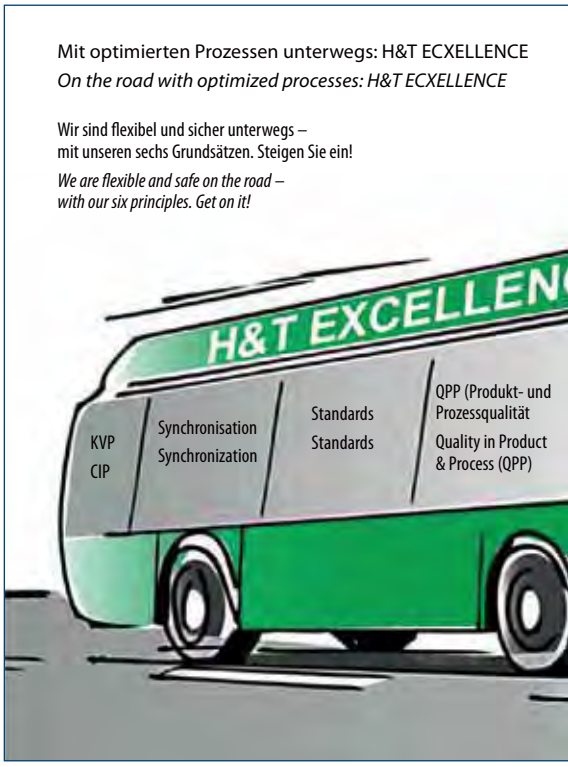
Eine wichtige Basis für kontinuierliche Verbesserungen ist bei WESTFALIA 2013 entstanden. Das Unternehmen hat mit einem Hallenneubau seine Nutzfläche um 8500 Quadratmeter erweitert und damit die Voraussetzungen geschaffen, um Produktions- und Logistikabläufe effizienter zu gestalten. „Wir können dadurch unsere Werkzeuge optimaler lagern und bekommen Platz hinter den Pressen für weitere Automatisierungsschritte", verweisen die Geschäftsführer auf die Vorteile der neuen Halle.

Dank der verbesserten Lagerbedingungen ist es jetzt möglich, Werkzeugwechsel optimaler vorzubereiten. Anhand einer Checkliste werden einen Tag vorher alle Parameter dafür geprüft. Dazu gehört auch die Kontrolle, ob alle Wartungen ordnungsgemäß durchgeführt wurden und die Materiallieferung für die Presse termingerecht zur Verfügung steht. „Dank solcher Maßnahmen können wir die Zeiten für Rüstvorgänge senken und die Anlagenverfügbarkeit erhöhen. Unserem Ziel, die Werkzeugwechsel in maximal einer Stunde zu realisieren, sind wir damit schon deutlich näher gekommen", betonen Mathias Schwarzendahl und Nico Beltrame.

Um Optimierungspotenziale zu erkennen und umzusetzen, braucht es vor allem mitdenkende, engagierte Mitarbeiter. Anfangs gab es bei der WESTFALIA-Belegschaft viel Skepsis zum Lean Management Programm. Abhilfe hat hier ein intern entwickeltes Lernsystem geschaffen. Jeder Mitarbeiter hat in einer Tagesschulung erfahren, was ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sowohl der Firma als auch ihm bringt, und weshalb es notwendig ist, Abläufe permanent und systematisch kritisch zu hinterfragen. Parallel haben interdisziplinäre Teams einzelne Tätigkeiten wie Rüsten oder Verpacken analysiert und Verbesserungspotenziale sofort realisiert. Diese Maßnahmen trugen wesentlich zum Erfolg des Lean Programms bei.

Die WESTFALIA-Geschäftsführer sehen in der kontinuierlichen Weiterführung wesentliche Erfolge für Folgejahre. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Effekt: Die Lean Prozesse gestatten es, die Produktion komplexer Baugruppen, insbesondere in den Bereichen Karosserie und Fahrwerk, weiter auszubauen und damit die Wertschöpfung zu vertiefen.

www.ht-ac.com



Die kontinuierliche Optimierung von Prozessen ist Ziel des H&T Lean Management Programms.

Mit einem Hallenneubau hat WESTFALIA die Voraussetzung für effektivere Abläufe geschaffen.

WESTFALIA has laid the foundation for more effective processes with its new facility.

Foto/*Photo: WESTFALIA*

Trimming the fat from processes

H&T Group implements Lean Management program – effects already noticeable at WESTFALIA Presstechnik in Crimmitschau

Continuous optimization of processes is the goal of the H&T Lean Management program.

The Heitkamp & Thumann Group (H&T) launched a Group-wide Lean Offensive in 2013. The "H&T Excellence – Driving to Perfection" program was meant to further solidify the corporate culture of the continuous improvement process. One of the first locations to implement the Lean program was Saxony-based automotive supplier WESTFALIA Presstechnik GmbH & Co. KG in Crimmitschau, whose product portfolio comprises seat, car body, and chassis components.

The main pillars of the H&T Excellence program are the continuous optimization of all processes, the avoidance of redundant activities, and the establishment of standards in the sense of a top-quality, customer-oriented production. First, the state of knowledge and application of Lean Management at the various locations was analyzed in joint workshops with the support of Porsche Consulting.

Next, each plant culled a list of the most important criteria for its processes. "For us, one key point is the optimization of changeover and set-up times. We also generally want to scrutinize all processes critically and achieve optimizations, using value stream analysis," explained Mathias Schwarzendahl, Chair of the Management Board, and Nico Beltrame, Managing Director of Sales/Marketing.

In 2013, WESTFALIA laid important groundwork for continuous improvement. The company increased its floor space by 8,500 square meters and thereby prepared the necessary environment for designing more efficient production and logistics processes. "It allows us to better optimize the storage of our dies and gives us space behind the presses for further automation steps," said the Managing Directors in reference to the advantages of the new facility.

The improved storage conditions now make it possible to prepare die changes in a more optimized manner. A checklist is used to check all die change parameters a day in advance. This includes checking whether all service and maintenance activities have been properly performed and whether the material supply for the press is available on time. "These types of measures allow us to reduce times for set-up procedures and increase system availability. As a result, we have come much closer to our goal of achieving die change in one hour or less," emphasized Mathias Schwarzendahl and Nico Beltrame.

Detecting and implementing optimization potential requires thoughtful, committed employees above all else. At the outset, the WESTFALIA workforce was rather skeptical of the Lean Management program. This was remedied with an internally developed training system. Each employee took a one-day training course to learn what a continuous improvement process means for the company and for the employee, and why it is important to scrutinize processes critically on a permanent and systematic basis. In conjunction with this, interdisciplinary teams analyzed individual activities, such as set-up or packaging, and immediately turned potential improvements into reality. These measures contributed greatly to the success of the Lean program.

The WESTFALIA Managing Directors expect the continuation of this program to lead to significant successes in the years ahead. There is also another effect: The lean processes enable further development of the production of complex assemblies, especially for car bodies and chassis, and thus deepen value creation.

www.ht-ac.com

Hinter den Pressen ist Platz für weitere Automatisierungsschritte entstanden

Space has been created behind the presses for more automation steps.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

Das Erfolgsrezept heißt unternehmerische Initiative

Gelungene Revitalisierung des Industriestandort Pölbitzer Straße in Zwickau – Gute Bedingungen für Automobilzulieferer

Entrepreneurial initiative: the recipe for success

Successful revitalization of the Pölbitzer Strasse industrial park in Zwickau – good conditions for automotive suppliers

Vor 125 Jahren begann mit der Ansiedlung der Zwickauer Kammgarnspinnerei AG (ZKZ) durch die Unternehmerfamilie Schön aus Werdau die industrielle Nutzung des Areals an der Pölbitzer Straße. Nachdem erst Kammgarn-und Baumwollspinnerei, später auch die Automobilwerke Audi, Auto Union sowie Sachsenring den Industriestandort prägten, drohte Anfang der 1990er Jahre das Aus. Dass dieses Gelände seit der Jahrtausendwende eine gelungene Renaissance erfuhr, ist dem Engagement der ZKZ Verwaltungsaktiengesellschaft und der metaWERK AG zu verdanken.

Die 1998 wiederbelebte ZKZ, deren Gründung ebenfalls auf das Jahr 1889 zurückgeht, und der auf Initiative der ZKZ gegründete Immobiliendienstleister und Projektentwickler metaWERK setzen auf dem traditionellen Gelände seit 16 Jahren zukunftsträchtige Akzente, vor allem im Automotive-Bereich.

Neuansiedlungen in schnellen Schritten

Nach flächendeckenden Abbruch- und Beräumungsarbeiten erfolgten Neuansiedlungen von Industrieunternehmen und Dienstleistern in schnellen Schritten. Den Anfang machte 2001 das niederländische Logistikunternehmen Ewals Cargo Care, für dessen Bedarf bereits 2002 eine Erweiterung folgte. Seit 2003 arbeitet die Grammer AG (Amberg) auf dem Gelände, seit 2005 die Rehau AG + Co., beides Automobilzulieferer, für die ebenfalls bereits umfangreiche Erweiterungen vorgenommen wurden. 2006 zog die Agentur für Arbeit Zwickau in das generalsanierte historische Gebäude der ehemaligen Baumwollspinnerei von 1896 ein. Der Montagespezialist Würth, eine Dienststelle des Hauptzollamts Erfurt, der Logistikdienstleister DHL und der Haustechnikspezialist Richter & Frenzel betreiben ebenfalls Niederlassungen im Industrie- und Dienstleistungspark metaWERK Zwickau. Jüngster Mieter ist der internationale Logistikdienstleister Duvenbeck, der in Zwickau Aufträge für Automobilzulieferer realisiert.

2500 qualifizierte Vollzeitarbeitsplätze geschaffen

Rund 450.000 Quadratmeter Fläche haben die Projektentwickler seit 2001 revitalisiert und dafür ca. 140 Millionen Euro aufgewendet. Mit diesem Investment ist die Schaffung von 2500 qualifizierten Vollzeitarbeitsplätzen einhergegangen.
Diese aus privater unternehmerischer Initiative resultierenden Leistungen wurden auf einer Festveranstaltung im Mai 2014 vielfach gewürdigt. Dr. Rüdiger Fikentscher, Vizepräsident des Landtages von Sachsen-Anhalt a. D., erinnerte in seiner Festrede an die Anfänge der Industrialisierung in Zwickau, die seine Familie wesentlich mit geprägt hat. Friedrich Christian Fikentscher gründete 1845 mit Glashütte und Steinzeugwerk eine der ersten Fabriken in der Stadt. Sein Nachfahre Friedrich Paul Fikentscher war erster Investor, als August Horch 1904 in Zwickau den westsächsischen Automobilbau begründete. Dr. Fikentscher zeigte auf, dass eine aktive Netzwerkarbeit innerhalb der Familie sowie in Wirtschaft, Politik, Bildung und Kultur unternehmerischen Erfolg begünstigte, eine Erkenntnis, die nach wie vor Gültigkeit hat.

Entwicklung des Industrieareals ohne öffentliche Förderung

Das unternehmerische Engagement von Familienunternehmen, die oft erfolgreicher sind als DAX-Konzerne, betonte Prof. Dr. Andreas E. Steinmann. Der Unternehmensberater verkörpert die 19. Generation der Fabrikantenfamilie Schön, die 1949 Zwickau verlassen musste. Im Sinne der Familientradition sei der metaWERK-Park entstanden, auch wenn die Jahre zwischen 1989 und 1998 von einem harten Ringen mit Behörden um die Rückübertragung des Grundeigentums geprägt waren. Aber Hartnäckigkeit und unternehmerischer Einsatz habe letztendlich zum Erfolg geführt.
Nicht an die Tradition der Produktion am Standort Pölbitzer Straße, sondern an die Tradition der unternehmerischen Initiative habe sich ein Expertenteam aus Ost und West angeschlossen, als es ab Mitte der 1990er Jahre von der Meta-Ebene aus an die Aufgabe herangegangen ist, das Gelände mit neuem industriellen Leben zu erfüllen. Damit sei zugleich auch der Name metaWERK entstanden, erläuterte der ZKZ-Aufsichtsratsvorsitzende Michael Müller. Er betonte, dass für die Entwicklung des Geländes zu keiner Zeit öffentliche Fördermittel in Anspruch genommen wurden. Gegenwärtig erfolgt die Erschließung von weiteren 160.000 Quadratmetern. Auf etwa der Hälfte davon werden Produktions- und Logistikflächen entstehen. Die Tatsachen sind schon lange gut, jetzt müssen Emotionen kommen, sagte Michael Müller und verwies darauf, dass die Standortqualität von Zwickau deutlich stärker im öffentlichen Bewusstsein verankert werden muss.
metaWERK ist neben Zwickau auch in Leipzig sowie weiteren bundesdeutschen Standorten als Immobilien- und Projektentwickler engagiert.

Industrial use of the area of land on Pölbitzer Strasse began when the Schön family of entrepreneurs from Werdau located their yarn-spinning company Zwickauer Kammgarnspinnerei AG (ZKZ) there 125 years ago. After worsted yarn and cotton spinning, then the Audi and Auto Union automotive plants and the Sachsenring

Das Anfang der 1990er Jahre brach liegende Industriegelände Pölbitzer Straße in Zwickau ist dank privater Initiative der ZKZ Verwaltungsaktiengesellschaft und der metaWERK AG erfolgreich revitalisiert worden. Industrie, Gewerbe und Dienstleister mit Schwerpunkt Automotive sind heute hier angesiedelt. 2500 qualifizierte Vollzeitarbeitsplätze entstanden seit 2001.

The Pölbitzer Strasse industrial site in Zwickau, which was derelict in the early 1990s, has been successfully revitalized thanks to the private initiative of the ZKZ Verwaltungsaktiengesellschaft administration company and metaWERK AG. Industry, commerce and service providers with an automotive focus are located here today. 2500 skilled full-time jobs have been created since 2001.

Foto/*Photo: metaWERK*

had made their mark on the industrial site, in the early 1990s the end seemed to be near. The fact that this area has undergone a successful renaissance since the millennium is thanks to the involvement of the ZKZ Verwaltungsaktiengesellschaft administration company and metaWERK AG.

ZKZ, likewise founded in 1889 and revived in 1998, and the real estate service provider and developer metaWERK, founded on the initiative of ZKZ, have been giving the traditional site a more forward-looking emphasis, especially in the automotive field, for 16 years.

New arrivals in rapid succession

After extensive demolition and clearing work, industrial enterprises and service providers arrived in rapid succession. The first, in 2001, was Dutch logistics company Ewals Cargo Care, which then needed an extension as early as 2002. Grammer AG (Amberg) has been operating on the site since 2003, Rehau AG + Co. since 2005, both automotive companies for which extensive expansion work has likewise already been carried out. In 2006, Zwickau Employment Agency moved into the completely renovated, historic build-ing of the former cotton spinning works, built in 1896. The assembly specialist Würth, a branch of Erfurt Customs Office, the logistics service provider DHL and the domestic technology specialist Richter & Frenzel likewise run branches in the metaWERK Zwickau industry and service park. The most recent ten-ant is the international logistics service provider Duvenbeck, which executes orders for automotive suppliers in Zwickau.

2500 skilled full-time jobs created

Since 2001, the developers have spent approximately 140 million euros on revitalizing around 450,000 square meters of space. This investment has been accompanied by the creation of 2500 skilled full-time jobs.
These achievements, resulting from private, entrepreneurial initiative, were acknowledged many times over at a gala in May 2014. In his speech to the gala, Dr. Rüdiger Fikentscher, former Vice President of the State Parliament of Saxony-Anhalt, remembered the beginnings of industrialization in Zwickau, which his family helped to shape. In 1845, Friedrich Christian Fikentscher founded one of the first factories in the town, a glass and stoneware works. His descendant, Friedrich Paul Fikentscher, was the first investor when August Horch began West Saxon automobile manufacture in Zwickau in 1904. Dr. Fikentscher made the point that active networking within the family and in business, politics, education and culture favored entrepreneurial success, an insight that still applies today.

Industrial site developed without public funding

Prof. Dr. Andreas E. Steinmann emphasized the entrepreneurial commitment of family enterprises, which are often more successful than DAX companies. The management consultant is the 19t^{h} generation of the Schön industrialist family, who had to leave Zwickau in 1949. He said that the metaWERK park has arisen as a continuation of the family tradition, even though the years between 1989 and 1998 were marked by a hard struggle with the authorities over the return of the property. But persistence and entrepreneurial dedication ultimately brought success.
It was not the tradition of production at the Pölbitzer Strasse site, but the tradition of entrepreneurial initiative that a team of experts from East and West adopted when it began the task of filling the area with new industrial life from the mid-1990s onwards, starting at the meta level. This way the name metaWERK was created, explained Michael Müller, Chairman of the ZKZ supervisory board. He stressed that no public funding was used at any time for the development of the land. A further 160,000 square meters are currently being developed. Production and logistics premises will be sited on approximately half of this. The facts have been sound for a long time, now we need emotions, said Michael Müller and pointed out that the quality of the Zwickau site must be rooted more strongly in the public consciousness.
metaWERK operates as a real estate and project developer in Leipzig and other locations in Germany in addition to Zwickau.

www.meta-werk.de

Duvenbeck zählt zu den führenden Logistikdienstleistern in Europa und unterhält eine Flotte von mehr als 1300 eigenen Lkw.

Duvenbeck is one of the leading logistics providers in Europe and maintains a corporate fleet of more than 1,300 trucks.

Zeichen setzt Duvenbeck im intermodalen Verkehr. Täglich bringt ein Ganzzug Automobilkomponenten vom Ruhrgebiet zu Herstellerwerken in Süddeutschland.

Duvenbeck is setting an example in intermodal transport. A block train takes automotive components daily from the Ruhr district to manufacturing plants in southern Germany.

Stabile Verbindungen zwischen West und Ost

Logistikdienstleister Duvenbeck mit neuem Standort in Zwickau – Unternehmensgruppe nutzt konsequent Wachstumschancen in der europäischen Automobillogistik

Innovationskraft, Bodenständigkeit und familiärer Wohlfühlcharakter sind Begriffe, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben. Beim Logistikunternehmen Duvenbeck werden sie gelebt und gipfeln in dem Leitgedanken „Kultur der Logistik". Die Firmenphilosophie steht für hochwertige Dienstleistungen gegenüber den Kunden sowie eine enge Bindung der Mitarbeiter. Die international agierende Unternehmensgruppe mit Sitz in Bocholt verfügt in Sachsen seit mehr als 20 Jahren über einen Standort in Leipzig und seit März dieses Jahres auch in Zwickau.

Während in Leipzig Transportdienstleistungen dominieren, werden in Zwickau Leistungen in der Kontraktlogistik für Automobilzulieferer realisiert. Dazu gehören neben Transport und Shuttle-Verkehren die Lagerhaltung, die Kommissionierung und das Umpacken, ebenso Vormontagen, Sequenzierungen, JIS-/JIT-Belieferungen sowie das Leergutmanagement. Duvenbeck hat sich auf dem Gelände des Industrieparks metaWERK angesiedelt und besitzt somit eine gute Anbindung an in Sachsen tätige Automobilhersteller und Zulieferer.

Mit dem jüngsten Engagement in Zwickau baut das in dritter Generation von Thomas Duvenbeck geführte Familienunternehmen seine Erfolgsfaktoren weiter aus: die Erschließung neuer Märkte insbesondere in Richtung Ost- und Südosteuropa sowie die konsequente Vertiefung der logistischen Dienstleistungspalette. Die Wachstumschancen in der Automobillogistik hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und genutzt. Nahezu jedes seit der EU-Osterweiterung neu entstandene Automobilwerk in Polen, Tschechien oder Ungarn wird von Duvenbeck bedient. Neben dem reinen Transport bietet die Gruppe komplexe logistische Dienstleistungen an. So sammelt sie beim Cross-Docking Teile von Zulieferern aus ganz Europa an eigenen Umschlagstationen, um sie anschließend gebündelt in die Werke der Hersteller zu liefern. Ebenso werden Montagearbeiten ausgeführt, beispielsweise bei Motoren oder Achsen sowie bei der Komplettierung von Scheiben.

Neben diesen Leistungen in der Kontraktlogistik wird auch der Service im Bereich Spedition immer weiter ausgebaut. Hier setzt Duvenbeck beispielsweise Zeichen im intermodalen Verkehr. Im jüngsten Projekt wird täglich ein Ganzzug voller Automotive-Komponenten vom Ruhrgebiet zu süddeutschen Automobilwerken auf die Reise geschickt. Das spart nicht nur Zeit und Kosten, sondern auch einige Tausend Tonnen Kohlendioxid pro Jahr. Duvenbeck plant den Ausbau des intermodalen Verkehrs auch in Richtung Österreich sowie nach Skandinavien und Großbritannien.

Duvenbeck auf einen Blick

Die Duvenbeck Unternehmensgruppe gehört zu den führenden Logistikdienstleistern in Europa und beschäftigt über 4000 Mitarbeiter an mehr als 30 Standorten zwischen Spanien und Rumänien. Als Spezialist und Organisator übergreifender Transportketten mit ganzheitlichen Logistiklösungen zählt Duvenbeck zu den Marktführern in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie. Außerdem gehören die Getränke- und Kunststoffindustrie sowie die landwirtschaftliche Fahrzeugindustrie zu den Hauptkunden.

Duvenbeck bewirtschaftet rund 200.000 Quadratmeter logistische Fläche und unterhält eine Flotte von mehr als 1300 eigenen Lkw.

Hauptsitz ist Bocholt in Nordrhein-Westfalen. Gegründet wurde das Familienunternehmen im Jahr 1932.

www.duvenbeck.de

Zu den Erfolgsfaktoren des Unternehmens gehört die konsequente Vertiefung der Dienstleistungsangebote, u. a. in der Kontraktlogistik.

One of the company's success factors is a consistent deepening of the range of services in contract logistics and in other areas.

Fotos/*Photos: Duvenbeck*

Stable connections between West and East

Logistics provider Duvenbeck has new location in Zwickau – Group capitalizes on consistent growth opportunities in European automotive logistics

Innovative strength, local roots, and a familiar, comfortable quality may not appear to be related concepts at first glance, but at logistics company Duvenbeck, they are lived out and culminate in the "Culture of logistics" principle. The company philosophy stands for high-quality service to the customer as well as close ties with the employees. The internationally active Group, based in Bocholt, has had a location in Leipzig in Saxony for more than 20 years, and now, since March of this year also in Zwickau.

While transport services dominate in Leipzig, services in Zwickau will center on contract logistics for automotive suppliers. This includes transport and shuttle traffic as well as warehousing, picking, and repackaging and even pre-assembly, sequencing, JIS/JIT deliveries, and empties management. Duvenbeck has set up shop on the grounds of the metaWERK industrial park and is thus well connected to automotive manufacturers and suppliers in Saxony.

The third-generation family business, led by Thomas Duvenbeck, is further developing its success factors with its newest commitment in Zwickau: opening up new markets especially toward Eastern and South Eastern Europe and consistently adding depth to its range of logistics services. The company, at an early stage, identified and capitalized on growth opportunities in automotive logistics. Nearly every new automotive plant built in Poland, the Czech Republic, or Hungary since the eastern expansion of the EU is serviced by Duvenbeck. In addition to simple transport, the Group also offers complex logistics services. In cross-docking, it collects parts from suppliers all over Europe at its own transfer stations and then consolidates them and delivers them to the manufacturing plants. The company also performs assembly tasks on items such as engines or axles, or to complete window panes.

Aside from these contract logistics services, shipping services are always being further developed as well. One area where Duvenbeck is setting an example is in intermodal transport. In its latest project, a block train full of automotive components is sent daily from the Ruhr district to southern German automotive plants. This saves not just time and costs, but also thousands of tonnes of carbon dioxide per year. Duvenbeck is also planning to expand intermodal transport into Austria, Scandinavia, and Great Britain.

Duvenbeck at a glance

The Duvenbeck Group is one of the leading logistics providers in Europe and employs over 4,000 people at more than 30 locations between Spain and Romania. As a specialist and organizer of comprehensive transport chains with holistic logistics solutions, Duvenbeck ranks among the market leaders in the automotive and automotive supply industry. Other main customers include the beverage and plastics industries as well as the agricultural vehicles industry.

Duvenbeck manages around 200,000 square meters of logistics space and maintains a corporate fleet of more than 1,300 trucks.

Its headquarters are in Bocholt in North Rhine-Westphalia. The family business was founded in 1932.

www.duvenbeck.de

Neue Industrieflächen entstehen im Leipziger Norden

metaWERK entwickelt Güterverkehrszentrum weiter – Attraktive Angebote für Automotive und Logistik

Das Güterverkehrszentrum (GVZ) Leipzig, mit rund 780 Hektar die größte Einrichtung dieser Art in Deutschland, wächst weiter. Im Süden, unmittelbar an der vierspurig ausgebauten B 6, wird ein Erweiterungsmodul entstehen. Die Vorbereitungen sind bereits weit gediehen, eine Bautätigkeit ist noch in diesem Jahr möglich.

Ein Bebauungsplan aus dem Jahr 1993 wurde in den letzten anderthalb Jahren an die modernen Anforderungen angepasst. Der Schwerpunkt bei der Neuansiedlung von Unternehmen in dem Erweiterungsareal liegt im Zulieferbereich für die Automotive-Industrie und in der Logistik mit deutlichem Fokus auf arbeitsplatzintensive Betriebe mit langfristiger Zukunftsperspektive. Die trimodale Verkehrsvernetzung von Straße, Schiene und Luft macht diesen Standort zu einer begehrten Entwicklungsfläche für global agierende Unternehmen.

Motor der Entwicklung ist die metaWERK AG, die bereits im September 2013 im GVZ Leipzig ein Pilotprojekt für den neuen Logistik- und Industriepark, der Internationales Logistikzentrum Leipzig (ILZ) heißen wird, fertiggestellt hat. In diesem Zulieferbetrieb sind zwischenzeitlich 230 Vollzeit-Arbeitskräfte geschaffen worden.

Es ist jedoch nicht nur eine Fortsetzung des Flächenangebotes des GVZ Leipzig geplant, darüber hinaus wird auch das Leistungsangebot erweitert. metaWERK wird selbst in die Zweckimmobilien, die auf der neuen Fläche entstehen werden, investieren und diese den anzusiedelnden Unternehmen zur Miete anbieten. Damit werden schnelle Ansiedlungsentscheidungen unterstützt und den Unternehmen ein hohes Maß an Flexibilität offeriert.

metaWERK hält in dem strategisch günstig gelegenen Erweiterungsmodul des GVZ Leipzig, im unmittelbaren Anschluss an das Quartier Süd II, aktuell 320.000 Quadratmeter erschlossene Industriefläche im Eigentum. Diese Flächen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Porsche-Werkes (direkt an der Werksgrenze bis zu maximal 1000 Meter Entfernung), in unmittelbarer Nähe des Passagier- und Cargo-Flughafens Leipzig-Halle (3500 Meter) sowie unmittelbar am Container-Terminal der Deutsche Bahn AG.

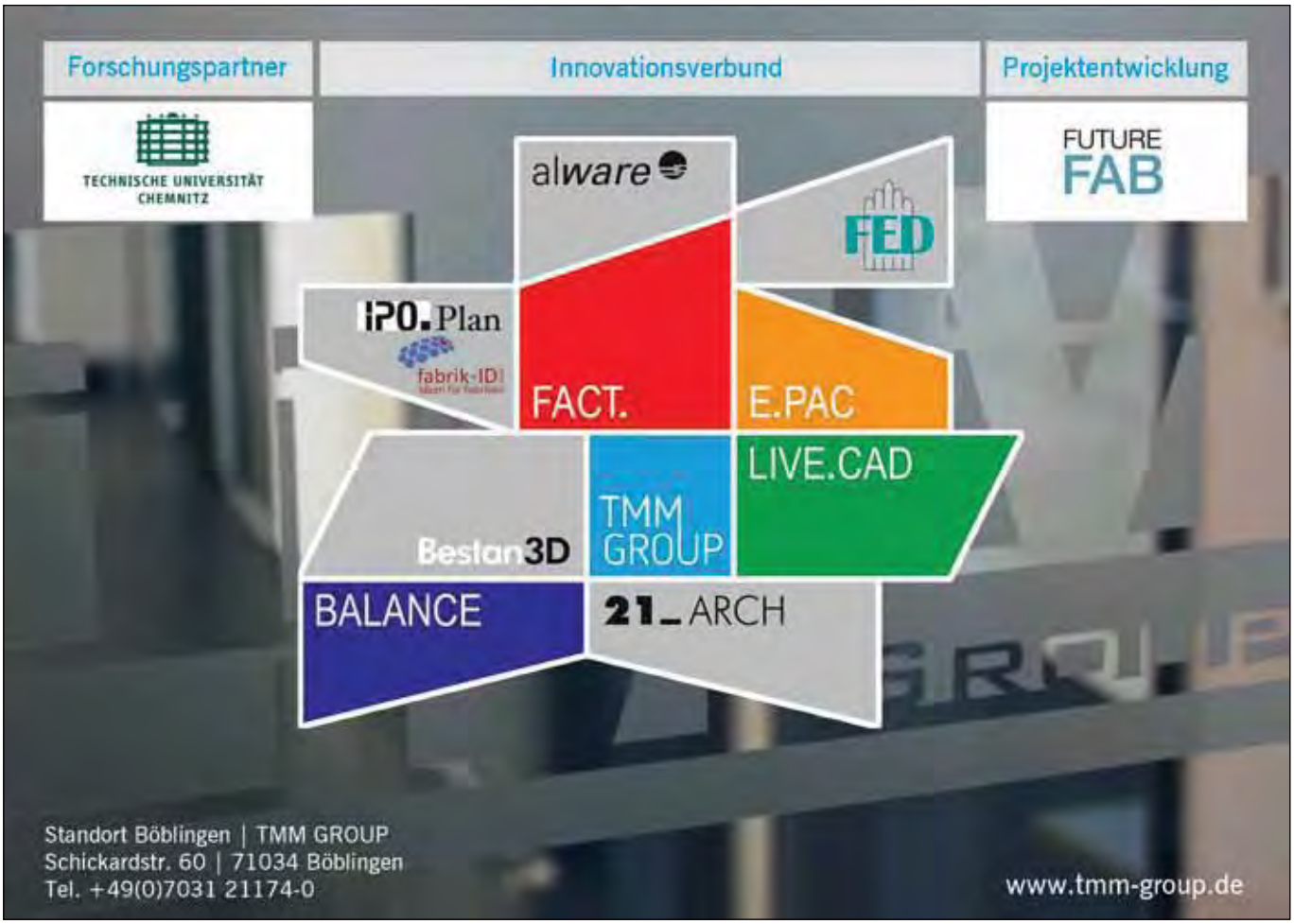
An Baulichkeiten sind Hallenflächen mit rund 95.000 Quadratmeter Grundfläche sowie die notwendigen Büro- und Funktionsgebäude, zusätzlich rund 70.000 Quadratmeter Logistikflächen, geplant.

Der neue Bebauungsplan achtet stark auf die landschaftliche Einfügung in das Gelände und auf die Verträglichkeit der Nutzungen mit der Umgebung.

Bereits seit Mai 2013 unterhält metaWERK direkt auf dem zukünftigen Baufeld sein Leipziger Büro (Telefon 0341-600784-90).

www.meta-werk.de

Anzeige/*advertisement*



New industrial plots being developed in the north of Leipzig

metaWERK continues development of Güterverkehrszentrum – Attractive offers for automotive and logistics

The 780-hectare cargo transport center known as Güterverkehrszentrum (GVZ) Leipzig is the largest facility of its kind in Germany, and it continues to grow. An expansion module is being built in the south, right next to the expanded 4-lane B 6 highway. Preparations are already well underway; construction may even begin this year.

A development plan from 1993 was adapted to modern requirements over the last year and a half. Efforts to populate the expansion zone with companies are concentrated on the supply sector for the automotive industry and on logistics, with a special focus on job-intensive plants with long-term prospects. The trimodal transportation network of streets, rails, and air makes this location a desirable development area for global enterprises.

The engine of this development is metaWERK AG, which completed a pilot project at GVZ Leipzig in September 2013 for the new logistics and industrial park (called Internationales Logistikzentrum Leipzig (ILZ)). This supply company currently employs 230 full-time workers.

More is planned, however, than just the continuation of the offering of plots at GVZ Leipzig; the range of services is also being expanded. metaWerk itself will invest in the commercial properties that will be built on the new plots and will offer them for lease to companies that are relocating. This will help support quick relocation decisions and offer the companies a high degree of flexibility.

Currently, metaWERK owns 320,000 square meters of developed industrial plots in the strategically well-positioned expansion module of GVZ Leipzig, with direct access to the Quartier Süd (South Quarter) II. These plots are located in immediate proximity to the Porsche plant (directly on the plant property line up to a maximum of 1,000 meters away), in immediate proximity to the Leipzig-Halle passenger and cargo airport (3,500 meters), and right next to the container terminal of Deutsche Bahn AG.

Buildings are planned with plant floors of around 95,000 square meters as well as the necessary office and functional buildings in addition to around 70,000 square meters of logistics space.

The new development plan pays close attention to the integration of the premises into nature as well as the environmental compatibility of its uses.

metaWERK has maintained its Leipzig office directly on the future construction site since May 2013 (Telephone 0341-600784-90).

www.meta-werk.de

Anzeige/*advertisement*

Neue Aufträge aus der Automobilindustrie

TMM Group weltweiter Partner für Errichtung neuer Standorte und Optimierung bestehender Fabriken

New orders from the automotive industry

TMM Group worldwide partner for construction of new locations and optimization of existing factories

TMM hat eine Reihe neuer Planungsaufträge aus der Automobilindustrie gewonnen.

TMM has secured a number of new planning contracts from the automotive industry.

Foto/*Photo: TMM*

Die Automobilindustrie setzt ihr globales Wachstum unaufhaltsam fort. Neue Fabriken werden errichtet, Kapazitäten in bestehenden Werken erweitert, Optimierungen zur Logistik- und Energieeffizienz im Fabrikbestand umgesetzt. Mit dabei – die Fabrikplaner der TMM Group Gesamtplanung mit Sitz in Leipzig/Böblingen, die in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Neuaufträgen verbuchen konnten.

Von der Daimler AG (Bereich Pkw) wurde die TMM im November als ein Partner für Fabrikplanungen weltweit auserkoren. Der Rahmenvertrag, mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren, gilt für alle inländischen Standorte sowie alle existierenden und geplanten Werke der Daimler AG in China, in Nord- und Südamerika sowie in Osteuropa. Besonders hervorzuheben ist das inhaltliche Leistungsspektrum, das von der Bau- und Tragwerkplanung über die Gebäudetechnik bis hin zu den Schnittstellen zur Fördertechnik reicht. Gegenwärtig wirkt die TMM in Teilbereichen bei der Planung des neuen Werkes in Iracémapolis/Brasilien mit.

Auch für die Volkswagen Sachsen GmbH ist die TMM Group aktiv. Nach einer Konzeptstudie zur Neugestaltung der Motorenverladung im Motorenwerk Chemnitz wurde die TMM im Oktober auch mit einem Planungsvorhaben im Fahrzeugwerk Zwickau beauftragt. Inhaltlich geht es um die Objektplanung für einen neuen Karosseriebau. „Da wir über Erfahrungen aus verschiedenen Karosseriebau-Projekten bei verschiedenen Herstellern verfügen, freut uns das Vertrauen von Volkswagen sehr, jetzt dieses Projekt planen zu dürfen", so Wolfgang Hera, der über eine langjährige Industriebau-Erfahrung verfügt mit besonderen Kompetenzen im Bereich Gebäudetechnik/Energieeffizienz.

Volkswagen als Volumen- und Premiumhersteller expandiert auf allen Märkten. Lieferanten folgen diesem Trend, so auch die Fa. Schlote aus Harsum, die Getriebegehäuse herstellt. Für Schlote ist China Neuland und ein Auftrag mit diesem Volumen ebenfalls. Kein Wunder, dass man sich im September für die Fabrikplanung mit der TMM einen Partner an die Seite geholt hat, der Erfahrung mit Mittelstandsfabriken und mit Projekten in China besitzt. „Bei einem solchen Projekt hat die ganzheitliche Perspektive und der enge Schulterschluss zum Kunden einen besonderen Stellenwert, sowohl im Planungs- wie auch im Entscheidungsprozess", so Architekt Ulrich Schwarz mit seinen Projekterfahrungen im Mittelstand.

Neben der Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung in einem oder mehreren Gewerken der Fabrikplanung bietet die TMM Group auch Feasibility Studien für bestehende Standorte an. Derzeit wird ein solches Projekt am Audi-Standort Ingolstadt durchgeführt

„Für uns ist beides gleichermaßen eine attraktive Herausforderung: neue Produktionsstätten in neuen Märkten zu schaffen und bestehende Standorte zukunftsfähig zu machen", so die TMM Manager. „Für 2014 erwarten wir im Sog einer weiteren Erholung der globalen Automobilnachfrage und -produktion einen nochmaligen Anstieg unserer Auftragseingänge."

The automotive industry continues its inexorable global growth. New factories are being built, capacities are being expanded in existing plants, and logistics and energy efficiency are being optimized in the factory stock. Right there in the midst of it – the factory planners of TMM Group Gesamtplanung based in Leipzig/Böblingen, who have managed to secure a number of new orders in recent months.

In November, Daimler AG (Cars division) chose TMM to be a partner for factory plans around the world. The framework agreement is valid for up to five years and applies to all domestic locations as well as all existing and planned Daimler AG plants in China, North America, and South America as well as in Eastern Europe. Especially note-

worthy is the substantial breadth of services, which ranges from construction and structural framework planning to building services engineering and even to interfaces for materials handling technology. At present, TMM is collaborating in sub-areas of the planning for the new plant in Iracémapolis (Brazil).

The TMM Group is also working for Volkswagen Sachsen GmbH. Following a concept study on the new design of the engine loading area of the Chemnitz engine plant, TMM was also given the contract for a planning project in the Zwickau vehicle assembly plant. It entails the property planning for a new car body production line. "Since we have experience from various car body production projects at various manufacturers, we are very happy that Volkswagen is allowing us to be entrusted with the planning of this project," said Wolfgang Hera, who has many years of experience in industrial construction, with particular expertise in building services/energy efficiency.

Volkswagen is expanding in all markets as a volume and premium manufacturer. Suppliers are following this trend, including Harsum-based Schlote, which manufactures gearboxes. For Schlote, China is new territory, as is a contract with this volume. No wonder the firm tapped TMM in September to be their factory planning partner as the company has experience with medium-sized factories and with projects in China. "In this kind of project, a holistic outlook and close collaboration with the customer have a special significance, both in the planning process and in the decision-making process," said architect Ulrich Schwarz, who has project experience with small and medium-sized businesses.

Apart from the drafting, approval, and detailed design planning in one or more trades of the factory planning, TMM Group offers overall planning and feasibility studies for existing locations. One such project is currently underway at Audi Ingolstadt.

"For us, both pose an equally attractive challenge: creating new production sites in new markets and making existing locations sustainable," said the TMM Manager. "For 2014, we expect a new increase in orders received in the wake of further recovery of the global demand for and production of automobiles."

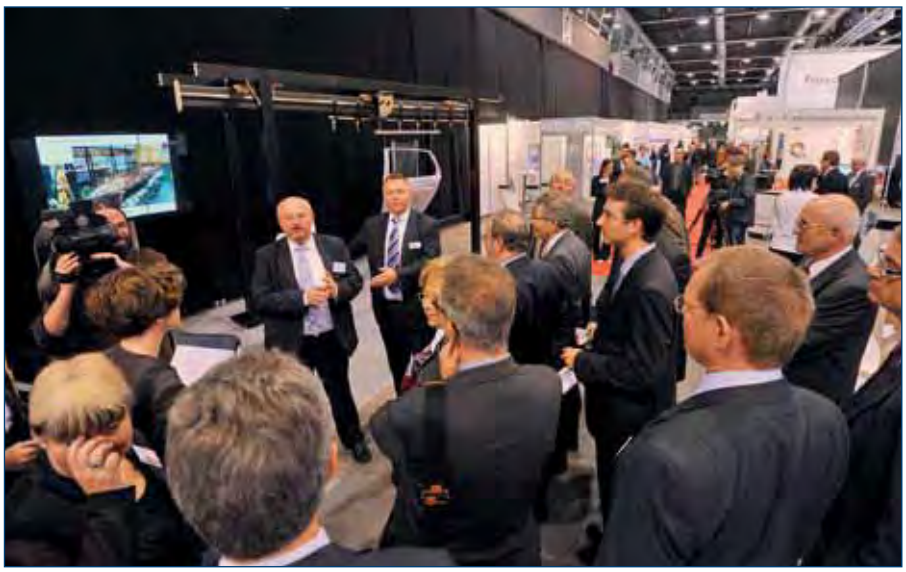
www.tmm-group.de

Abschied und Neustart
Farewell and new start

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Aufbau- und Anlaufphase der TMM Gesamtplanung verabschieden sich mit Prof. Werner Olle und Prof. Egon Müller zwei Weggefährten aus dem Management und Aufsichtsrat der TMM. Sie stellen sich gemeinsam einer neuen Herausforderung – der Gründung und dem Aufbau des Chemnitz Automotive Institute (CATI) an der TU Chemnitz. „Autoland Sachsen" wird darüber berichten.

With the successful completion of the construction phase and start-up phase of the TMM overall plan, two members of the Management and Supervisory Board of TMM, Prof. Werner Olle and Prof. Egon Müller, bid farewell. They are taking up a new challenge together – the founding and construction of the Chemnitz Automotive Institute (CATI) at the Chemnitz University of Technology. "Autoland Sachsen" will be reporting on it.

Anzeige/*advertisement*



Eine Hängefördersystem in Holzbauweise, das für die Automobilindustrie entwickelt wurde, stellten Forscher der TU Chemnitz auf der Leichtbauausstellung LiMA vor.

At the LiMA Lightweight Design Exhibition, TU Chemnitz researchers presented an overhead conveyor system in wood construction, which was developed for the automotive industry.

Leichte textile Heizelemente für Elektroautos

Neue Wirkereitechnologie der TU Dresden mit erstem mtex-Innovationspreis ausgezeichnet

Auf hohem fachlichen Niveau fanden die 5. Internationale Mobiltextilien-Schau mtex sowie die 3. Leichtbau-Ausstellung für den Maschinen- und Anlagenbau LiMA vom 14. bis 16. Mai 2014 in Chemnitz statt. 88 Aussteller aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Indien, Israel und der Schweiz präsentierten in Sachsen, inmitten einer der wichtigsten deutschen Automobilbau-, Maschinenbau- und Textilregion, ihr Leistungsspektrum.

Beide Fachausstellungen wurden erstmals im Rahmen der neu konzipierten Chemnitzer Fachmessen parallel zur Sächsischen Industriemesse SIT und dem IT Anwenderforum ausgetragen. Insgesamt begutachteten nahezu 5000 Besucher die Offerten der über 300 Aussteller, darunter renommierte Forschungsinstitute, und nahmen an Symposien sowie Workshops teil. Neben Gästen aus Deutschland konnten Fachbesucher aus Belgien, Brasilien, China, Frankreich, Großbritannien, Israel, Japan, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz, Russland und Tschechien begrüßt werden.

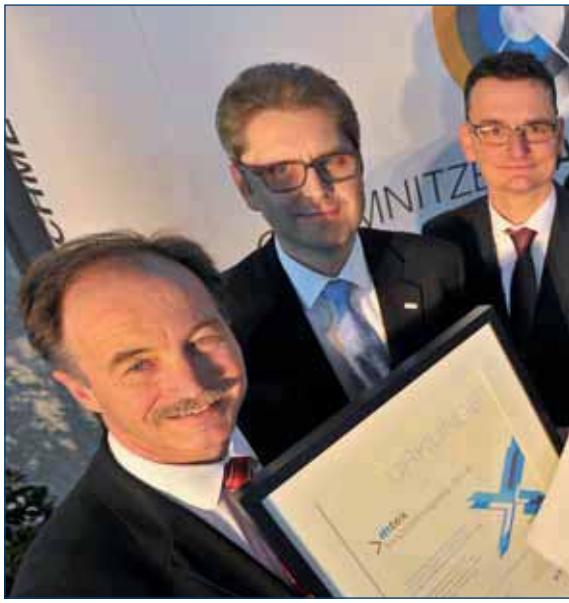
„Ressourceneffizienz ist der Schlüssel für ertragreiches und zugleich nachhaltiges Wirtschaften in der Zukunft. Dabei kommt der Material- und Energieeffizienz bei der Herstellung von Leichtbaustrukturen in Großserie eine zentrale Stellung zu. Den Stand unserer Forschungen haben wir daher auf diese Thematik ausgerichtet und sind branchenübergreifend auf ein starkes Interesse gestoßen", betonte Prof. Dr. Lothar Kroll, Koordinator und Sprecher des einzigen Bundesexzellenzclusters für Leichtbauforschung MERGE, der an der TU Chemnitz angesiedelt ist.

„Das Fachmessen-Quartett machte es möglich, auch Unternehmen anderer Branchen kennenzulernen. Wir hatten beispielsweise gute Gespräche mit Experten aus dem Maschinenbau und der Papierindustrie. So etwas hilft, eine gewisse Betriebsblindheit zu überwinden", resümierte Andreas Ludwig, Geschäftsführer der in Thüringen ansässigen Thorey Gera Textilveredelung GmbH.

Andreas Hämmerle, Geschäftsführer der Teccno Tex GmbH, Höchst, und Koordinator des österreichischen Gemeinschaftsstandes, schätzte ein, dass sich die erstmalige Teilnahme an der mtex in jeder Hinsicht gelohnt habe: „Wir konnten interessante Kontakte herstellen beziehungsweise weiterentwickeln. Wir haben konkrete Anfragen mitgenommen und sogar schon kleinere Aufträge erhalten. Ich bin sicher, dass in Zukunft Projekte mit Partnern aus der sächsisch-thüringischen Industrieregion zustande kommen."

Große Beachtung in der Fachwelt fand der erstmals vergebene mtex-Innovationspreis. Die Auszeichnung erhielt Christian Franz vom Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) der TU Dresden. Der Diplom-Ingenieur wurde für seine Leistungen im Rahmen des Forschungsprojekts „Kettengewirkestrukturen mit Funktionsintegration" geehrt. Er entwickelte eine Technologie, mit der z. B. die für Elektroautos benötigten leichtgewichtigen textilen Heizelemente weitaus effektiver als bisher hergestellt werden können.

www.mtex-chemnitz.de
www.lima-chemnitz.de



Freude bei Preisträgern und Auslobenden des ersten mtex-Innovationspreises: V. l. Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok, mtex-Beiratsvorsitzender Dr. Uwe Möhring, Juryvorsitzender Prof. Dr. Markus Michael, Messechef Michael Kynast, Martin Kern vom ITM der TU Dresden (er nahm den Preis stellvertretend für Preisträger Christian Franz entgegen) sowie Prof. Dr. Chokri Cherif, Direktor des ITM.

Fotos: Messe Chemnitz/Kristin Schmidt

Zu den nahezu 5000 Besuchern des Chemnitzer Fachmessenquartetts mtex, LiMA, SIT und IT-Anwenderforum zählten zahlreiche Schüler und Studenten, die sich u. a. über berufliche Chancen im Bereich der technischen Textilien für den Fahrzeugbau informierten.

The nearly 5,000 visitors to the Chemnitz quartet of specialist trade fairs mtex, LiMA, SIT, and IT User Forum included numerous high-school and college students who, among other things, obtained information about career opportunities in the field of technical textiles for vehicle manufacture.

Light textile heating elements for electric cars

New knitting technology from TU Dresden awarded first mtex Innovation Priz

The 5th mtex International Mobile Textiles Exhibition and the 3rd LiMA Exhibition for Lightweight Design in Engineering and Plant Construction took place at a high technical level from May 14–16, 2014 in Chemnitz. 88 exhibitors from Germany, the Netherlands, Austria, India, Israel, and Switzerland presented their range of services in Saxony, in the middle of one of the most important German regions for automotive manufacturing, mechanical engineering, and textiles.

A joyous occasion for the recipients and presenters of the first mtex Innovation Prize: From left, Saxony's State Minister for Economic Affairs Sven Morlok, mtex Advisory Board Chair Dr. Uwe Möhring, Martin Kern from the ITM at TU Dresden (he accepted the prize on behalf of prize winner Christian Franz), and Prof. Dr. Chokri Cherif, Director of the ITM.

Photos: Messe Chemnitz/Kristin Schmidt

Both specialist exhibitions were, for the first time, held concurrently with the Saxon Industry and Technology Fair (SIT) and the IT User Forum as part of the newly conceived Chemnitz Specialist Trade Fairs. All told, nearly 5,000 visitors examined the offerings of over 300 exhibitors, including renowned research institutes, and took part in symposia as well as workshops. Alongside guests from Germany, the fair welcomed trade visitors from Belgium, Brazil, China, France, Great Britain, Israel, Japan, the Netherlands, Austria, Poland, Switzerland, Russia, and the Czech Republic.

"Resource efficiency is the key to productive and sustainable economic activity in the future. This puts material and energy efficiency front and center with regard to the manufacture of light-weight structures in high-volume production. We therefore directed our latest research efforts at this theme and struck a deep chord of interest across industry lines," emphasized Prof. Dr. Lothar Kroll, Coordinator and Spokesman for MERGE, which is based at the Chemnitz University of Technology (TU Chemnitz) and is the only Federal Cluster of Excellence for light-weight construction research.

"The quartet of specialist trade fairs made it possible to meet companies from other industries as well. For example, we had good conversations with experts in mechanical engineering and in the paper industry. That kind of thing helps to overcome a certain organizational blindness," concluded Andreas Ludwig, Managing Director of Thuringia-based Thorey Gera Textilveredelung GmbH.

Andreas Hämmerle, Managing Director of Teccno Tex GmbH in Höchst and Coordinator of the Austrian joint exhibition stand, considered his first participation in mtex to be worthwhile in every respect: "We were able to establish or further develop interesting contacts. We came away with concrete requests and even received some smaller orders. I am sure that projects will materialize in the future with partners from the Saxony-Thuringia industrial region."

The first ever mtex Innovation Prize received wide attention in the professional world. The award went to Christian Franz from the Institute of Textile Machinery and High Performance Material Technology (ITM) at the Dresden University of Technology (TU Dresden). The degreed engineer (Dipl.-Ing.) was honored for his accomplishments in the research project "Warp-knitted structures with functional integration." He developed a technology that can be used, for instance, to manufacture the light-weight textile heating elements needed for electric cars far more efficiently than before.

www.mtex-chemnitz.de
www.lima-chemnitz.de

Konjunktureller Rückenwind weht

Wachstum auf wichtigen Märkten beflügelt 65. IAA Nutzfahrzeuge vom 25. September bis 2. Oktober

Economic tailwind gives boost

Growth in important markets offers hope at the 65th IAA Commercial Vehicles from September 25 to October 2

„Zukunft bewegen" – unter diesem Motto lädt die 65. IAA Nutzfahrzeuge vom 25. September bis 2. Oktober 2014 auf das Messegelände nach Hannover ein. Zum internationalen Presseworkshop im Vorfeld der Leitmesse für Transport, Mobilität und Logistik informierte Matthias Wissmann, Präsident des veranstaltenden Verbandes der Automobilindustrie (VDA), über Entwicklungen auf dem Nutzfahrzeugmarkt.

Die konjunkturelle Entwicklung auf wichtigen Märkten gebe Rückenwind für die IAA, so die Einschätzung von Wissmann. Westeuropa ist bei schweren Nutzfahrzeugen im bisherigen Jahresverlauf um drei Prozent gewachsen, der US-Markt hat bis Mai zweistellig zugelegt, China um vier Prozent. Insbesondere der westeuropäische Markt für schwere Nutzfahrzeuge (über sechs Tonnen) habe sich bis April mit einem Wachstum von drei Prozent stärker entwickelt, als vor dem Hintergrund des Vorkaufseffekts von Euro-VI-Fahrzeugen zu erwarten war. Die Einführung der Euro-VI-Norm zu Beginn des Jahres 2014 hatte vor allem im vierten Quartal 2013 noch zu erheblichen Käufen von Euro-V-Fahrzeugen geführt.

„Auch in Deutschland ist der bisherige Jahresverlauf sehr erfreulich: Bis Ende Mai 2014 wurden über 34.000 schwere Nutzfahrzeuge neu zugelassen, das sind zwölf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum", sagte Wissmann. Auch hier mache sich der „Euro-V-Effekt" bemerkbar. Das Wachstumstempo werde voraussichtlich im weiteren Jahresverlauf aufgrund des Basiseffekts nachgeben. Bei den leichten Nutzfahrzeugen gab es bis Mai in Deutschland 88.000 Neuzulassungen (+ sieben Prozent). Besonders dynamisch habe sich das Geschäft der Anhänger und Aufbauten entwickelt: „Hier liegen die Neuzulassungen bis Mai um 14 Prozent im Plus", unterstrich der VDA-Präsident. Die gute Lage zeige sich auch bei den Beschäftigten: „Jeder vierte der mehr als 760.000 Mitarbeiter, die in der Automobilindustrie im Inland beschäftigt sind, ist im Nutzfahrzeugbereich tätig. Das sind rund 190.000 Mitarbeiter", betonte Wissmann.

Für Hersteller von Nutzfahrzeugen sei die weitere Reduktion des Kraftstoffverbrauchs –

Anzeige/*advertisement*

Präsentation des ACOD auf der IAA Nutzfahrzeuge 2012. Der Cluster und die Zulieferinitiativen der neuen Bundesländer werden auch 2014 mit einem Gemeinschaftsstand in Hannover vertreten sein.

ACOD presentation at IAA Commercial Vehicles 2012. The Cluster and the supplier initiatives of the former East German states will once again be represented with a joint exhibition stand in 2014 in Hanover.

Foto/*Photo: Frank Reichel*

und damit der CO^2-Emissionen – die zentrale Herausforderung. Dafür wird die IAA mit vielfältigen Innovationen aufwarten.
Ein wichtiges Instrument für mehr Effizienz und Klimaschutz im Straßengüterverkehr sieht Wissmann im Lang-Lkw. „Schon heute zeigt der Feldversuch mit dem Lang-Lkw, wie mit vergleichsweise einfachen Mitteln die Kapazität des Straßengüterverkehrs erhöht werden kann. Das spart Fahrzeugkilometer und CO^2." Mittlerweile fahren im Rahmen des Feldversuchs 79 Fahrzeuge auf festgelegten Routen.

"Moving the future" - under this motto, the 65th IAA Commercial Vehicles invites visitors to the Hanover fairgrounds from September 25 to October 2, 2014. Matthias Wissmann, President of the German Association of the Automotive Industry (Verband der Automobilindustrie, VDA), which is organizing the event, talked about developments in the commercial vehicle market at the international press workshop ahead of the leading trade fair for transport, mobility, and logistics.

Cyclical growth in important markets is providing a tailwind for the IAA, in Wissmann's opinion. Western Europe has grown by three per cent so far this year in terms of heavy commercial vehicles, the US market has made two-digit gains up to May, and China four per cent. Up to April, the Western European market for heavy commercial vehicles (over six tonnes) in particular has grown three per cent more than previously expected against the back-drop of the preemption effect of Euro VI vehicles. The introduction of the Euro VI standard at the start of 2014 led to significant purchases of Euro V vehicles, primarily in the fourth quarter of 2013.
"The year in Germany has so far been very positive as well: By the end of May 2014, over 34,000 heavy commercial vehicles had been newly registered, which is twelve per cent more than in the same period last year," said Wissmann. Here as well, the "Euro V effect" is noticeable. The rate of growth is expected to subside as the year goes on due to the base effect. There were 88,000 new registrations for light commercial vehicles in Germany up to May (+seven per cent). Particularly dynamic growth was seen in the trailer and superstructures market: "Here, new registrations were up 14 per cent up to May," underscored the VDA President. He noted that the good position is also apparent in terms of employment: "One out of every four of the over 760,000 workers employed in the domestic automotive industry is employed in the commercial vehicle sector. That's about 190,000 employees," stressed Wissmann.
He went on to say that further reducing fuel consumption – and thus CO^2 emissions – is the central challenge for manufacturers of commercial vehicles. For this reason, the IAA will be putting forward a variety of innovations.
Wissmann sees the long truck as an important tool for more efficiency and climate protection in road freight transport. "The field test with long trucks has already shown how comparatively simple means can be used to increase the capacity of road freight transport. That saves vehicle miles and CO^2." Currently, 79 vehicles are driving on defined routes as part of the field test. **www.iaa.de**

Anzeige/*advertisement*

COMMCAR im Herbst 2015 zum zweiten Mal in Chemnitz

Einzige ostdeutsche Nutzfahrzeug-Ausstellung lädt vom 1. bis 4. Oktober 2015 ein

COMMCAR in Chemnitz for the second time in fall 2015

Eastern Germany's only Commercial Vehicles Exhibition invites visitors from October 1–4, 2015

Im Herbst 2015 setzt die Messe Chemnitz einen wichtigen Termin für die Nutzfahrzeugbranche. Vom 1. bis 4. Oktober des nächsten Jahres lädt sie zur 2. COMMCAR ein. Zur Premierenveranstaltung 2013 zeigten mehr als 90 Aussteller auf 12.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche an drei Messetagen innovative Fahrzeugtechnik, Zubehör und Dienstleistungen rund um Lkw, Transporter, Sonder- und Kommunalfahrzeuge sowie Anhänger und Aufbauten.

In 2015 wird die Messelaufzeit auf vier Tage erweitert. „Mit der Verlängerung um einen Tag entsprechen wir einem ausdrücklichen Wunsch der Aussteller und Besucher, die noch mehr Zeit zum Knüpfen und Pflegen von Kontakten zur Verfügung haben möchten. Für uns ein Zeichen, dass das Konzept der COMMCAR als einzige Fachausstellung rund um Nutzfahrzeuge in Ostdeutschland ankommt", betont Michael Kynast, Geschäftsführer der C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH.

Um das Profil der Veranstaltung weiter zu schärfen, hat die Messe Chemnitz im Mai 2014 einen Fachbeirat ins Leben gerufen. Hersteller und Anwender von Nutzfahrzeugtechnik, Branchendienstleister, Vertreter von Berufsverbänden sowie Repräsentanten aus der Landespolitik bilden das Expertengremium. Er berät die Messe dahingehend, Bedürfnisse von Ausstellern und Besuchern gleichermaßen zu berücksichtigen. So hat der Beirat beschlossen, dass der DEKRA-Mitgliedertag, bei dem Schulungen angeboten werden, auf der nächsten COMMCAR stattfinden wird. Das Gremium empfiehlt außerdem, den Tag der Ladungssicherung auf der Chemnitzer Nutzfahrzeug-Ausstellung abzuhalten – entsprechende Planungen und Abstimmungen mit dem sächsischen Innenministerium laufen bereits.

Ideelle Träger der COMMCAR sind auch 2015 der Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V. (BGL), der Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e.V. (LSV) und die Sachverständigenorganisation DEKRA.

Zur 1. COMMCAR 2013 kamen mehr als 3500 Besucher in die Messe Chemnitz. Rund zwei Drittel vergaben mit „sehr gut" und „gut" Bestnoten für die neue Schau. Auch die Ausstellerumfrage widerspiegelt diese Tendenz. Drei Viertel der Befragten schätzen das Potenzial der Messe als sehr gut bzw. gut ein. 85 Prozent werden 2015 ganz bestimmt bzw. höchstwahrscheinlich wieder mit dabei sein. Die ersten Anmeldungen liegen bereits vor.

Das Gros der Aussteller kam aus Mitteldeutschland und hier wiederum aus Sachsen. Etwa jedes fünfte Unternehmen reiste aus Süd- und Westdeutschland nach Chemnitz. Eine ähnliche Tendenz war bei den Besuchern zu verzeichnen. Hier waren Gäste aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt stark vertreten. Darüber hinaus fanden auch Besucher aus dem Ausland, etwa aus China, Polen, Österreich und Tschechien, den Weg nach Chemnitz. Der Anteil der Fachbesucher lag bei 75 Prozent.

Zu einem Besuchermagneten entwickelten sich 2013 die Deutschen Meisterschaften im Truck Pull (Lkw-Ziehen), die in Chemnitz neben dem Männerwettkampf erstmals auch für Frauen ausgetragen wurden. 2015 erfolgt eine weitere Steigerung: Zur COMMCAR werden die Europameisterschaften im Truck Pull stattfinden.

Mehr als 90 Aussteller zeigten zur 1. COMMCAR innovative Fahrzeugtechnik, Zubehör und Dienstleistungen rund um Lkw, Transporter, Sonder- und Kommunalfahrzeuge sowie Anhänger und Aufbauten.

More than 90 exhibitors presented innovative vehicle technology, accessories, and services for trucks, transporters, special and municipal vehicles, trailers, and superstructures at the 1st COMMCAR.

Foto/*Photo: C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren*

Messe Chemnitz (Chemnitz Trade Fair) is setting an important date for the commercial vehicle industry in fall 2015. It is extending the invitation to the 2nd COMMCAR, which will run from the 1st to the 4th of October next year. At the debut event in 2013, more than 90 exhibitors occupying 12,000 square meters of exhibition space presented innovative vehicle technology, accessories, and services for trucks, transporters, special and municipal vehicles, trailers, and superstructures during the three-day fair.

In 2015, the trade fair has been extended to four days. "By adding a day, we are meeting an express desire on the part of exhibitors and visitors who would like to have even more time available to make and maintain contacts. This is a sign for us that the concept of the COMMCAR, as eastern Germany's only specialist exhibition for commercial vehicles, has struck a chord," emphasized Michael Kynast, Managing Director of C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH (Chemnitz Event Centers).

Zu den Attraktionen der COMMCAR 2013 gehörten die Deutschen Meisterschaften im Lkw-Ziehen, die in Chemnitz erstmals auch für Frauen ausgetragen wurden. Zur COMMCAR 2015 gibt es eine weitere Steigerung. Dann finden die Europameisterschaften im Lkw-Ziehen statt.

COMMCAR 2013 attractions included the German Truck Pull Championship, which also included women for the first time in Chemnitz. COMMCAR 2015 will raise it up a notch. The European Truck Pull Championship will be held there.

Foto/*Photo: C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren*

To further sharpen the profile of the event, Messe Chemnitz created a Technical Advisory Board in May 2014. The expert panel is composed of manufacturers and users of commercial vehicle technology, industry service providers, representatives of professional associations, and representatives of regional and state politics. It advises the trade fair on how to address the needs of exhibitors and visitors equally. Accordingly, the Advisory Board decided that the DEKRA Member Day, at which training is offered, would be held at the next COMMCAR. The panel further recommended holding the Load Securement Day at the Chemnitz Commercial Vehicle Exhibition – corresponding planning and coordination with the Saxon Ministry of the Interior are already underway.

Ideal sponsors for COMMCAR 2015 are once again the Bundesverband Güterverkehr, Logistik und Entsorgung e.V. (Federal Association of Freight Haulage, Logistics and Disposal) (BGL), the Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e.V. (Regional Association of the Saxon Transport Industry) (LSV), and expert organization DEKRA.

The 1st COMMCAR 2013 brought more than 3,500 visitors to Messe Chemnitz. Around two-thirds gave the new exhibition high marks, rating it "very good" or "good." The exhibitor survey also reflected this trend. Three-fourths of those surveyed rated the potential of the trade fair as very good or good. 85 per cent will definitely or very probably return in 2015. The first applications have already been submitted.

Many of the exhibitors came from central Germany and from Saxony itself. Nearly a fifth of the companies traveled from southern and western Germany to Chemnitz. There was a similar trend observed with visitors. Saxony, Thuringia, and Saxony-Anhalt were well represented. In addition, visitors from abroad came from China, Poland, Austria, and the Czech Republic. Professional trade visitors accounted for 75 per cent of the total.

The German Truck Pull Championship developed into a visitor magnet in 2013 in Chemnitz, where women were included for the first time alongside the men's competition. 2015 will raise it up a notch: COMMCAR will host the European Truck Pull Championship.

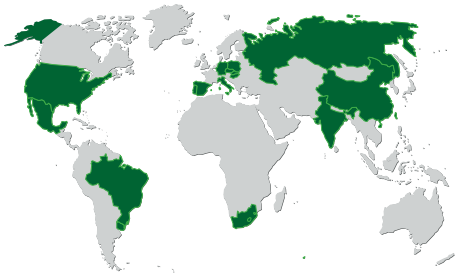
www.commcar.de

Anzeige/*advertisement*

SCHNELLECKE LOGISTICS

Worldwide Automotive Competence

9 x in Sachsen und Thüringen



50 x weltweit

Globale Mehrwert-Logistikdienstleistungen für die Automobilindustrie.

50 Standorte – 19.000 Mitarbeiter

Schnellecke Logistics Sachsen GmbH | Büttenstraße 4 | 08058 Zwickau | Tel.: +49 / 375 / 27 11-500
Zentrale | Stellfelder Straße 39 | 38442 Wolfsburg | Tel.: +49 / 5361 / 301-0 | www.schnellecke.com

Die Zuliefermesse Z und die Maschinenbaumesse Intec laden zu Jahresbeginn 2015 nach Leipzig ein. Zum bereits traditionellen Doppel werden vom 24. bis 27. Februar 1400 Aussteller erwartet.

Foto: Leipziger Messe/Uwe Frauendorf

Messedoppel Z und Intec erwartet 1400 Austeller

Sonderschau mit Forum zu Faserverbundstrukturen auf dem Weg in die Serie

Zum Jahresstart 2015 geht die Erfolgsstory des Leipziger Doppels aus Z und Intec weiter: Vom 24. bis 27. Februar zeigt der Messeverbund Markttrends der metallbearbeitenden und -verarbeitenden Industrie auf und bietet eine Plattform für fachlichen Diskurs und Austausch.

Für 2015 sind erneut 1400 Aussteller anvisiert. Vom kleinsten Zulieferteil bis zur hochkomplexen Werkzeugmaschine präsentieren die Z – Internationale Zuliefermesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien – sowie die Intec – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik – Technologie und Innovation für die gesamte Wertschöpfungskette der industriellen Produktion.

International ausgerichtet

Die Z findet 2015 bereits zum 13. Mal in Leipzig statt. Sie fokussierte sich von Anfang an konsequent auf die Themen und Anforderungen der Zulieferindustrie und zählt damit zu einer der wichtigsten europäischen Zuliefermessen. Der Anteil der Aussteller aus dem Ausland liegt bei über 30 Prozent, der der internationalen Fachbesucher bei über zehn Prozent – das begünstigt grenzüberschreitende Geschäftsabschlüsse. Die größten ausländischen Beteiligungen kommen aus Tschechien und Polen, des Weiteren aus Italien, Rumänien, Russland, Schweiz, Bulgarien und Ungarn.

Die zum 15. Mal stattfindende Intec ist 2015 in Deutschland die wichtigste Messe für die Metallbearbeitung. Im Mittelpunkt stehen Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge und die gesamte Peripherie für die Fertigung.

Auch der Veranstaltungszeitpunkt zum Jahresauftakt ist für Manager aus Entwicklung und Produktion oder Einkäufer der Fertigungsindustrie und Zulieferbranche optimal zur Orientierung und Vorbereitung von wichtigen Investitionsentscheidungen. Die enge Verzahnung der Angebotsprofile von Intec und Z schafft Synergien und Anknüpfungspunkte. Sie bringt Angebot und Nachfrage von Ausstellern und Besuchern beider Fachmessen zusammen.

Fachprogramm mit Mehrwert

Umfassende Informationen aus Industrie und Wirtschaft oder zu den neuesten Resultaten aus der industrieorientierten Forschung sind ebenso wie die Möglichkeit zum Knüpfen und Pflegen von Netzwerken für Aussteller und Besucher wichtige Funktionen des messebegleitenden Fachprogramms mit Tagungen und Workshops, mit den Businessmeetings des Enterprise Europe Network Sachsen oder mit der Z-Innovationsschau. Bereits zum vierten Mal findet die vom Verbund Produktion der Fraunhofer-Gesellschaft ausgerichtete Konferenz „Ressourceneffiziente Produktion“ statt.

Das Ausstellerforum von Intec und Z wird an allen vier Veranstaltungstagen aktuelle Herausforderungen in den Mittelpunkt stellen, so u. a. aus den Themenkreisen der generativen Verfahren oder Industrie 4.0.

Leichtbau für die Serie

Eines der branchenübergreifenden Schlüsselthemen der energie- und ressourceneffizienten Produktion ist der Leichtbau. Speziell Faserverbundstrukturen stellen besondere Anforderungen an die gesamte Technologie von Herstellung und Bearbeitung unter den Bedingungen der seriellen Fertigung. Deshalb wird die Sonderschau „Faserverbundstrukturen auf dem Weg in die Serie: Entwicklung/Herstellung/Bearbeitung/Qualitätssicherung“ einen prominenten Platz einnehmen. In der Sonderschau werden aussagekräftige Exponate und aktuelle Projekte gezeigt sowie Lösungswege von Fachleuten aus der Industrie und von Forschungseinrichtungen vorgestellt. Ein in die Demonstrationsfläche integriertes Forum vertieft das Thema der Sonderschau mit einer Vortragsreihe. Schwerpunkte sind beispielsweise Technologiefusion, virtuelle Prozess- und Bauteilgestaltung, Mischbauweisen, Smart Structures – aber auch Qualitätssicherung, Prüfung und Charakterisierung spielen eine Rolle. Angesprochen werden insbesondere Anwender aus dem Fahrzeug- und Maschinenbau, der Luft- und Raumfahrtindustrie sowie der Energiebranche und dem Bauwesen.

www.zuliefermesse.de
www.messe-intec.de

The Z Subcontracting Fair and the Intec mechanical engineering fair invite you to Leipzig in early 2015. The now traditional trade fair duo expects to see 1,400 exhibitors from the 24th to the 27th of February.

Photo: Leipziger Messe/Thomas Rötting

Trade fair duo Intec/Z expecting 1,400 exhibitors

Special exhibition with forum on "Fiber composite structures on the way to series production"

The success story of the trade fair duo in Leipzig is set to continue in early 2015: From the 24th to the 27th of February, the trade fair association will be exhibiting market trends of the metalworking and metal processing industry and providing a platform for professional discourse and exchange.

For 2015, there are once again 1,400 exhibitors expected. Z – International Subcontracting Fair for Parts, Components, Modules, and Technologies – and Intec – International Trade Fair for Machine Tools, Manufacturing, and Automation – will present technology and innovation, from the smallest supplier part to highly complex machine tools, for the entire industrial-production value-creation chain.

Aligned to international interests

This will be the 13th Z held in Leipzig. From its inception, it has remained consistently focused on the topics and requirements of the supplier industry and thus is considered one of the most important European supplier trade fairs. The proportion of exhibitors from outside Germany is over 30 per cent, with international trade visitors making up over ten per cent – this promotes cross-border business dealings. The largest foreign delegations come from the Czech Republic and Poland, but there are also participants from Italy, Romania, Russia, Switzerland, Bulgaria, and Hungary.
In 2015, the 15th Intec will be the most important trade fair in Germany for metalworking. It revolves around machine tools, precision tools, and the entire periphery for manufacturing.
Even the timing of the event at the beginning of the year is ideal for development and production managers or for purchasers in the manufacturing industry and supply sector, with regard to the orientation and preparation of important investment decisions. Intec and Z offer a tightly meshed range of topics that create synergies and points of connection. This brings the products and needs of exhibitors and visitors of both trade fairs together.

Specialist program with added value

The specialist program runs concurrently with the trade fair, offering important functions such as comprehensive information from industry and business or information on the latest results from industrial research, as well as the opportunity for exhibitors and visitors to establish and maintain networks via meetings and workshops, the business meetings of the Enterprise Europe Network Saxony, or the Z Innovation Show. The "Resource-Efficient Production" conference, organized by the Production Association of the Fraunhofer Institute, will be taking place for the fourth time.
The Intec and Z exhibitor forum will focus on current challenges on all four days, such as those encountered in subjects relating to additive processes or Industry 4.0.

Light-weight construction for series production

Light-weight construction is one of the key topics that reaches across industry sector lines with regard to energy-efficient and resource-efficient production. Fiber composite structures in particular impose special requirements on the entire technology of manufacturing and processing under serial production conditions. Therefore, the special exhibition "Fiber composite structures on the way to series production: development/manufacturing/processing/quality assurance" will occupy a prominent place. The special exhibition will feature meaningful exhibits and current projects as well as presentations of approaches by industry specialists and specialists from research institutions. A forum integrated into the demonstration area will add depth to the subject of the special exhibition in the form of a lecture series. This will include key points such as technology fusion, virtual process shaping and component shaping, composite structures, Smart Structures; however, quality assurance, testing, and characterization will also have a part to play. The trade fair will attract users from vehicle manufacturing and mechanical engineering, the aviation and aerospace industry, the energy sector, and the construction industry.

www.zuliefermesse.de
www.messe-intec.de

Den 6. ACOD-Kongress 2013 in Leipzig nutzten rund 130 Branchenvertreter zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

At the 6th ACOD Conference 2013 in Leipzig, around 130 industry representatives took advantage of the opportunity for exchanges of knowledge and experience.

Foto/Photo: ACOD

Kooperationen für Innovationen

ACOD-Kongress 2014 am 2. September im BMW-Werk Leipzig

Cooperation for innovation

ACOD Conference 2014 on the 2nd of September at BMW Leipzig

In eine der modernsten und nachhaltigsten Automobilfabriken der Welt lädt der Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) zu seinem Kongress 2014 ein. Die Branchenveranstaltung findet am 2. September im BMW-Werk Leipzig statt.

Der siebte Kongress steht unter dem Motto „Kooperation für Innovationen zum Anfassen" und lädt Hersteller, Zulieferer sowie Forschungseinrichtungen zum Austausch des neuesten automobilen Branchenwissens ein. So wird Ulrich Kranz, der geistige Vater des BMW i-Projektes, zu den Anforderungen an die Innovationsfähigkeit der Zulieferer für die i-Modelle referieren. Dr. Thomas Heber, Abteilungsgeschäftsführer CC Ost des Carbon Composites e. V., spricht zu „Leichter bauen mit Hochleistungsfaserverbund – neue Effizienz entdecken". Jörg Reimers, Geschäftsführer der IFA Rotorion Holding, reflektiert die Lieferantenanforderungen an Innovationsfähigkeit und Risikomanagement aus Sicht eines First Tiers. Die Rolle der ACOD-Kompetenzcluster als Inkubator beleuchtet Prof. Klaus Augsburg, Prorektor für Wissenschaft an der TU Ilmenau. Jörg Hönemann von Ernst & Young erläutert Auswirkungen der Digitalisierung auf die Automobilindustrie. In einer Diskussionsrunde widmen sich die Akteure dem Thema „Lieferanten & Innovationen". Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, in einer Werksführung die Produktion des i3 und i8 live zu erleben.

Anmeldung zum Kongress bis zum 19. August 2014 erbeten über das Online-Formular auf der ACOD-Homepage: http://acod.de/Kongress/Acod-kongress_2014.html

The Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) is inviting participants to its 2014 conference in one of the most modern, sustainable automotive plants in the world. The industry event will take place on the 2nd of September at the BMW Leipzig plant.

The seventh conference, under the motto "Cooperation for practical innovations," is inviting manufacturers, suppliers, and research institutions to come and exchange the latest automotive industry knowledge. Ulrich Kranz, the spiritual father of the BMW i project, will give a lecture on the requirements placed on the innovative capacity of suppliers for the i models. Dr. Thomas Heber, Department Managing Director of the CC Ost department at Carbon Composites e.V., will address "Light-weight construction with high-performance fiber composites – discovering new efficiency." Jörg Reimers, Managing Director of IFA Rotorion Holding, will reflect on the requirements placed on suppliers in terms of innovative capacity and risk management from the perspective of a First Tier. The role of the ACOD competence cluster as an incubator will be illustrated by Prof. Klaus Augsburg, Prorector for Science at the Ilmenau University of Technology. Jörg Hönemann from Ernst & Young will explain the effects of digitization on the automotive industry. The key players will focus on "Suppliers & innovations" in a discussion period. There will also be an opportunity to see the production of the i3 and i8 firsthand as part of a factory tour."

Attendees are asked to register for the conference by August 19, 2014 using the online form on the ACOD homepage: http://acod.de/Kongress/Acod-kongress_2014.html

www.acod.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

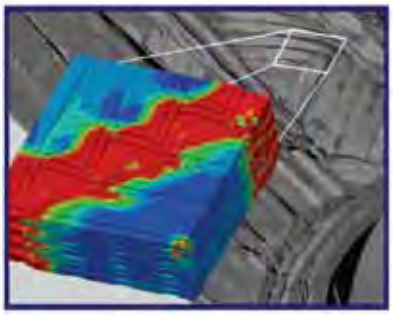
Fakultät Maschinenwesen / Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List"

Leichtbaulösungen aus einer Hand

Auf dem Gebiet des ressourcenschonenden Leichtbaus hoher Material- und Energieeffizienz führen 240 Mitarbeiter des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik der Technischen Universität Dresden umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch. Seit Gründung des ILK im Jahr 1994 wird das von Institutsdirektor Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Hufenbach kreirte Dresdner Modell eines „Funktionsintegrativen Systemleichtbaus in Multi-Material-Design" verfolgt und technologisch umgesetzt. Dabei wird ein werkstoff- und produktübergreifender Ansatz zu Grunde gelegt. Die gesamte Entwicklungskette „Werkstoff, Konstruktion, Simulation, Fertigung, Bauteil, Qualitätssicherung und Kosten" wird erfasst. Ein erfolgreiches Beispiel hierfür ist der elektrisch angetriebene generische Demonstrator InEco.

Das ILK verfügt über umfangreiche Kompetenzen im Entwickeln, Auslegen, Optimieren und Testen von Einzel- und Systemkomponenten des Hochleistungsleichtbaus. Für die Überführung von Leichtbau-Innovationen in die industrielle Anwendung sowie für die Serienproduktion arbeitet das ILK eng mit den Partnern Leichtbau-Zentrum Sachsen (LZS) GmbH und Leichtbau-Systemtechnologien KORROPOL (LSK) GmbH zusammen.

FORSCHUNG → ENTWICKLUNG & TRANSFER → PRODUKTION



Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik → LZS Leichtbau-Zentrum Sachsen GmbH → LSK KORROPOL LEICHTBAU-SYSTEMTECHNOLOGIEN

Technische Universität Dresden
Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Dr. h. c. Werner Hufenbach
Holbeinstraße 3
01307 Dresden

Tel.: 0351 463-37915
Fax: 0351 463-38143
E-Mail: ilk@msx.tu-dresden.de
Web: www.tu-dresden.de/mw/ilk

Impressum/*Imprint*

Herausgeber/*Publisher:*
Ina Reichel, Freie Journalistin
Kleinolbersdorfer Str. 6
D-09127 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371-7743510
E-Mail: inareichel@ma-reichel.de

Redaktion/*Editor:* Ina Reichel

Anzeigenakquise/Satz/Layout
Adverting canvasser/typset/layout:
Marketingagentur Reichel
Tel.: +49 (0) 371-7743510
E-Mail: mareichel@ma-reichel.de

Übersetzung/*Translation:*
SprachUnion Chemnitz
S. 30, 31: Kundenübersetzungen

Druck/*Printing:*
HV Druck Chemnitz

Redaktionsschluss/*Press date:*
4. Juli 2014

Branchentreff in Zwickau

18. Jahreskongress der Automobilindustrie am 7. und 8. Oktober

Industry event in Zwickau

18th Annual Conference of the Automotive Industry on October 7–8

Die Vorbereitungen zum 18. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie am 7. und 8. Oktober 2014 in Zwickau sind in vollem Gange. Das Programm zeigt Perspektiven auf, gewährt Einblicke in die Arbeit regionaler Forschungseinrichtungen und bietet die Möglichkeit, mit Partnern der Automotive-Branche Handlungsfelder und Strategien abzustecken. Als Referenten wurden u.a. Prof. Dr. Siegfried Fiebig, Sprecher der Geschäftsführung von Volkswagen Sachsen; Dr. Joachim Zirbs, Standortleiter Continental Automotive Limbach-Oberfrohna/Stollberg und Dr. Jörg Lässig, Geschäftsführer SITEC Industrietechnologie Chemnitz, gewonnen. Sigmar Gabriel, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, wird ein Grußwort halten.

Preparations for the 18th International Annual Conference of the Automotive Industry on October 7–8, 2014 in Zwickau are well underway. The program will illustrate prospects, offer insights into the work of regional research institutions, and provide the opportunity to stake out fields of action and strategies with automotive industry partners. Presenters will include Prof. Dr. Siegfried Fiebig, Spokesman of the Volkswagen Sachsen Board, Dr. Joachim Zirbs, Site Manager for Continental Automotive in Limbach-Oberfrohna/Stollberg, and Dr. Jörg Lässig, Managing Director of SITEC Industrietechnologie in Chemnitz. Sigmar Gabriel, German Federal Minister for Economic Affairs and Energy, will give a short welcoming speech.

Anzeige/*advertisement*

LEICHT UND STABIL.

LEICHTBAU. PROZESS. ANDERS GEDACHT.

WESTFALIA Presstechnik

WESTFALIA entwickelt und produziert leichte hybride Struktur- und Metallbaukomponenten mit hoher Stabilität für Sitz, Fahrgestell und Karosserie.

H&T ProduktionsTechnologie

H&T ProduktionsTechnologie entwickelt und fertigt Transferwerkzeuge, ServoSpindelPressen, Pressenautomationen und Werkzeuge zum Umformen.

TEAMWORK IN CRIMMITSCHAU

WESTFALIA Presstechnik GmbH & Co. KG, Gewerbering 26, 08451 Crimmitschau
H&T ProduktionsTechnologie GmbH, Gewerbering 26b, 08451 Crimmitschau
www.ht-ac.com **www.ht-pt.com**

Fotografie: ©Tomo.Yun(www.yunphoto.net/en, Gestaltung & Idee: Haus E | www.haus-e.de

ILZ - Internationales Logistikzentrum Leipzig

Leipzig kommt:
370.000 m² für Unternehmen

metaWERK entwickelt am trimodal vernetzten Standort Leipzig-Nord aktuell 370.000 m² erschlossene Industrieflächen zum Internationalen Logistikzentrum, ILZ.

Das Areal befindet sich direkt am Porsche-Werk und in unmittelbarer Nähe des Cargo-Flughafens Leipzig-Halle (3.500 m), beidseits des Container-Terminals der Deutschen Bahn und erweitert das GVZ Leipzig.

Das Pilotprojekt, eine 12.000 m² umfassende Logistik- und Industrie-Immobilie für einen Premium-Zulieferer der Automotive-Branche, ist bereits fertiggestellt.

Seit 16 Jahren investiert und vermietet metaWERK Industrie- & Logistik – Immobilien.

Konzeption, Planung, Bau, Finanzierung und das gesamte Projekt-Management für alle Investitionsprojekte liegen in der Verantwortung von metaWERK.

Die Minimierung von Schnittstellen, Kosten und Zeit bestätigt, dass diese Teilung der Verantwortung zu besonders wirtschaftlichen Ergebnissen führt.

WIR MACHEN STANDORTE

metaWERK

www.meta-werk.de